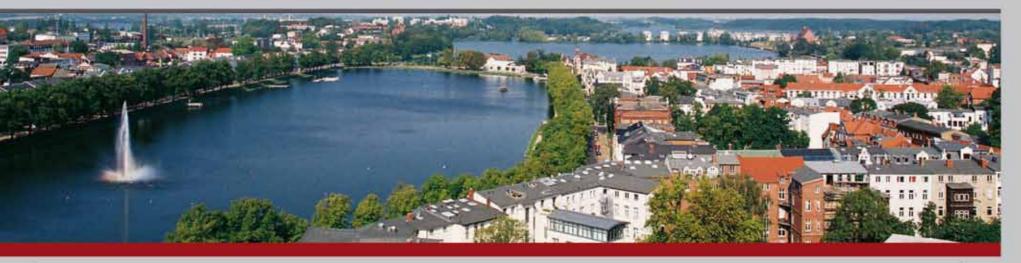
FIMKUNSTESSI Mecklenburg-Vorpommern

festivalkatalog 1.-6. Mai 2012 Landeshauptstadt Schwerin

Hanseatische Immobiliendienstleistungen aus einer Hand – und das seit 1820



Immobilienverwaltung

Kaufmännisches und technisches Objektmanagement von Mietwohnungen und Gewerbeimmobilien | Verwaltung von Wohnungseigentumsgemeinschaften

Immobilienverkauf und -vermietung

Vermietung von Wohnungen, Gewerbeflächen | Vermarktung von Neubauprojekten | Verkauf von Wohneigentum, Immobilienanlagen | Objekt- und Zielgruppenmarketing

Real Estate Consulting

Investment Consulting | Restrukturierung Not leidender Immobilien | Bausteinprogramm Energieeffizienz

Bauausführungen

Instandhaltung | Modernisierung | Aus- und Umbau | Technische Gutachten | Planung und Controlling

0385 / 59 39 00



Förderer:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, Landeshauptstadt Schwerin, NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern, DEFA-Stiftung, Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Sponsoren:

Artia Nova Film, Capitol Kino Schwerin GmbH, CineStar-Gruppe/Greater Union GmbH & Co. KG, Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., Lotto Mecklenburg-Vorpommern, Mercedes-Benz-Niederlassung Schwerin, Projektgruppe Landesmarketing Mecklenburg-Vorpommern, RPV – RegionalPaket Vertriebsgesellschaft mbH, Schweriner Volkszeitung, Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft eG, S.K.M. Informatik GmbH, Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, Stadtwerke Schwerin GmbH, Steinberg Creativity First, Studio Mitte, Berlin

Partner:

Anker Sozialarbeit gGmbH, A.G. Galerie, Baumschule Ludwig, CinePostproduction, Deutsche Hörfilm gGmbH, DOK Leipzig, FilmBoard M-V e.V., FIPRESCI, Friseursalon Claus Wrage, Goldener Spatz – Deutsche Kindermedienstiftung, Filmdebüt im Ersten, Good Movies, Haus der Begegnung, InterCity Hotel Schwerin, Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., Kulturbüro Schwerin, Landesverband Filmkommunikation e.V. des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin, Microtech Gefell GmbH, Möbelbörse Gadebusch, Moser + Rosié Trickatelier, Music spezial, MV-Spion, Nahverkehr Schwerin GmbH, Niederländischer Hof, Schleswig-Holstein-Haus Schwerin, Schweriner Dom, Seglerheim, Spinxx – Onlinemagazin für junge Medienkritik, Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH, Trierer Bürgerverein 1864 GmbH, Vodafone-Shop Schwerin, Vodafone-Shop im Plaza, Wille + Christen Immobilien Management GmbH

Fotografie:

Silke Winkler silkewinkler@web.de
Detlef Klose lichtbildnerei@web.de

Das filmkunstfest M-V engagiert sich in Zusammenarbeit mit der Deutschen Hörfilm gGmbH und dem Haus der Begegnung Schwerin für Barrierefreiheit und bietet ein Filmangebot für Menschen mit sensorischen Behinderungen.





































Wir danken dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern für die langjährige Unterstützung.





Erwin SelleringMinisterpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern,
Schirmherr des 22. filmkunstfestes M-V



Mathias Brodkorb

Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes

Mecklenburg-Vorpommern

Liebe Freunde des filmkunstfestes in Schwerin,

nirgendwo bei einem Filmfestival sind Publikum, Schauspieler, Regisseure, Autoren, Produzenten und viele andere aus der Filmbranche so nah beieinander wie hier in der Landeshauptstadt. Sie begegnen sich genauso auf dem roten Teppich wie im Kinosaal, bei Lesungen oder Ausstellungen. Zuschauer und Filmemacher haben das mehr als 20 Jahre schätzen gelernt und möchten es nicht mehr missen. Und diese familiäre Atmosphäre macht das Schweriner filmkunstfest so einzigartig und unverwechselbar.

Wir können 2012 wieder gespannt sein auf deutschsprachige und internationale Filme, auf die Länderreihe Russland, das in diesem Jahr Gastland ist, auf die Reihen "cinema of the world" und "gedreht in MV". Gern habe ich auch in diesem Jahr die Schirmherrschaft übernommen. Übrigens zeigt sich: Wer früh in Schwerin anfängt, hat die große Chancen bald im Rampenlicht zu stehen. Eine der Produzentinnen des Eröffnungsfilms "Ausgerechnet Sibirien" kommt aus Schwerin, war schon als Dreizehnjährige beim Schülerfernsehen des filmkunstfestes mit dabei und nimmt jetzt mit ihrem Film am Wettbewerb teil.

Neben Preisen in den Wettbewerben für Spielfilm, Kurzfilm und Dokumentarfilm wird auch in diesem Jahr ein Ehrenpreis verliehen. Ich freue mich, dass dieser Ehrenpreis an den charismatischen Schauspieler Otto Sander geht. Unvergessen seine Rollen in Volker Schlöndorffs "Die Blechtrommel", Wim Wenders "Der Himmel über Berlin" oder im Petersen-Film "Das Boot".

Freuen wir uns also auf ein buntes filmkunstfest, auf Stars und Talente. Ich danke allen, die das Festival vorbereitet und unterstützt haben. Ich danke den Sponsoren, Medienpartnern und Preisstiftern und wünsche allen viel Spaß.

Erwin Sellering Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Grußwort

Seit Anbeginn begreift sich das filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern als "Heimstätte des gesellschaftlich engagierten kulturellen Films" und führt einen deutschlandweit einmaligen Dialog zwischen Film, Literatur, Bildender Kunst und Musik. Es ist ein besonderer Dialog zwischen den Künsten, den Fragen unserer Zeit, zwischen Sinn und Sinnlichkeit, Ernst und Spiel, Ästhetik und Politik. Er lädt den Rezipienten zu einer lustvollen Auseinandersetzung mit der Realität ein und ermöglicht ständige Entdeckungen.

Eine Besonderheit des filmkunstfestes ist eine außergewöhnlich breite Kommunikation zwischen Künstlern und Publikum sowie ein bemerkenswerter produktiver "Treffpunkt der Generationen". Jährlich kommt die jüngste Regiegeneration mit ihren Debütarbeiten nach Schwerin.

Diese Mischung von junger Kunst und Pflege des nationalen wie europäischen Erbes, diese kreative Kommunikation zwischen Künstlern und Publikum, dieser Dialog zwischen dem Film und den Künsten in einem Festival prägen die Besonderheiten dieses filmkunstfestes in Schwerin. Es ist ein Publikumsfestival, das sich zu einer der wichtigsten Kulturveranstaltungen im Land Mecklenburg-Vorpommern entwickelt hat und im nationalen Maßstab unter den "Top Ten" der über 80 deutschen Festivals einzuordnen ist.

In diesem Jahr wird Russland das Gastland sein. Wie ich finde, eine sehr interessante Wahl. Die Länderreihe widmet sich dem russischen Kino mit all seinen Facetten. Gezeigt werden aktuelle Dokumentarfilme, jüngste Festivalerfolge und natürlich Klassiker des russischen Kinos. An den ausgewählten Filmen wird deutlich, wie schwierig das Leben in Russland auch im 21. Jahrhundert ist. Neben dem breiten Filmspektrum laden auch dieses Jahr zahlreiche Podiumsgespräche, Seminare, Diskussionen und Vorträge zu einem regen Austausch zwischen Filmleuten und Publikum ein.

In diesem Sinne wünsche ich allen erlebnisreiche, anregende und auch kurzweilige Filmtage und bedanke mich herzlich bei den Verantwortlichen vor und hinter der Leinwand für das 22. filmkunstfest in der Landeshauptstadt Schwerin.

Mathias Brodkorb Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur



Angelika Gramkow

Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Schwerin



Elke Haferburg

Direktorin des NDR Landesfunkhauses M-V

Grußwort für den Katalog zum 22. filmkunstfest MV

Wenn sich in Schwerin der Wonnemonat Mai ankündigt, dann erkennt man das nicht nur am Ergrünen und Erblühen der Natur, sondern auch am Herannahen des filmkunstfestes: Jedes Jahr treffen sich Anfang Mai in der Landeshauptstadt junge Filmemacherinnen und Filmemacher, um auf dem größten Publikumsfestival der neuen Bundesländer ihre neuesten Produktionen vorzustellen. Das ist nun schon seit 1991 so. Doch im Gegensatz zum alljährlichen Frühlingserwachen ist das Fortbestehen dieses engagierten Forums für den jungen deutschsprachigen Film keine Selbstverständlichkeit.

Die Ernsthaftigkeit, mit der seit Jahren um die künstlerische Ausrichtung des filmkunstfestes gerungen wird, verdient Respekt. Die Debatte zeigt nicht zuletzt, dass der Spagat zwischen hohem künstlerischen Anspruch und wirtschaftlichen Zwängen in einem engagierten "Kulturbetrieb" immer wieder zu Zerreißproben führen wird. Das erlebt die Landeshauptstadt gegenwärtig auch bei den Weichenstellungen für die Zukunft ihres Mecklenburgischen Staatstheaters.

Kunst und Kultur erfüllen einen wichtigen Bildungsauftrag. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Lebens- und Standortqualität nicht nur in Schwerin, sondern in ganz Mecklenburg-Vorpommern. Gerade der Film ist ein sehr populäres Medium, um jungen Menschen die künstlerische Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswirklichkeit zu ermöglichen. Diese Möglichkeiten gilt es zu verteidigen und zu bewahren. In diesem Sinne wünsche ich auch der 22. Ausgabe des filmkunstfestes M-V viel Erfolg und dem immer wieder enthusiastischen Festivalpublikum spannende Filmerlebnisse.

Angelika Gramkow Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Filmfreunde aus dem Nordosten, Deutschland und der Welt!

Hat das filmkunstfest bereits 22 Lebensjahre erreicht, so feiert der NDR in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum in Mecklenburg-Vorpommern. Seit 2 Jahrzehnten ist der NDR mit seinen Programmen und seiner Film- und Musikförderung an der Seite der Kultur des Landes. Seit ebenso vielen Jahren begleiten wir das filmkunstfest. Partnerschaftlich – aber, wie es sich für eine gute Partnerschaft eben auch gehört: nicht unkritisch.

Mit unseren eigenen Produktionen werden wir wieder eine besondere Note in das filmkunstfest einbringen – die "Offak Story" berichtet von wahrhaft abenteuerlichen Versuchen, Hollywood in Mecklenburg anzusiedeln.

Die Bilder der Reportage "Die Windmacher" werden Ihnen – das verspreche ich – den Atem rauben und mit dem Film "Dein Feind und Helfer" erzählen wir eine einzigartige Geschichte der Begegnung zweier Menschen – 65 Jahre nach dem Krieg. In diesem Sinne freue ich mich, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen auf dem Schweriner filmkunstfest einen vielseitigen NDR präsentieren zu können, der mit seinen Produktionen, seiner Berichterstattung und mit seinen finanziellen Mitteln auch in diesem Jahr das Festival sehr gerne begleitet.

Aber nun ist es wirklich an der Zeit, dass das Kino seinen einmaligen Zauber entfaltet: Film ab!

Viel Vergnügen wünscht Ihnen Elke Haferburg



Helmut Morsbach
Vorstand der DEFA-Stifftung



Diether RoßmannGeschäftsführer der Mercedes Benz-Niederlassung-Schwerin

vergangenes neu entdecken – zukunft fördern

Bereits zum 22. Mal finden sich Anfang Mai beim filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern nun schon Freunde des Films und der Künste ein, um spannende Entdeckungen zu machen, Künstler kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen. Auch die DEFA-Stiftung freut sich als langjähriger Förderer in diesem Jahr wieder an der Seite des Festivals zu stehen.

Unsere Tradition der DVD-Premiere setzen wir mit Filmen aus einer besonderen Reihe fort. Gemeinsam mit unserem Partner, der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung aus Wiesbaden, haben wir für "Brüche und Kontinuitäten" Filme von neun Regisseuren ausgewählt, die vor 1945 in der UFA und nach 1945 bei der DEFA tätig waren. Dabei werden jeweils zwei ausgewählte Filme pro Regisseur gegenübergestellt und durch einen filmwissenschaftlichen Vortrag begleitet. Mit großem Erfolg lief die Reihe bereits in Wiesbaden und Berlin. Nun feiern wir in Schwerin gemeinsam mit der Studio Hamburg Enterprises GmbH die Premiere der ersten DVD-Box und präsentieren Ihnen im Kino "Irgendwo in Berlin" und "Diesel" von Gerhard Lamprecht. Ebenfalls eine Entdeckung aus dem nationalen Filmkulturerbe ist der DEFA-Film "Der Bruch" in der Hommage für Otto Sander. 1988 haben hier Künstler aus beiden deutschen Staaten eine wunderbare Gaunerkomödie zum Leben erweckt.

Auch der Förderpreis der DEFA-Stiftung bleibt kontinuierlich dem filmkunstfest verbunden und wird wieder in Form eines mit 4.000 Euro dotierten Stipendiums an einen jungen Filmkünstler vergeben.

Wir freuen uns auf anregende Tage in Schwerin und wünschen den Besuchern des filmkunstfestes anspruchsvolle Unterhaltung.

Helmut Morsbach, DEFA-Stiftung Liebe Filmfreunde, verehrte Cineasten,

auch dieses Jahr werden die filmkunstschaffenden Menschen um Torsten Jahn uns Schweriner und Mecklenburger in zauberhafte Welten entführen. Ob Dokumentarfilm, Spielfilm oder verblüffender Kurzfilm – bei jedem Besucher verbleiben lang anhaltende Eindrücke.

Wir von Mercedes-Benz in Schwerin verpflichten uns der Kunst, wir sind Partner des filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommern 2012.

Dem 22. Festival wünsche ich gutes Gelingen, viele Besucher und die nötige mediale Aufmerksamkeit, auch über unsere Landesgrenzen hinaus.

Diether Roßmann



Michael Pawlowski
Geschäftsführer der Capitol Kino Schwerin GmbH





Stephan Lehmann
Geschäftsführer der CineStar-Gruppe
Oliver Fock

Geschäftsführer der CineStar-Gruppe

Liebe Festivalbesucher und Filmfreunde,

Wie in jedem Jahr freue ich mich bereits lange vor dem tatsächlichen Beginn des filmkunstfestes auf eine spannende Woche mit vielen aufregenden, anregenden und ansprechenden Filmen, Gesprächen und Rahmenveranstaltungen.

In diesem Jahr glänzt das Festival besonders mit einer sehr reichhaltigen und breiten Fülle von Programmpunkten, die für jeden Besucher etwas Besonderes bereithalten; und dies nicht nur im Hinblick auf die vielen hochwertigen Produktionen der Filmschaffenden, sondern auch in der immer deutlich und wichtiger werdenden Verbindung zu anderen Stilrichtungen der Künste wie Fotografie, Literatur und Musik.

Und so frisch und neu aufgestellt wie das filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern und sein Team präsentiert sich in technischer Hinsicht auch das Capitol Schwerin, denn aufgrund der im vergangenen Jahr durchgeführten, vollständigen Digitalisierung aller Kinosäle können wir Ihnen einen noch besseren Qualitätsanspruch bieten. Und dies, wo das Capitol bereits im Jahr 1937 auf der Weltausstellung in Paris für seine "revolutionäre Projektionstechnik, den Komfort für die Besucher und die herausragende Architektur" prämiert wurde. Zudem wurde das Capitol Schwerin im vergangenen Dezember bereits 75 Jahre alt – ein Anlass, den wir gerne nutzen um im Anschluss an die Eröffnung ein wenig zu feiern; seien Sie unser Gast.

In diesem Sinne wünsche ich dem filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern gutes Gelingen und Ihnen und uns eine wunderbare Woche und viele bleibende Eindrücke, die uns bis zum nächsten filmkunstfest erfreuen werden.

Ihr Michael Pawlowski Liebe Macher, Besucher und Kreative,

auch zum 22. filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern hat die schöne Landeshauptstadt Schwerin Gästen und Filmschaffenden wieder viel zu bieten.

Nicht nur im Rahmen der Wettbewerbsfilme, sondern auch in zahlreichen Sonderveranstaltungen wie Konzerten und Lesungen zeigt das Festival erneut eine künstlerische Bandbreite und Atmosphäre, die neben besonderen Kinoerlebnissen auch ein herausragendes Kulturfest erwarten lässt.

Mit großer Spannung schauen wir in diesem Jahr auf die Beiträge rund um das Gastland Russland, von denen wir zahlreiche künstlerische Impulse, aber auch interessante Informationen zum heutigen Leben in dem östlichen Nachbarland erwarten. So wie die "Matroschka", das diesjährige Wahrzeichen des Festivals, es symbolisiert, ist hier sicherlich mit einigen überraschenden Filmerlebnissen zu rechnen

Besonders am Herzen liegt uns als Kinobetreibern aber die hier in Schwerin so einmalige enge Verbundenheit des Publikums mit den Filmschaffenden. Umso mehr freuen wir uns, mit dem von uns gestifteten "CineStar" auch in diesem Jahr wieder eine erfolgreiche deutsche Nachwuchsproduktion zu unterstützen, die dem Gewinner eine Premiere im Wert von 2.500 Euro in Rostock ermöglicht.

Wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches und spannendes Filmfest, wünschen allen Gästen tolle Festivaltage und ganz viel großes Kino.

Stephan Lehmann & Oliver Fock Geschäftsführer CineStar-Gruppe



Torsten Jahn
Geschäftsführer der Filmland M-V gGmbH



Stefan Fichtner
Künstlerischer Festivalleiter

"Toto, ich glaube wir sind nicht mehr in Kansas."

An dieser Stelle sei mir eine kurze persönliche Replik gestattet. Mit dem diesjährigen Festival verbindet sich für mich ein kleines Jubiläum. Vor nunmehr zehn Jahren übernahm ich als Verantwortlicher die Geschäfte des FilmKunstFestes Schwerin. Dem war, wie so oft, die Diskussion um die künstlerische Ausrichtung vorausgegangen. Damals noch in anderer Organisationsstruktur, hat es sich kontinuierlich und gegen manche Widerstände zum filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern entwickelt. Neues kam hinzu, die Besucherzahlen stiegen, das nationale und internationale Renommee nahm zu, verstärkt entdeckten Künstler Schwerin. Stets waren wir jedoch auch von Mahnern und Rufern begleitet, die notwendige Entwicklung als vermeintlichen Ausverkauf kultureller Werte heraufbeschworen, die Mär vom Mainstream machte kontinuierlich die Runde. Doch das Gegenteil passierte.

Mit der Gründung der FilmLand M-V gGmbH entstand eine moderne, leistungsstarke und transparente Struktur, die glaubwürdig Entwicklungsmöglichkeiten einer solch großartigen Kulturveranstaltung vermittelt. Das Engagement privater Partner nahm zu und das Angebot an die Künstler und das Publikum wurde umfangreicher. Dies spiegelt z. B. das Preisportfolio und seine Stifter des diesjährigen Festivals wider. Erneut ist es uns gelungen, zwei neue Preise durch neue Partner zu vergeben, das Programm ist gewohnt gut, das Aufgebot an Künstlern hoch und das Interesse an Film und Kunst beim Publikum und bei den Medien ist ungebrochen. Leicht ist es im Kulturbereich sicher nicht auf eigenen Füßen zu stehen.

Mit zunehmendem Erfolg und Präsenz im Land – das filmkunstfest M-V geht seit 2007 ganzjährig on Tour – ist auch der Chor der Mahner nicht verstummt. Gut so, denn Kultur braucht
faire Kontroverse. Daher wird das filmkunstfest M-V weiterhin starke Akzente setzen. Es ist
ein wichtiger kultureller Bestandteil Mecklenburg-Vorpommerns und der Landeshauptstadt
Schwerins. Es wird sich weiter gesellschaftlichen Entwicklungen stellen und ein engagiertes
film- und kunstversessenes Team wird weiter unermüdlich am Gelingen arbeiten.

Herzlichen Dank an alle, die uns in den vergangenen zehn Jahren freundlich begleitet haben und auch mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Ich wünsche Ihnen allen auch beim 22. filmkunstfest M-V angenehme Stunden.

Liebe Freunde des Festivals,

seien Sie gespannt auf Filme, die unsere Sehgewohnheiten und unsere Lebenswirklichkeiten herausfordern und entdecken Sie mit mir in den Wettbewerben, was Demokratie zum Selbermachen ist, wie Zusammenleben zwischen Multikulti und Sarrazin aussehen könnte, wie sich die Senioren gegen die Übermacht der Jugend behaupten können, warum aus Zeit Geld geworden ist und schließlich: dass man über dem ganzen Grübeln etwas anderes nicht vergessen darf ...

Der Spielfilmwettbewerb kann dieses Jahr in einem Maße zum Lachen einladen, wie selten zuvor und wundert sich erneut über die himmelweiten Unterschiede zwischen österreichischem, schweizer und deutschem Humor.

Ganz besonders möchte ich Ihnen in diesem Jahr eine neue Reihe ans Herz legen: Auch "die jungen wilden" sind allesamt keine Kinder von Traurigkeit. Ich freue mich über diesen neuen Raum für Kino-Experimente auf dem filmkunstfest, die sich u. a. durch spontane Wucht und Mut zur Auslassung auszeichnen.

Der Ehrenpreis 2012 stellt Ihnen die vielen Facetten des großen Schauspielers Otto Sander vor: den Minimalisten, den Komödianten, den akribischen Techniker und nicht zuletzt die unverwechselbare Präsenz seiner Stimme.

Unser geheimnisvolles Gastland Russland präsentiert sich neben einer hochkarätigen Filmreihe mit Vorträgen und sicher kontroversen Diskussionen auch im "forum der künste" u. a. in Literatur, Performance und Mixed Media.

Ich bin begeistert, dass ich in der Vorbereitung des Festivals so viele mutige, intelligente Filme sehen konnte und danke den Filmemachern für ihre inspirierende Arbeit, ihre Unterstützung und besonders für die vielen Zusagen, ihre Filme persönlich in Schwerin vorzustellen. Ich freue mich auf die prall gefüllten Tage im Capitol und die langen Nächte voller überraschender Begegnungen, abwegiger Ideen und hitziger Diskussionen im neuen "Stadtkrug", zu denen ich Sie ganz herzlich einlade!

Stefan Eichtner

Künstlerischer Leiter filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern 2012

präsentiert von





Als aus Sportlern Spitzel wurden André Keil, Sibrand Siegert (D 2012, 45 min) NDR-special

Barbara Christian Petzold (D 2011, 108 min) gedreht in M-V

Die Offak-Story Heiko Kreft (D 2012, 28 min) NDR-special

Das Souper um Mitternacht Hans Werckmeister (D 1921, 91-min) gedreht in M-V

Dein Feind und Helfer Sibrand Siegert (D 2011, 30 min) NDR-special -

Die Unsichtbare Christian Schwochow (D 2010, 113 min) gedreht in M-V

Hannes -Über Papas und Powerranger Daniel Abma (D 2011, 27 min) dokumentarfilmwettbewerb

Kriegerin David Wnendt (D 2011, 105 min) gedreht in M-V

Mein Leben - Henry Maske Sabine Michel (D 2011, 43 min) dokumentarfilmwettbewerb

Unter Männern — Schwul in der DDR Markus Stein, Ringo Rösener (D 2011, 97 min) gedreht in M-V

gedreht-in-mv.de



1) Blick ins Publikum 2) Jochen Fahr moderiert die Eröffnungsveranstaltung 3) Jürgen Böttcher, Christian Beetz und Stefan Fichtner 4) "Ein Tick anders": Jasna Fritzi Bauer und Waldemar Kobus 5) Sparkassen Empfang: Antje Horn und Ran Yaakoby, Leiter der Kulturabteilung der israelischen Botschaft 6) Filmgespräch zu "Black Death", Oliver Hübner und Sebastian Edschmidt 7) Henry Tesch 8) Andreas Pasternak 9) Spielfilmjuror Jan Henrik Stahlberg 10) Filmemacherfrühstück Stefan Kurt, Andrea Gottke, Wolfram Pilz 11) Kurz-filmjurorin Alice Dwyer 12) Premiere des Films der Trickfilmwerkstatt, Ute Wagner 13) Publikum zum Open-Air-Auftakt am Pfaffenteich 14) Varda Getzow 15) Dirk Mattenklott, Theaterleiter "Das Capitol" 16) Filmgespräch "Das System" Marc Bauder und Dörte Franke



1) (v. r. n. l.) Manuela Schwesig, Dr. Armin Jäger, Elke Haferburg, Helmut Morsbach 2) Filmgespräch "DDR ahoi!": Thomas Balzer und Wolfram Pilz 3) Leopold Grün 4) Ehrenpreisträgerin Katrin Sass 5) Landesrabbiner William Wolff 6) Empfang in Schweriner Schloss: Eugen Krössner, Hermann Beyer, Barbara und Winfried Junge u. a. 7) Katrin Sass 8) Begrüßung der Jurymitglieder 9) Torsten Jahn und Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow 10) Preview "Downton Abbey", Tobias Tringali, Daniela See, Oliver Hübner, Torsten Jahn 11) Erwin Sellering und Britta Baum 12) Kurzfilmnacht im Speicher 13) Katrin Sass 14) Podiumsdiskussion: Anat Even 15) Filmtalk Knut Elstermann mit Filmteam "Mein Prinz. Mein König." 16) Filmemacherfrühstück: Alice Dwyer, Anna Justice

Die Preisträger 2011



Ehrenpreis

Übergeben vom Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Schirmherrn des Festivals Erwin Sellering an die Schauspielerin und Sängerin Katrin Sass.

Katrin Sass, Erwin Sellering (Ministerpräsident des Landes M-V)



spielfilmwettbewerb Nachwuchsdarstellerpreis

Gestiftet von den Stadtwerken Schwerin GmbH. Dotiert mit 2.500 Euro. Verliehen an Jasna Fritzi Bauer.

Jasna Fritzi Bauer, Torsten Jahn



spielfilmwettbewerb Hauptpreis

Gestiftet vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern. Dotiert mit 7.500 Euro. Verliehen an den Film Über uns das All von Jan Schomburg.

Henry Tesch (Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes M-V), Jan Schomburg (Regie)



spielfilmwettbewerb Preis für die beste Musik- und Tongestaltung

Gestiftet von Studio Mitte, Berlin mit Unterstützung von Steinberg Media Technologies.
Sachpreis im Wert von 5.000 Euro. Verliehen an den Film *Mein Prinz. Mein König.* von Ciril Braem Tscheligi.

Benno Belke (Musik), Ciril Braem Tscheligi (Regie)



spielfilmwettbewerb NDR-Regiepreis

Gestiftet vom Norddeutschen Rundfunk. Dotiert mit 5.000 Euro. Verliehen an Christine Repond für den Film *Silberwald*.

Christine Repond (Regie)



spielfilmwettbewerb Publikumspreis

Gestiftet von der Schweriner Volkszeitung. Dotiert mit 2.500 Euro. Verliehen an *Die verlore-ne Zeit* von Anna Justice.

Dieter Detlef Schulz (Chefredakteur der Schweriner Volkszeitung), Anna Justice (Regie)



spielfilmwettbewerb Nachwuchsförderpreis

Gestiftet von der DEFA-Stiftung. Der Förderpreis wird als Stipendium in Höhe von 4.000 Euro vergeben. Vergeben an Andreas Kannengießer für den Film *Vergiss dein Ende*.

Andreas Kannengießer (Regie)



spielfilmwettbewerb Der CineStar

Gestiftet von der CineStar-Gruppe/Greater Union GmbH & Co. KG. Vergeben als Tournee durch ausgewählte CineStar-Kinos und dotiert mit 2.500 Euro. Verliehen an *Das System – Alles verstehen heißt alles verzeihen* von Marc Bauder

Marc Bauder (Regie)



dokumentarfilmwettbewerb Publikumspreis

Gestiftet von RPV Regionalpaket Vertriebsgesellschaft mbH. Dotiert mit 2.500 Euro. Verliehen an *Wadans Welt* von Dieter Schumann.

Ingo Kaldarasch (Geschäftsführer RPV), Dieter Schumann (Regie)



film residence mecklenburg-vorpommern

Stipendium für Drehbuch in Kooperation des Künstlerhauses Lukas Ahrenshoop mit der FilmLand M-V aGmbH.

Dotiert mit 1.500 Euro. Vergeben an *Sven Taddicken*.

Sven Taddiken (Drehbuch/Regie)



kurzfilmwettbewerb Hauptpreis

Gestiftet von der Landeshauptstadt Schwerin. Dotiert mit 4.000 Euro. Verliehen an den Kurzfilm *n'gschichtn* von Eva Becker.

Angelika Gramkow (Die Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Schwerin), Eva Becker (Regie)



Preis der Jury der deutschsprachigen Filmkritik in der FIPRESCI

Undotierter Preis der deutschsprachigen Filmkritik in der FIPRESCI.

Vergeben an *Die Ausbildung* von Dirk Lütter. Dirk Lütter (Regie)



kurzfilmwettbewerb Preis für die beste Bildgestaltung

Gestiftet von Hartmut Schulz/Artia Nova Film. Dotiert mit 2.500 Euro. Vergeben an Falko Lachmund, im Kurzfilmwettbewerb vertreten mit *Rausch* von Verena Jahnke.

Falko Lachmund (Bildgestaltung)



Golden Phone

Publikumspreis des "handyfilmwettbewerb M-V" Vergeben an *Aryuveda Chakra TV* der Klasse 9a der ecolea Internationale Schule Schwerin.

Schüler der Klasse 9a der ecolea



kurzfilmwettbewerb Der Findling

Gestiftet vom Landesverband Filmkommunikation Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Vergeben in Form einer Tournee durch die kommunalen Kinos Mecklenburg-Vorpommerns. Verliehen an *Der Stift und sein Sheriff* von Florian Borkamp.

Sandra Jaap (Filmklub "Santa Cinema" Groß Brütz), Florian Borkamp (Regie)

Golden Moon

Publikumspreis der Kurzfilmnacht Vergeben an *Regeln der Filmkunst* von Holger Löwe aus Rostock.



Den skarpeste kniv i skuffen. SCHNITT.DE/DANSK Dänisches Sprichwort





Spielfilmwettbewerb

Hauptpreis *Der Fliegende Ochse* – Gestiftet vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern.

Dotiert mit 10.000 Euro.

NDR-Regiepreis – Gestiftet vom Norddeutschen Rundfunk.

Dotiert mit 5.000 Euro.

Nachwuchsförderpreis – Gestiftet von der DEFA-Stiftung.

Der Förderpreis der DEFA-Stiftung wird als Stipendium in Höhe von 4.000 Euro vergeben. Eine Erhöhung des Stipendiums auf 12.000 Euro durch den Förderausschuss der Stiftung ist nach Einreichung eines Förderantrags möglich.

Preis für die beste darstellerische Leistung – erstmalig in diesem Jahr gestiftet von Sky Deutschland. Dotiert mit 3.000 Euro

Preis für die beste Musik- und Tongestaltung – Gestiftet von Studio Mitte, Berlin mit Unterstützung von Steinberg Media Technologies.

Dotiert mit Sachleistungen in Höhe von 5.000 Euro.

Publikumspreis – Gestiftet von der Schweriner Volkszeitung.

Dotiert mit 2.500 Euro.

Preis *Der CineStar* – Gestiftet von der CineStar-Gruppe/Greater Union GmbH & Co. KG. Vergeben in Form einer Tournee durch die CineStar-Filmtheater. Dotiert mit 2.500 Euro.

Dokumentarfilmwettbewerb

Publikumspreis – Gestiftet von RPV – Regionalpaket Vertriebsgesellschaft mgH. Dotiert mit 2.500 Euro.

Kurzfilmwettbewerb

Hauptpreis – Gestiftet von der Landeshauptstadt Schwerin. Dotiert mit 4.000 Euro.

Preis für die beste Bildgestaltung – Gestiftet von Hartmut Schulz/Artia Nova Film Dotiert mit 2.500 Euro.

Preis Der Findling – Gestiftet vom Landesverband Filmkommunikation e.V. des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Vergeben in Form einer Tournee durch die Kommunalen Kinos Mecklenburg-Vorpommerns.

(Jury: Christian Schmidt (Lichtspiele Sassnitz e. V.), Vorstand des Landesverbandes Filmkommunikation e. V. des Landes M-V; Sandra Jaap (Filmklub "Santa Cinema" Groß Brütz); Marion Prager-Wiehn (Lichtspiele Sassnitz e.V.)

handyfilmwettbewerb M-V

- 1. Preis Golden Phone (Trophäe gestiftet vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V), dotiert mit 300 Euro (gestiftet von der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin)
- 2. Preis Smartphone (gestiftet von Vodafone)
- 3. Preis eine N-JOY Studio-Tour (gestiftet vom NDR)

Stipendium

film residence mecklenburg-vorpommern

Stipendium für Drehbuch des Künstlerhauses Lukas Ahrenshoop in Kooperation mit der FilmLand M-V gGmbH. Dotiert mit 1.500 Euro.

Ehrenpreis



Otto Sander, Foto © Leonard Zubler

Der Goldene Ochse setzt niemandem Hörner auf. Den Ehrenpreis, vergeben für herausragende Beiträge zur nationalen Filmkultur, erhielten bisher Frank Beyer, Mario Adorf, Götz George, Senta Berger und Michael Verhoeven, Bruno Ganz, Hannelore Elsner, Klaus Maria Brandauer, Michael Ballhaus, Manfred Krug und Katrin Sass.

In diesem Jahr geht *Der Goldene Ochse* an den Schauspieler Otto Sander, dessen bisheriges Werk auch mit der Hommage des 22. filmkunstfestes M-V bedacht wird. Der Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Schirmherr des Festivals Erwin Sellering wird Otto Sander den Ehrenpreis am 5. Mai 2012 übergeben.

wir fördern film: das ding am deich antje hubert/thede filmproduktion, hamburg ein ufo, dachte sie xiaolu guo/corazón international, hamburg mädchenabend timo becker/jäger & becker film, hamburg tabu miguel gomes/komplizen film, berlin über uns das all jan schomburg/pandora film, köln wer wenn nicht wir andres veiel/zero one film, berlin

22. filmkunstfest mecklenburg-vorpommern



Jury Spielfilmwettbewerb



Kntrin Sass © Silke Winkle

Katrin Sass 1956 geb. in Schwerin 1979 Kinodebüt *Bis daß der Tod euch scheidet* 1981 Silberner Bär der Berlinale als beste Schauspielerin in *Bürgschaft für ein Jahr* 1994 *Das letzte Schweigen* 2001 *Heidi M,* Deutscher Filmpreis als Beste Schauspielerin 2002 Publikumspreis beim europäischen Filmpreis für *Goodbye Lenin* 2011 Ehrenpreis des filmkunstfestes *M*-V



Maria Schrader © Christine Fenz

Maria Schrader geb. Hannover, Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar 1988 Co-Drehbuch mit Dani Levy, Kinodebüt Robbykallepaul 1995 Bayerischer Filmpreis und Deutscher Filmpreis für Keiner liebt mich 1999 Silberner Bär der Berlinale, Bayerischer Filmpreis und Deutscher Filmpreis für Aimée und Jaguar 2003 Rosenstraße 2007 Regiedebüt Liebesleben 2011 Winterreise am Deutschen Theater Berlin



ich Matthes © Peter Langer

Ulrich Matthes 1959 geb. in Berlin 80-90er Engagements u. a. Münchner Kammerspiele und Schaubühne Berlin, seit 2004 Deutsches Theater Berlin 2005/08 Schauspieler des Jahres (Theater heute) 1998 Bayerischer Filmpreis für Feuerreiter 2003 Der Untergang 2004 Der neunte Tag (nominiert für den Deut. und Europ. Filmpreis) 2007 Novemberkind 2010 Die Unsichtbare 2011 Das Meer am Morgen 2012 Das große Heft



Jan Schomburg © Silke Winkler

Jan Schomburg 1976 geb. in Aachen, Studium der Visuellen Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel (Film und Fernsehen), Studiengang "Filmregie" an der Kunsthochschule für Medien in Köln 2007 Fernsehfilm *Innere Werte* 2008 Stipendium an der Andrzej Waida Master School of Film Directing in Warschau 2011 Hauptpreis 21. filmkunstfest M-V für Über uns das All



Rudolf Worschech 1958 verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift epd Film. Studium der Germanistik, Theater, Film und Fernsehwissenschaften sowie Slawistik. Von 1986-95 Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Deutschen Filmmuseum Frankfurt: Ausstellungen, Kataloge, Filmreihen, Filmrestaurierungen. Publizistische Schwerpunkte: Neuer und alter deutscher Film, Western. Lebt in Frankfurt/Main.

Jury Kurzfilmwettbewerb



Jule Böwe © Nadia Klier

Jule Böwe geb. in Rostock, Mitglied Ensemble Schaubühne Berlin 2004 Close 2005 Katze im Sack – Beste Darstellerin Filmfestival Brüssel, Jantar-Filmpreis Koszalin 2006 Schwarze Schafe 2006 Gefangene – Beste Darstellerin Filmfestival Deutschland-Türkei 2010 Carlos, Förderpreis Kunstpreis der Stadt Berlin



Winfried Glatzeder © Susanne Schleyer

Winfried Glatzeder 1945 geb. in Sopot, zunächst Ausbildung zum Maschinenbauer, dann Studium an der HFF "Konrad-Wolf" 1982 Ausreise in die Bundesrepublik 1971 Zeit der Störche 1972 Die Legende von Paul und Paula 1977 Die Flucht 1986 Rosa Luxemburg 1999 Sonnenallee 2008, 2010 und 2011 Hauptrolle des Jedermann bei den Jedermann-Festspielen im Berliner Dom



André Hennicke © Florian Ahat

André Hennicke spielt u. a. in Klassikern, wie Der alte Affe Angst, Sophie Scholl – Die letzten Tage, Antikörper, Der Untergang. Für seine Hauptrolle in Toter Mann bekam er den Deutschen Fernsehpreis. Internationale Auszeichnungen für Die Entbehrlichen (Darstellerpreis Filmfest Sao Paulo, Los Angeles Movie Award). Zudem ist André Hennicke Gründer von Spreegold Film, sowie Drehbuch- und Romanautor (Der Zugriff).



Sven Taddicken © Silke Winkler

Sven Taddicken 1974 geb. in Hamburg 1996-2002 Studium Filmregie an der Filmakademie Baden-Württemberg 2000 Kurzfilm Schäfchen zählen (Nominierung Studentenoscar) 2001 Mein Bruder, der Vampir (Publikumspreis Max-Ophüls-Preis, FIPRESCI-Preis IFF Rotterdam, Drehbuchpreis 12. filmkunstfest Schwerin) 2006 Emmas Glück 2008 1. Mai (eine von drei Episoden) 2009 12 Meter ohne Kopf 2011 Stipendium "film residence mecklenburg-vorpommern"



Christian Ganderath © NDR/teamworks

Christian Granderath studierte Geschichte und Germanistik in München 1989-95 Redakteur beim SWR, unter anderem für Tatort, Debüt im Dritten und Wilde Herzen 1996 Produzent bei Dom-Film GmbH 1997-2000 bei der Westdeutschen Universum-Film GmbH 2000 Colonia Media 2008 teamworx, Büroleitung Köln, seit 2010 Leiter der Redaktion Film, Familie & Serie beim Norddeutschen Rundfunk

Jury der deutschsprachigen Filmkritik in der FiPRESCI (Spielfilmwettbewerb)



Beat Glur wohnt und arbeitet in Bern, er schreibt für Tageszeitungen und Filmzeitschriften. Er war Mitglied der Auswahlkommissionen der Filmfestivals Locarno, Berlin und Rotterdam Er war Schweizer Korrespondent von Variety und seit 1999 von Blickpunkt:Film. Während zehn Jahren war er Präsident des Schweizer FilmjournalistInnenverbands (SVFJ)



Hans Christian Leitich 1964 geb. in Wien, Studien der Kunstgeschichte und Architektur, Filmkritiker seit Jugendjahren, mit Unterbrechungen, in verschiedenen Publikationen, seit 2000 Kulturredakteur bei www.derStandard.at, Mitarbeit bei den österreichischen Filmfestivals Viennale, Diagonale und Crossing Europe, von Katalog bis Moderationen 2010 Juryvorsitz beim European Film Festival Palić



Ingrid Beerbaum lebt und arbeitet als freie Journalistin und Filmkritikerin in Berlin, u. a. für "fluter.de". Studium der Germanistik/Slawistik und Soziologie. Verschiedene journalistische Stationen bei Rundfunk (uniRadio), Fernsehen (Sat1), und verschiedenen Zeitungen (taz, Freitag, ND). Kuratorin beim Kurzfilmfestival "interfilm". Schwerpunkte: deutsches und osteuropäisches Kino. Dokumentar- und Kurzfilm.

Findlingsjury

Petra Blank/Cliff-Kulturkino Sellin, Sandra Jaap/Santa Cinema Groß Brütz, Marion Prager-Wiehn/Lichtspiele Sassnitz



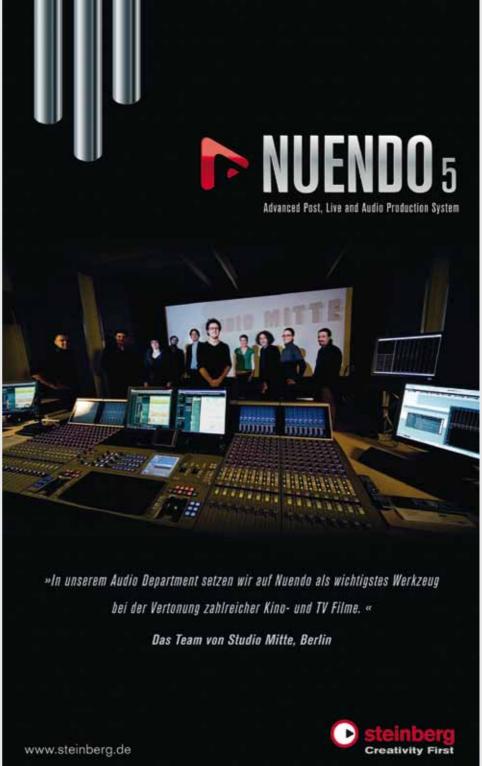
Preis für beste Musik-

Das 22. filmkunstfest mv vergibt zum vierten Mal den Preis für die beste Musik- und Tongestaltung. Ausgezeichnet werden außergewöhnliche Leistungen von Musikern, Sounddesignern und Mischtonmeistern. Die Initiative geht von der Berliner Filmpostproduktion Studio Mitte aus, die den Preis gemeinsam mit dem Hamburger Softwareunternehmen Steinberg Media Technologies GmbH stiftet.

und Tongestaltung



www.studiomitte.de



ARTIA NOVA FILM®

PRODUKTION FÜR FILM UND FERNSEHEN GMBH

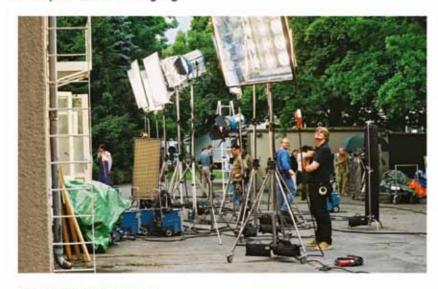
Partner und Sponsor des filmkunstfestes in Schwerin

Unser Profil:

Wir entwickeln und produzieren anspruchsvolle Dokumentarfilme für das Kino und das öffentlich-rechtliche Fernsehen mit nationalen und internationalen Partnern.

Wir stellen Ihnen gerne unser Know How zur Verfügung - Von der Idee bis zum fertigen Film.

Die Realisierung erfolgt mit modernster Beleuchtungs- und HD Kameratechnik. Für die Postproduktion in HD stehen Final Cut Studio- und Avid-Schnittplätze zur Verfügung.



Weitere Arbeitsbereiche:

Produktion von Imagefilmen Aus- und Weiterbildung Medienkompetenz Personelle und technische Dienstleistungen



Hinter jedem guten Film steckt auch immer ein optimaler Logistikpartner...

...wenn Sie etwas bewegen wollen.



Wir freuen uns, in diesem Jahr den Publikumspreis im Dokfilmwettbewerb des filmkunstfestes M-V stiften zu dürfen und wünschen allen Beiträgen viel Erfolg!

Hotline (0385) 5119911

Slüter Ufer 5, 19053 Schwerin Telefon: (0385) 51199-0







S.K.M. Informatik GmbH Eckdrift 95 19061 Schwerin Telefon: 0385 48836-10 E-Mail: info@skm-informatik.com

Ihr IT-Systemhaus zuverlässig · kompetent · fair

Autorisierungen anerkannter Hersteller:







SMB Silver Partner







Autodesk





www.skm-informatik.com



Vor Ihnen liegt eine faszinierende Probefahrt.

Testen Sie die neue B-Klasse¹.

- Sicherheit serienmäßig dank COLLISION PREVENTION ASSIST[‡].
- Sportlich-elegantes Design und hochwertige Materialien im Innenraum.
- Attraktive Finanzierungs- und Leasingangebote.

letzt Probe fahren.

Telefon: 0385 48880



Daimler AG vertreten durch Mercedes-Benz Vertriebsgesellschaft mbH, Niederlassung Schwerin, Bremsweg 4, 19057 Schwerin, Tel. 0385 48880, www.schwerin.mercedes-benz.de

Kraftstoffverbrauch innerorts / außerorts / kombiniert: 8,3 - 5,4 / 5,0 -3,8/6,2-4,41/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 144-114 g/km.

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. FOULISION PREVENTION ASSIST, warnt vor Kollision und unterstützt beim Bremsen.

Im Rampenlicht

Öffentliche Ziehung der Gewinnzahlen:

LOTTO 6aus49, Spiel 77, SUPER 6: Mittwochs im ZDF

LOTTO 6aus49, GlücksSpirale, Spiel 77, SUPER 6: Samstags in der ARD

BINGO: Sonntags im NDR Fernsehen

KENO: Täglich unter www.keno.de



Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten!

Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.lotto.de, Regionale Hotline: 0800 260 35 48, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00



Einfach großes Kino Das Capitol Schwerin



Das Capitol Schwerin lädt ein zur Filmkunstreihe, zur Damenwahl, Kino in 3D, zum Kino für Fortgeschrittene, zum Schulkino und zu Veranstaltungen aller Art. Wir bieten das richtige Programm für jeden Geschmack und belohnen treue Gäste mit dem Treuepass. Oder erleben Sie unser Kino auf eine andere Art: feiern Sie hier Ihren Geburtstag, halten Sie Ihre Firmentagung oder mieten Sie eine private Kinovorstellung.

Informationen und Kartenreservierungen finden Sie 24 Stunden unter (03 85) 5 91 80 18 oder online unter www.das-capitol.de

> Die Capitol Kino Schwerin GmbH Wismarsche Straße 126 | 19053 Schwerin

MFG-geförderte Produktionen beim filmkunstfest



MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH Bereich Filmförderung

Breitscheidstraße 4 70174 Stuttgart Telefon 0711-90715400 Telefax 0711-90715450 filmfoerderung@mfg.de www.mfg-filmfoerderung.de Heimat, Sex und andere Unzulänglichkeiten von RÉKA KINSCES

Transpapa von Sarah Judith METTKE

Die Unsichtbare von Christian Schwochow

Wer wenn nicht wir von Andres Veiel

Wyssozki von Piotr Buslow





Bernd Böhlich 1957 geb. in Löbau, Regieassistent beim Deutschen Fernsehfunk in Berlin, Regiestudium an der Filmhochschule Potsdam-Babelsberg 1982 Fronturlaub 1992 Landschaft mit Dornen 2007 Du bist nicht allein 2007 Krauses Fest 2008 Der Mond und andere Liebhaber 2009 Krauses Kur 2011 Die verlorene Tochter

Bis zum Horizont, dann links! Bernd Böhlich D 2011, 93 min

Uraufführung

Regie und Drehbuch Bernd Böhlich Kamera Florian Foest Schnitt Esther Weinert Musik Rainer Oleak Darsteller Otto Sander, Marion van de Kamp, Monika Lennartz, Angelica Domröse, Herbert Feuerstein, Barbara Morawiecz, Anna Maria Mühe, Robert Stadlober, Herbert Köfer, Ralf Wolter u. a. Produzenten Eva-Marie und Alexander Martens Produktion Mafilm Martens Film- und Fernsehproduktions GmbH Koproduktion CinePlus Neue Visionen Filmpoduktion und Prime Time Förderung MDM Verleih Neue Visionen Filmverleih GmbH

Annegret Simon ist neu im Seniorenheim und darüber nicht gerade begeistert. Zu recht, denkt sich Eckhardt Tiedgen, der ebenfalls lieber allein als betreut wohnen würde. Bewegungstherapie und Lesenachmittage sind für ihn der Inbegriff der Langeweile. Als die Senioren zu einen Rundflug geladen werden, hat Tiedgen eine Idee, mit der er die schöne Annegret zu beeindrucken hofft. Einmal in der Luft, nimmt er das Steuer in die Hand und wird zum Anstifter einer Revolte. Basisdemokratisch stimmt die Gruppe schließlich für ihre eigene Entführung: ans Meer. Während Presse und Polizei sich mit Spekulationen überschlagen, fliegen die Alten immer weiter Richtung Süden ...

Bernd Böhlichs bis in die Nebenrollen hochkarätig besetzte Komödie voller Lebenslust ist die Geschichte einer abenteuerlichen Reise, die alles verändert – egal, wie alt man ist.





Oliver Rihs 1971 geb. in Männedorf, Arbeit als Selbständiger im Bereich Werbung, Kultur und Film, eigene Dokumentarbeiträge für das Schweizer Fernsehen 1999 Fremde da draußen 2000 RICCARD 2001 Lilien 2002 Brombeerchen 2006 Schwarze Schafe

Dating Lanzelot Oliver Rihs D, CH 2011, 90 min

Regie Oliver Rihs Drehbuch Jann Preuss Kamera Olivier Kolb Schnitt Jessie Fischer Musik Beat Solèr Sounddesign Thomas Appel Darsteller Peter Weiss, Manuel Cortez, Narges Rashidi, Jule Böwe, Elzemarieke De Vos, Julia Dietze u. a. Produzenten René Römert, Melanie Möglich, Jan Krüger Produktion Port-Au-Prince Film & Kultur Produktion GmbH Koproduktion SwissEffects & SevenPictures AG

Gerüstet mit unfehlbarem Geheimwissen wird Origamimeister Lanzelot von seinem Mitbewohner und Dating-Ghostwriter Milan Tag für Tag zum Date geschickt.

Nach einigen Anläufen scheint er den Bogen raus zu haben, und das Kompliment sitzt an der richtigen Stelle. Doch im Abschluss ist es wie verhext, "Schneewittchen", "Süsse Maus" und "Hot Bunny" verfolgen Ihren eigenen Plan, und Lanze bringt es höchstens zum Erfüllungsgehilfen ihrer bizarren Fantasien. Unser Held hat die Schnauze voll, aber vielleicht lässt sich ja auch mit Origami ein Blumentopf gewinnen?

Wo andere sich in sanfter Zurückhaltung üben, haut der Nachfolger des unvergesslichen "Schwarze Schafe" wieder voll auf die Zwölf. In einem Inferno aus

inszenatorischen Streichen kämpft sich "Dating Lanzelot" durch die zahlreichen Unterröcke der Liebe und verleiht der Filmvokabel "Schnitt" eine völlig neue Bedeutung.





Jan Speckenbach 1970 geb. in Münster, Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Medienkunst in München, Karlsruhe und Paris, seit 2005 Postgraduiertenstudium Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) 2008 "Gestern in Eden" 2009, "Spatzen" 2009

Die Vermissten Jan Speckenbach D 2012, 86 min

Regie Jan Speckenbach Drehbuch Jan Speckenbach, Melanie Rohde Kamera Jenny Lou Ziegel Schnitt Wiebke Grundler Musik Matthias Petsche Sounddesign David Ziegler Redaktion Frank Seyberth Producer Sol Bondy Darsteller André M. Hennicke, Luzie Ahrens, Jenny Schily, Sylvana Krappatsch, Sandra Borgmann u. a. Produzentin Anke Hartwig Produktion Junifilm Koproduktion ZDF Das kleine Fernsehspiel, dffb Verleih Filmgalerie 451

Ingenieur Lothar prüft und garantiert die Sicherheit von Atomanlagen. Sein Gefühlsleben hätte er gerne ebenso gut unter Kontrolle. Doch nur mit Mühe kann er sich selbst davon überzeugen, dass seine Ex-Frau Sylvia die Schuld trägt an dem abgebrochenen Kontakt zu seiner Tochter Martha. Mit seiner jetzigen Frau Vera sind die Hintergründe des harten Schnitts von seinem früheren Leben tabu.

Bis Sylvia nach sieben Jahren anruft, Martha sei spurlos verschwunden, und Lothars wackeliges Lebenskonstrukt ins Wanken gerät ...

Jan Speckenbachs Abschlussfilm an der dffb lässt seinen Protagonisten unmerklich aus seinem Leben herausdriften. Als die Realitätsachsen sich leise ächzend verschieben, schafft "Die Vermissten" eine unter die Haut gehende Metapher für die tiefen Verunsicherungen und den subtilen Horror, den der Verlust des emotionalen Kontakts zwischen Eltern und Kindern hinterlässt





Réka Kincses 1972 geb. in Tîrgu Mureş, Rumänien studierte Literaturwissenschaft und Naturheilkunde und ab 2000 Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB), Neben ihrer Regiearbeit leitet sie seit 2007 Strukturaufstellungen im kreativen Bereich und hat mehrere preisgekrönte Projekte in der Entwicklungsphase mit Aufstellungen begleitet 2002 Der Befehl 2003 Nachtschwärmer bei Ernst 2005 Asyl 2006 Balkan Bajnok (Balkan Champion)

Heimat, Sex und andere Unzulänglichkeiten Réka Kincses DE, HU 2011, 90 min Uraufführung

Regie Réka Kincses Drehbuch Erzsébet Rácz, Réka Kincses Kamera Adrian Stähli Schnitt Beatrice Babin Darsteller Krisztina Kerekes, Zsolt Bogdán, Eszter Csákányi, Attila Tóth, Hilda Péter Produzenten Nicole Gerhards und Hanneke van der Tas Produktion NiKo Film, Vandertastic, Inforg Stúdió in Koproduktion mit ZDF/Das kleine Fernsehspiel und dffb Redaktion Burkhard Althoff (ZDF) Förderung MFG-BW Verleih NiKo Film und Vandertastic

Zsuzsi und Sándor sind gut integrierte Ausländer in Stuttgart: zwei Kinder, Erfolg im Beruf, das neue Haus grade bezogen. Der Mercedes ist zwar ein bisschen zu groß für die Garage und das Haus bisschen zu teuer für die Lage, aber das sollte ihrem Glück keinen Abbruch tun. Doch beim Wettbewerb der beiden, wer der bessere Deutsche ist, bleibt etwas auf der Strecke. Sandor scheint ganz genau zu wissen, was es ist: der Sex. Als Zsuzsis alte Freundin Rita überraschend auftaucht, um eine Dokumentation über Ungarn im Ausland zu drehen rückt die Heimat auf einmal ganz nah. Umso ferner erscheint jetzt der Ehemann ...

Der Mut von Réka Kincses' Debütfilm steckt in seiner Schlichtheit. Dokumentarisch nah an seinen Charakteren folgt er berührend wahrhaftig einer intuitiven Logik. Unerbitlich genau, aber immer mit einer Liebe für ihre Figuren nagelt Réka Kincses auch die Seiten der Deutschen fest, die es einem manchmal schwer machen mögen, sich zu integrieren.





Sören Voigt 1968 geb. in Pinneberg, 1990-1991 als Regieassistent am Kölner Schauspielhaus 1991-93 Regiestudium an der polnischen Filmschule in Lodz 1993-2000 Regiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie, Berlin (dffb) 2000 Tolle Lage 2002 Calls 2003 Identity Killer 2004-06 Berlin Harddrive

Implosion Sören Voigt D, E 2011, 88 min

Regie und Drehbuch Sören Voigt Kamera Olaf Hirschberg Schnitt Gergana Voigt Ton Michael Bartylak, Jesús Casquete Musik Jakob Ilja, Oscar Kaiser Darsteller Sven Gielnik, Eye Haidara, Carolina Clemente, Hans-Jochen Wagner, Eriq Ebouaney u. a. Produzenten Kai Künnemann, Hans Eddy Schreiber, Jordi Rediu, Norbert Llaràs Produktion Karibufilm GmbH, Zeppelins Integrals Produccions s.l., Living Films O.H.G. in Koproduktion ZDF/Das kleine Fernsehspiel, Televisió de Catalunya, cine plus Redaktion Lucas Schmidt

Zwei Neuankömmlinge stören das Idyll des Vater-Sohn-Badeurlaubs: Ein afrikanisches Flüchtlingsboot, das mit zahlreichen Toten an die Küste treibt und Thomas' Spanischlehrerin aus Deutschland, die plötzlich auf der Hotelterrasse auftaucht.

Als Thomas' Vater ihm erläutert, dass es nicht mehr seine Mutter ist, die er liebt, springt Thomas auf sein Motorrad und fährt einfach los. Im Strandwald trifft er auf die Kongolesin Djamile, die auf dem Flüchtlingsboot gewesen war. Ohne groß nachzudenken versteckt er sie in seinem Hotelzimmer. Wie aus Rache an seinem Vater vertritt er die zarten Bande zu Djamile mit Hartnäckigkeit, bis hin zu Hochzeitsplänen in Deutschland ...

Sören Voigts langerwarteter Nachfolger von "Identity Kills" ist ein scharfer Blick auf die Machtstrukturen um die Kluft zwischen der ersten und der dritten Welt und setzt sich in seinem Märchen mit unhappy ending doch ein Stück weit über sie hinweg.





Sarah-Judith Mettke 1981 geb. in Forst/Lausitz, erste Erfahrungen als Regiepraktikantin Theaterproduktionen in Leipzig. Nach einem Jahr Israel, absolvierte sie Regie- und Redaktionspraktika in Berlin und arbeitete dann als Continuity für diverse TV- und Kinoproduktionen. Während ihres Studiums an der Filmakademie, arbeitete sie als Drehbuchpolisher für die Ufa Cinema 2004 Spoonkiller 2006 Leichtsinnig 2007 Schnitzeljagd 2008 Schlaraffenland 2012 Diplomfilm Transpapa

Transpapa Sarah-Judith Mettke D 2012, 90 min

Regie und Drehbuch Sarah-Judith Mettke Kamera Philipp Haberlandt Schnitt Kaya Inan Ton Christoph Schilling Musik Chris Bremus Sounddesign Christian Heck Darsteller Luisa Sappelt, Devid Striesow, Sandra Borgmann, Horst Sachtleben, Fritzi Haberlandt u. a. Produzent Jochen Laube Produktion teamWorx Television & Film, Filmakademie Baden-Württemberg Koproduktion SWR, BR, Redaktion Stephanie Groß (SWR), Claudia Gladziejewski (BR) Förderung MFG-BW

Marens Mutter feiert ihre zweite Jugend mit neuem Mann und neuem Kind, Marens Boyfriend-Anwärter sind Nulpen und für die Sommerferien steht ein Fließband-Job in Aussicht. Ein Wiedersehen mit ihrem Vater, der eben nach Jahren aus Nepal zurückgekehrt ist, kommt da gerade recht. Nur hat der in der Zwischenzeit außer Selbstfindungs- auch Schmink- Tanz- und Kochkurse besucht und hört jetzt auf den Namen Sophia.

Maren ignoriert das Mitleid ihrer Schulfreundin und verbringt mit ihrer neuen Verwandten ein explosives Wochenende, das Schubladen, Fettnäpfe und den guten Ton glatt wegsprengt ...

Der ebenso einfühlsame wie wahnsinnig komische autobiographische Debütfilm von Sarah Judith Mettke darf auf einen Devid Striesow zählen, dem mit seiner schnoddrigen Sophia eine echte Attraktion gelingt, eine sehr greifbare, authentische Figur, die nie Gefahr läuft in den Klamauk abzurutschen.





Hans-Christian Schmid 1965 geb. in Altötting, Dokumentarfilmstudium an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film, Stipendiat der Drehbuchwerkstatt München und absolvierte ein Drehbuchstudium an der University of Southern California in Los Angeles 1989 Sekt oder Selters 1992 Die Mechanik des Wunders 1996 Nach Fünf im Urwald 1998 23 2000 Crazy 2003 Lichter 2006 Requiem 2009 Sturm, Die wundersame Welt der Waschkraft

Was bleibt Hans-Christian Schmid D 2011/12, 88 min

Regie Hans-Christian Schmid Drehbuch Bernd Lange Kamera Bogumil Godfrejow Schnitt Hansjörg Weißbrich Ton Patrick Veigel Musik The Notwist Sounddesign Dirk Jacob Darsteller Lars Eidinger, Corinna Harfouch, Sebastian Zimmler, Ernst Stötzner, Picco von Groote, Egon Merten, Eva Meckbach u. a. Produzenten Britta Knöller, Hans-Christian Schmid Produktion 23/5 Filmproduktion GmbH Koproduktion SWR, ARTE, WDR Redaktion Ulrich Herrmann (SWR), Georg Steinert (Arte), Götz Schmedes (WDR) Verleih Pandora Film Verleih

Marko fährt mit seinem kleinen Sohn übers Wochenende zu den Eltern und seinem Bruder. Es gibt etwas zu verkünden: Der Vater verkauft den Verlag und fängt an zu schreiben. Doch die Mutter setzt unversehens noch eins drauf:

Als sie eröffnet, sie habe ihre Psychopharmaka bereits seit zwei Monaten durch Chinesische Medizin ersetzt, geben sich alle redlich Mühe, ihr zu zeigen, dass man es ihr zutraut. Aber die Schrecken früherer Versuche sind noch nicht vergessen ...

Nach "Sturm" verlagert Hans-Christian Schmid den Fokus aus dem weltpolitischen Raum wieder hinter die Gardinen des gesellschaftlichen Mikrokosmos Einfamilienhaus.

Ohne Schuldzuweisungen seziert sein leiser, ganz den Schauspielern gewidmeter Film genau die festgefahrenen Familienrollen und fragt nach dem Platz von psychisch kranken Menschen in einer individualisierten und funktionalistischen Gesellschaft.





Frieder Schlaich 1961 geb. in Stuttgart, Studium visuelle Kommunikation an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg 1992 Gründung der Filmgalerie 451, (DVD – Label Kinoverleih und eine Filmproduktion), besonderes Interesse an der arabischen Welt und Projektleitung von Videoworkshops mit Jugendlichen in Jenin und Algier 1985 Ténéré 1995 Paul Bowles – Halbmond 1999 Otomo 2001 99Euro-Films/Episode 2004 Christoph Schlingensief und seine Filme 2006 Girls from Jenin

Weil ich schöner bin Frieder Schlaich D 2012, 81 min

Uraufführung

Regie Frieder Schlaich Drehbuch Claudia Schaefer Kamera Benedict Neuenfels Schnitt Robert Kummer, Kolja Kunt, Karina Ressler Ton Nic Nagel Musik Don Philippe Darsteller Mariangel Böhnke, Angeles Aparicio, Mira Aring, Lavinia Wilson, Andrea Sanchez del Solar, Anton Buchenhorst u. a. Animation Erik Schmitt, Stephan Müller Produzenten Irene von Alberti, Frieder Schlaich Produktion Filmgalerie 451

Haare färben, Piercingstudio, ein kleiner Ladendiebstahl mit der besten Freundin, tanzen, Jungs. Charo aus Kolumbien ist ein ausgelassener Querkopf, dessen freches Mundwerk der Berliner Schnauze Konkurrenz macht. Doch zu sich nach Hause lädt sie niemanden ein.

Sie ist hell genug, um ohne Lernen die Zusage vom Gymnasium zu bekommen, aber anmelden kann sie dort niemand.

Seit die Polizei an der Türe geklopft hat, ist sie mit ihrer Mutter und einer befreundeten Familie auf der Flucht vor der Abschiebung. Charo ist stark und trickst sich mit Fantasie und ein paar Lügen immer wieder durch. Aber will man denn die ganze Zeit stark sein?

Frieder Schlaichs Liebeserklärung an die kleine Überlebenskünstlerin erzählt verspielt und eindringlich zugleich ein Nebeneinander von Teenie-Alltag und Ausnahmezustand und stellt die chronisch unbeantwortete Frage, wie Integration funktioniert, erneut.





David Schalko 1973 geb. in Waidhofen an der Thaya, lebt als Autor und Regisseur in Wien. Bekannt wurde er durch zahlreiche politische Satireformate 2002 Sendung ohne Namen 2004 Nitro 2004 Sunshine Airlines 2006 Kupetzky 2007 Die 4 da 2007 Willkommen Österreich 2008 Das Wunden von Wien: Wir sind Europameister (Auszeichnung: Goldene Romy) 2009 Die Aufschneider 2011 Braunschlag

Wie man leben soll David Schalko A 2010, 100 min

Deutsche Erstaufführung

Regie David Schalko Drehbuch Thomas Maurer, David Schalko Kamera Marcus Kanter, Schnitt Roland Rathmair, Evi Romen Ton Moritz Fritsch Sounddesign Bernd Jungmair, Cornelius Dix, Jürgen Haiden Darsteller Axel Ranisch, Robert Stadlober, Thomas Stipsits, Marion Mitterhammer, Bibiana Zeller, Stefanie Reinsperger, Detlev Buck u. a. Produzenten Danny Krausz, Kurt Stocker Produktion Dor Film Koproduktion Zentropa Entertainments 5 Verleih Luna Film

Charlie, dick, tollpatschig und liebenswert, ist ein "Sitzer", wie er aus seinen Lebenshilfebücher lernt. Er studiert Kunstgeschichte, schon allein der schönen Frauen wegen, probiert sich als Taxifahrer und Spendensammler und macht bizarre sexuelle Erfahrungen mit einem in die Jahre gekommenen experimentierfreudigen Päarchen. Obwohl er von den meisten als "gutmütiger Depp" eingeschätzt wird, soll es auch Charlie am Ende gelingen, erwachsen zu werden. Bleibt bloß die Frage, ob es sich gelohnt hat ...

David Schalkos böse, deftige Coming-of-Age-Komödie nach dem Roman von Kultautor Thomas Glavinic wartet mit einer unerschöpflichen Fantasie aus irren Charakteren und eigenwilligen psychedelischen Animationen auf. Das durchschlagende Hauptrollendebüt von Filmemacher Axel Ranisch als Charlie findet in der guten Gesellschaft von Josef Hader, Detlev Buck, Maria Hofstätter und Robert Stadlober statt.





Markus Schleinzer 1971 geb. in Wien, Schauspieler in österreichischen und deutschen Film- und Fernsehproduktionen (u. a. 2010 Der Räuber), Casting-Direktor von mehr als 60 Film- und Fernsehproduktionen (u. a. 2007 Die Fälscher 2009 Das weiße Band), Arbeit als Theaterschauspieler und regisseur 2011 Spielfilmdebüt als Regisseur mit Michael, Einladung in den Wettbewerb der 64. Filmfestspiele von Cannes, Auszeichnung mit dem Max-Ophüls-Preis

Michael Markus Schleinzer A 2011, 96 min

außer Konkurrenz

Regie und Drehbuch Markus Schleinzer Kamera Gerald Kerkletz Schnitt Wolfgang Widerhofer Ton Klaus Kellermann Sounddesign Veronika Hlawatsch, Bernhard Maisch Darsteller Michael Fuith, Christine Kain, Ursula Strauss, Viktor Tremmel, Gisela Salcher u. a. Produzenten Michael Kitzberger, Markus Glaser, Wolfgang Widerhofer, Nikolaus Geyrhalter Produktionsleitung xxx Produktion NGF - Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH Verleih Fugu Filmverleih Berlin / Kino Kontrovers Kontakt: info@fugu-films.de

Automatische Rolläden, Schallschutz an der Kellertür und ganz unten eine Tür mit Stahlriegel – Michael macht Telefonaquise für eine Versicherung, fährt einen Mittelklassewagen und schenkt seinem Neffen Harry Potter V zu Weihnachten. Auch Michael hat einen kleinen Buben, der lebt im Keller. Hinter dem Stahlriegel ist ein Kinderzimmer mit Büchern, Puzzles und Malzeug, sogar eine Küche gibt es, eine richtige kleine Welt. Manchmal darf der Bub nach oben zum Essen, Fernsehen oder für einen Ausflug in den Streichelzoo. Manchmal geht Michael nach unten und macht vorher das Licht aus ...

Markus Schleinzers außerordentlich stringenter Debütfilm erzählt Pädophilie aus der Täterperspektive. Der Verzicht auf Überdramatisierung lässt dem Zuschauer den Raum, das Grauen zu entdecken, das höchst präzise an die alltäglichsten Dinge und Verrichtungen geheftet ist.



entdecken

Die Welt sehen mit jungen Augen Das kleine Fernsehspiel montags, 00.00 Uhr

2DF

Mit dem Zweiten sieht man besser

■ Das kleine ■ Fernsehspiel





Regie Michael Schwarz Kamera Alexander Griesser Schnitt Michèl Hammann Ton Michael Schwarz Sounddesign Christoph Lofi Darsteller Sybille Baude, Andreas Bergemann, Gunter Beyer, Henry Fiß, Thomas Knauf, Uwe Schuhart Produzenten Alexander Griesser, Michael Schwarz Produktion Nachtschwärmerfilm

Ein Ort, mitten auf dem Gelände des Flughafens Leipzig/Halle, das ist Kursdorf. Der Ort ist Protagonist dieses Kurzdokumentarfilms. Die Infrastruktur ist prächtig, die Autobahn, ein ICE-Bahnhof und direkt vor der Tür startet der Urlaubsflieger, aber die Bewohner ziehen weg. Der Flughafen frisst mehr und mehr Platz und ist ein ständig präsenter Nachbar. Eine Pension, eine Gärtnerei, selbst ein Fußballverein unter dem Tower halten das soziale Leben der Hiergebliebenen aufrecht. Doch alle wissen, bald kommen die Bagger wieder.



Michael Schwarz 1979 geb. in Nürnberg 2000-02 Regieassistenz und Script Supervisor bei Bavaria Film, ZDF u. a. 2002-07 Studium der Film- und Theaterwissenschaften in Mainz 2007-11 Studium an der Kunsthochschule Mainz, Filmklasse (Diplom) seit 2011 Meisterklasse an der Kunsthochschule Mainz, freie Tätigkeit als Regisseur, Autor und Produzent 2007 Der König der Statisten 2008 Dolce Vita 2009 Advent



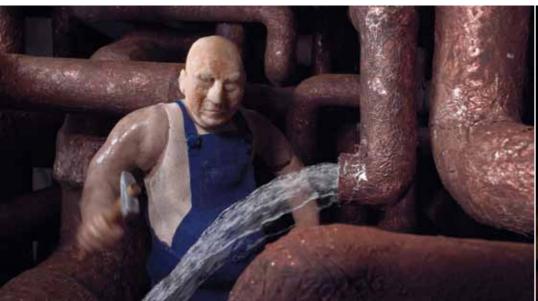
Mädchenabend Timo Becker D 2011, 16 min

Regie und Drehbuch Timo Becker Kamera Dirk Morgenstern Schnitt Karen Tonne Ton Rolf Manzei Musik Mark Chaet Darsteller Monika Lennartz, Ursula Werner, Klaus Manchen, Juliane Koren u. a. Produzent Knut Jäger Produktion Jäger & Becker Film Koproduktion ARTE G.E.I.E. Förderung FFHH/SH Verleih Jäger & Becker Film

In der Altenverwahrungsstätte langsam vermodern oder noch mal einen drauf machen? Eva und Christine haben sich eigentlich schon entschieden, jede für sich. Als Eva aber eine Freundin braucht, überzeugt sie Christine schnell, sie zu begleiten. Nichts für Senioren soll es sein, mit einem Stripclub rechnet sie allerdings nicht, doch taut sie auch hier, mithilfe einiger Cocktails rasch auf. An beiden geht der Abend nicht spurlos vorbei ... Ein heiteres Drama zwischen Rotlichtmilleu und Rheumasalbe.



Timo Becker Dipl. Ing. für Audiovisuelle Medien an der Hochschule der Medien in Stuttgart, Master of fine Arts (MfA) in Regie am American Film Institute in Los Angeles, Improvisationsunterricht, praktische Erfahrung in zahlreichen Bereichen der Film- und Medienproduktion 2006 Sollbruchstelle 2007 The Fox 2008 Urban Fairytales 2008 So it goes 2009 Liberty Lane





Maison Sonore Jonatan Schwenk D 2011, 4 min

Regie, Animation, Kamera, Schnitt Jonatan Schwenk Ton Bernd Zimmermann Musik und Sounddesign Nils Wildegans Produktionsleitung Rotraut Pape Produktion Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main

Das Haus, es klingt. Die Wasserrohre im Keller, der Kopierer, der rattert, im Fahrstuhl, in der Wohnung des Paares und der junge Mann, der neu einzieht, alles findet seinen Widerhall. Und auch ein Lied vermag das, was noch nicht im Einklang ist, aufeinander abzustimmen. Maison Sonore komponiert in einer anfänglich sehr realistisch anmutenden Stop-Motion-Animation das orchestrale Miteinander einer zufälligen Hausgemeinschaft.



Jonatan Schwenk 1987 geb. in Göttingen 2008 Studiumsbeginn an der HfG Offenbach 2009 Filmklasse bei Prof. Rotraut Pape 2010 Studienbegleitendes Praktikum bei Capri Filmdesign 2009 Sisyphos Blues 2010 Spitzen 2011 Maison Sonor 2012 Neunundachtzig

Nimmersatt Jakob Schmidt D 2012, 17 min

Uraufführung

Regie Jakob Schmidt Drehbuch Katharina David und Hakob Schmidt Kamera Timon Schäppi Schnitt Susanne Ocklitz Ton Christoph Walter Darsteller Liv Lisa Fries, Marlon Kittel, Sinja Dieks Produzent Niklas Warnecke Produktionsleitung Anya Grünewald Produktion HFF "Konrad Wolf" Potsdam-Babelsberg

"Die Wahrheit ist ein höchst subjektives Gut!", gibt der Juraprofessor seinem Erstsemester mit auf den Studienweg. Die junge Isa, ein wenig zu unscheinbar, um auf der Erstsemesterrallye in Erinnerung zu bleiben, um im Studentenclub angeflirtet zu werden, hilft ihrer Wahrheit ein wenig nach. So verstrickt sie sich, nach und nach, in ein zunehmend verflochtenes Konstrukt aus Lügen. Ein stiller Schrei nach Aufmerksamkeit in einem anonymen Studienalltag, brilant gespielt.



Jakob Schmidt 1989 geb. in Würzburg Arbeit als freier Journalist seit 2009 Regiestudium an der HFF "Konrad-Wolf" 2010 Zwei mal Weihnachten 2010 Lieber wär' ich Mörder 2011 517 Füwatown 2012 What it Seems





Olgastraße 18

Jörg Rambaum und Liv Scharbatke D 2011, 4 min

Regie und Drehbuch Jörg Rambaum und Liv Scharbatke Kamera Jörg Rambaum Gesang Balz Aliesch Sounddesign Jasmin Reuter Sprecher Ferdinand Engländer Produktion Filmakademie Baden-Württemberg

Die Jahre vergehen, bringen Neues und nehmen Altes wieder mit. Wir sehen die Spuren, die die Jahre hinterlassen, in Form von Bilderrahmen und Badezimmerutensilien, die einfachen Dinge im Leben. Wir hören Geräusche und Zeitkommentare und erkennen Eckpunkte auch unserer Familiengeschichte. Olgastraße 18 ist die melancholisch-poetische Geschichte der Vergänglichkeit erzählt, in einem Zeitraffer, der Jahre in Minuten vor uns abspielt. Die Anwesenheit der Protagonisten, obwohl nicht zu sehen, ist doch in jedem Moment zu spüren.



Liv Scharbatke 1984 geb. in Neustadt an der Aisch 2010 Master für Kommunikationswissenschaft an der Uni München seit 2010 Studium Drehbuch an der Filmakademie Baden-Württemberg

Jörg Rambaum 1985 geb. in Rottweil seit 2010 Kamerastudium an der Filmakademie Baden-Württemberg 2011 Le cheval d'argent

Sechster Sinn, Drittes Auge, Zweites Gesicht

Jan Riesenbeck D 2012, 15 min

Uraufführung

Regie und Drehbuch Jan Riesenbeck Kamera Ben Brix Schnitt Jan Riesenbeck Ton Tobias Böhm Darsteller Ruben Zumstrull, Anna Fischer, Johann Adam Oest Produzent Roland Fischer Produktion Ocean Pictures Filmproduktion Koproduktion ZDF, ARTE

Trügerische Welten, das Leben als Puzzle, formbar wie Glas, Nichtschwimmer in einem Meer aus Eindrücken, Bauchredner, die sich mit ihrer Puppe verwechseln, der eigene Schlaf als Wüste im Innern der Sanduhr, sich selbst als Paket verschicken, die Beerdigung der Zeit als größter Triumph der Kindheit und die Frage, wie man seine eigene Perspektive findet, wenn man durch die Augen anderer Menschen sieht und sich selbst gegenüber steht. Manchmal passen alle Teile zusammen, aber das Bild ergibt trotzdem keinen Sinn.



Jan Riesenbeck 1985 geb. in Osnabrück, seit 2007 Filmstudium an der Kunsthochschule Kassel 2005 Das Loch 2006 Müde Vögel 2007 Zerrissene Scherenschnittherzen 2007 Kopfgeburtenkontrolle





Still Awake

Anna Levinson D 2011, 7 min

Deutsche Erstaufführung

Regie und Drehbuch Anna Levinson Kamera Jana Pape Schnitt Minghay Lee Musik Martin Haude Darsteller Magdalena Zahn Produzent Christopher Cornelsen Produktion Cornelsen Films

Nichts hilft. Er tropft und tropft und tropft. Die ganze Nacht. Den Haupthahn zudrehen. Mit der Rohrzange. Es tropft. Und tropft. An Schlaf ist nicht zu denken. Es ist zum Wahnsinnigwerden. Es tropft und tropft und tropft. Wahnsinnig. Wachen, Schlafen oder Wahn? Alisa weiß es bald nicht mehr. Aus dem kleinen Horror in der Küche wird der große Horror im Kopf. "Still Awake" setzt ihn höchstdramatisch in Szene, in Realbildern im Stil einer Stop-Motion-Animation



Anna Levinson 1988 geb. in Moskau, mit 16 Jahren gewinnt sie beim nationalen Wettbewerb "Schule macht Film", Praktikas bei verschiedenen Filmproduktionen, Arbeit als freie Filmemacherin 2010 *Frühlingserwachen* 2010 *Nirgendwohin* 2010 *Das Spiel des Lebens*

Streuner

Leonie Krippendorff D 2012, 15 min

Regie und Drehbuch Leonie Krippendorff Kamera Jieun Yi Schnitt Jihyeon Park Ton Tina Laschke Darsteller Ellen Gronwald, Henrike von Kuick Produzentin Zora Wolter Produktionsleitung Ursula Kalb-Krieg Produktion HFF "Konrad Wolf" Potsdam-Babelsberg

Das Leben ist kein Ponyhof, muss Yola feststellen. Sie entflieht Elias, der ihr Nähe geben will, radelt durch das Lichtermeer der Stadt und trifft lieber die Gestalten der Straße. Die geheimnissvolle Blonde, die kühl, fast gefühllos scheint, fasziniert sie, und doch setzt sie ihr ziellosen Treiben fort, von einer sehr eindringlichen Kamera intim ins Bild gesetzt, im Wechselspiel der Bildschärfen.



Leonie Krippendorff seit 2009 Studium der Film- und Fernsehregie an der HFF "Konrad Wolf" 2008 Aquarium 2009 it had nothing do with anything I drink 2010 Heimat 2010 Karaoke 2010 Kopfsprung 2011 going against your mind





TEN - Sündige und Du wirst erlöst Stefan Hering D 2011, 18 min

Regie Stefan Hering Drehbuch Christof Arnold, Stefan Hering Kamera Christof Oefelein Schnitt Fabian Feiner Musik Christopher Dierks Darsteller Christof Arnold, Johannes Heesters, Arthur Brauss, Götz Otto, Aglaia Szyszkowitz u. a. Produzenten Christof Arnold, Stefan Hering, Dietmar Schaffarczyk Produktion Rockador Film Koproduktion 13th Street Universal

Am Anfang war eine Wette. In 30 Minuten alle 10 Gebote brechen, der Einsatz: eine kleine Spanne Lebenszeit. Kein geringerer als Petrus persönlich, der sich heute mal Peterson nennt, schlägt ein. Ist es das Fegefeuer, was dann kommt? Seltsame Nachtgestalten in einer dunklen Kneipe und statt einer Getränkekarte leuchten dann und wann die 10 Gebote auf, als Abstreichliste. Ein spannender Krimi beginnt, trotz eindeutiger Aufgabenstellung. Nur wie will unser Held sie lösen? TEN ist ein schrill geratener Thriller mit einem glänzenden Johannes Heesters in seiner letzten Filmrolle.



Stefan Hering aufgewachsen in Heubach/Baden-Württemberg, Lehre zum Bankkaufmann, BWL-Studium, Studium an der HFF München in der Abteilung Produktion und Medienwirtschaft, Aufbaustudium Regie 2000 Moianacht 2004 Neuland 2007 Dahoam is Dahoam 2012 Kinospielfilm Abseitsfalle (AT)

The Wrinkle Andreas Irnstorfer D 2012, 7 min

Uraufführung

Regie, Drehbuch und Schnitt Andreas Irnstorfer Kamera Julian Krubasik Ton Tuna Kaptan, Bastian Huber Sounddesign David Wasielewski Darsteller Jojo Langenberg, Manni Laudenbach, Peter Brownhill u. a. Produzentin Klaas van der Byl & Karoline Verenice Mennecken Produktion Hochschule für Fernsehen und Film München

Es könnte "Die Senke" heißen, aber auch "Der Trick, der Kniff". Im Stil des Film-Noir versetzt uns der Film der HFF München ins Zirkusmillieu und zeigt Gestalten, die ins Chicago der 20er Jahre passen. Geld wechselt den Besitzer, der Auftrag ist eindeutig, der Verfolger seinem Opfer schon auf der Spur. Doch der lockt ihn in die Enge. Und am Ende staunt nicht nur der Zuschauer über die ungeahnte Wendung. Unterschätze nie Deinen Gegner, auch wenn er drei Köpfe kleiner ist, als du.



Andreas Irnstorfer 1983 geb. in Erlangen, aufgewachsen in Madrid und Hongkong 2004-2010 Studium der Theaterund Medienwissenschaften in Erlangen seit 2010 Studium der Spielfilmregie an der HFF München 2004 Mono Perspektiva 2008 Angekommen 2010 Verspielt



Das Ding am Deich Antje Hubert D 2012, 96 min

Regie, Drehbuch und Ton Antje Hubert Kamera Barbara Metzlaff Schnitt Magdolna Rokob Musik Tividar Nemesi Produzenten Antje Hubert, Barbara Metzlaff Produktion thede Filmproduktion Förderung FFHH / SH

Sie haben sich zehn Jahre durch Erörterungstermine und Bauzäune gekämpft. Die Anfeindungen der fortschrittsgläubigen Nachbarn ausgehalten und Wasserwerfer, in denen nicht immer nur Wasser war. Hemdsärmlig sogar die Alternativen erprobt und auf dem eigenen Bauernhof einen Windenergiepilot errichtet. Als das AKW Brokdorf – wie zum Hohn – ein halbes Jahr nach Tschernobyl doch ans Netz geht, ist die Enttäuschung grenzenlos. Man verdrängt, richtet sich ein, lebt weiter ...

Auf Antje Huberts Zeitreise in die bundesdeutsche Widerstandsgeschichte, die sich nicht in heimeliger Nostalgie verliert, bricht Fukushima herein, wie etwas, das alle Protagonisten immer gewusst haben. Desillusionierung und Müdigkeit sind wie weggewischt. "Wir müssen schneller sein als das Unglück", sagt Meteorologe Hinrichsen.



Antie Hubert 1966 geb. in Celle, Studium der Bildenden Künste und Geschichte 1993-95 Mitarbeit in der Filmwerkstatt der Kulturellen Filmförderung Schl.-Hol. 2004 Kunstförderpreis des Landes Schleswig-Holstein 2009 Mitglied der thede Filproduktion 2002 ad acta 2003 Jetzt fahren wir übern See 2007 Das Dorforchester

Flake — Mein Leben Annekatrin Hendel D 2011, 43 min Uraufführung

Regie und Drehbuch Annekatrin Hendel Kamera Uwe Mann Schnitt Katrin Ewald Animation Leif Heanzo Produzentin Maria Wischnewski Produktion It Works! Medien Koproduktion ZDF/ARTE Redaktion Ann-Christin Hornberger

Wie man es aus der bunten Unterwelt der DDR hinaus in die größten Konzert-Arenen dieser Welt schafft? Am Beispiel des Rammstein-Keyboarders Flake löst sich scheinbar alles in Luft auf, was je an zweifelhaften Erfolgsrezepten die Runde gemacht hat. Man wird, was man ist. Annekatrin Hendels Porträt einen freundlichen und sanften Menschen, der es mit Brille Marke XXL zum Weltstar gebracht hat, zeigt die ersten Konzerte der Ur-Band "Feeling B" sowie Flakes ironische Rolle in Rammsteins opulenten Bühneninszenierungen, erzählt von einer DDR, die in den letzten Jahren ihrer Existenz bei Flake durch schlichtes Nichtvorhandensein für Kultstatus gesorgt hat, vom Start in eine neue Gesellschaft, deren Ellenbogen er zutiefst verachtet, und vom Glück, Kinder, Freunde und eine Familie zu haben.



Annekatrin Hendel geb. in Berlin, Geschäftsführerin der Produktionsfirma It Works! Medien GmbH 2004 Zur Zeit verstorben 2006 Made in GDR 2007 AlleAlle 2008 Mit Fantasie gegen den Mangel (Regie) 2011 Vaterlandsverräter (Regie) 2012 Der Gentlemanboxer Henry Maske





Gangsterläufer Christian Stahl D 2011, 90 min

Regie und Drehbuch Christian Stahl Kamera Ralf Ilgenfritz Schnitt Johannes Fritsche Ton Matthias Kreitschmann Musik Tilmann Dehnhard, Siri Svegler Sounddesign Raimund von Scheibner Produzentin Andrea Ufer Produktion HANFGARN & UFER Filmproduktion Koproduktion RBB, ZDF/Das kleine Fernsehspiel, ARTE Redaktion Søren Schumann (RBB/ARTE), Burkhard Althoff (ZDF), Manuela Jödicke (RBB)

Als "Intensivstraftäter" hat Yehya, der 4 Wochen alt war, als er als palästinensisches Flüchtlingskind von Beirut nach Berlin kam, einen eigenen Staatsanwalt. Der "Boss von der Sonnenallee" scheint der nette Junge von nebenan zu sein, ein Charmeur, ein Schlitzohr, den wir aus der Sicht eines alten Freundes kennenlernen. Schwer zu sagen, wer Yehya ist: Hört man die einsichtsvollen Reflexionen des intelligenten sensiblen jungen Mannes im Jugendknast oder die entsetzlichen Schilderungen der Opfer seines letzten Coups? Da gibt es den Rückhalt einer Familie, die ihn bedingungslos liebt, aber auch das verlockende Leben auf der Straße ... Christian Stahl, der seine Jugend in Neukölln "allein unter Arabern" verbrachte, liefert in seinem packenden Nahsicht-Porträt ein leidenschaftliches Plädoyer dafür, nicht an eine hermetische "Parallelgesellschaft" zu glauben.



Christian Stahl lebt in Berlin, Studium der Germanistik und Geschichte in Bonn und Oxford, Arbeit als Autor und Journalist, Volontariat beim RBB 2005 Leitung einer Medienagentur 2010 Grimme Online Award für littleberlin.de 2011 Langfilmdebüt mit Gangsterläufer

Hannes — Über Papas und Powerranger Daniel Abma D 2011, 27 min Uraufführung

Regie und Drehbuch Daniel Abma Kamera Cristian Pirjol Schnitt Claudia Trost Ton Torben Seemann Produzenten Marion Kruse, Daniel Abma Produktion HFF "Konrad Wolf" Potsdam-Babelsberg

Hannes ist fünf und hat schon eine Freundin. Wenn er aber gerade mit Dinosauriern kämpfen muss, wird sie schon mal an der langen Leine geführt. In der Kita ist er der jüngste, und zugleich der größte und stärkste. Das ist Hannes auch sehr wichtig, schließlich gilt es, sich ja ständig gegen die verschiedensten Bedrohungen zur Wehr zu setzen, sei es bei der Schneeballschlacht im Kitahof, gegen Seifenblasen oder "die Bösen". Zwischen zwei Papas aufzuwachsen ist halt nicht immer leicht ... Daniel Abmas sensibles Porträt schaut genau hin und nimmt den kleinen Superhelden sehr ernst, zeigt seinen Eigensinn, aber auch seine Verletzlichkeiten, die noch ganz

unverstellt neben seinen Power-Rangers-Fantasien her existieren.



Daniel Abma 1978 geb. in Westerbork, NL 1997 Studium Grundschulpädagogik 2001 Studium der Kulturwissenschafteen 2003 Jugendarbeiter in Berlin und Brandenburg, Videoprojekte 2007 Dokumentarfilmer für TV Schoenfilm 2008 Regiestudium an der HFF "Konrad-Wolf" 2007 Das erste Weihnachten in der eigenen Wohnung 2010 Lothar Erdmann 2011 Offiziell Inoffiziell 2011 Truthahn und Diamagten





Mein Leben - Henry Maske Der Gentleman-Boxer Sabine Michel D 2011, 43 min und zugleich Uraufführung

Regie und Drehbuch Sabine Michel Kamera Susanne Schüle Schnitt Gudrun Steinbrück Ton Alexander Heinze/Helge Haack Producer Maria Wischnewski Produzentin Annekatrin Hendel Produktion It Works! Medien im Auftrag von ZDF/ARTE Redaktion Ann-Christin Hornberger

Er ist der Mann, dem das Husarenstück gelang, nach zehnjähriger Boxabstinenz den amtierenden Weltmeister zu schlagen. Dem kreuzsympathischen Henry Maske, der schlicht und einfach so gerade ist wie seine Rechte, gönnte man es aus vollem Herzen. Skandale und Affären sucht man bei ihm vergebens, doch Leidenschaft gibt es genug: Seine gesamte Laufbahn bestritt er mit demselben Trainer Manfred Wolke, wenn er von seiner Frau spricht, kommt er immer noch ins Schwärmen, und kindliche Neugier entflammt, wenn es um die schillernden Segnungen des kommerziellen Sports geht in Form von Designermänteln und werbewirksamer Erkennungsmusik. In einem packenden und berührenden Porträt zeichnet Sabine Michel die Karriere des "Gentleman of Boxing" nach und geht mit ihm nochmal an seine emotionalsten Momente.



Sabine Michel geb. in Dresden, Arbeit als Regie und Kameraassistentin in verschiedenen Spielfilmproduktionen, Volontariat beim SFB 2006 Diplom Regiestudium an der HFF "Konrad Wolf" 2005 Nimm Dir Dein Leben 2008 Mit Fantasie gegen den Mangel – Leben im Schatten der Planwirtschaft 2009 Was will ich spielen/Corinna Harfouch 2010 Liebe Pauline 2010 Mein Leben. Die Fotografin Sibylle Bergemann (Grimmepreis 2012) 2010 Mädchen Liebe

Regie und Drehbuch Andreas Dresen Kamera Andreas Höfer, Michael Hammon, Andreas Dresen Schnitt Jörg Hauschild Ton Peter Schmidt Produzenten Andreas Dresen, Andreas Leusink Produktion ISKREMAS Filmproduktion Koproduktion RBB Redaktion Birgit Mehler, Rosemarie Wintgen Verleih PIFFL Medien

Zehn Jahre sind ins Land gegangen, seit Andreas Dresen den Don Quijote der brandenburgischen CDU zum ersten Mal begleitet hat. Mittlerweile ist der damalige Platzhirsch von der SPD abgeschossen, Wichmann sitzt mitten im Landtag und networkt munter quer über die Parteigrenzen. Immer natürlich zum Wohle seiner Schäfchen. Wichmann bei der Arbeit zuzusehen ist ein zauberhaftes Lehrstückchen über Demokratie. Nichts ist zu kleinteilig oder zu anstrengend. Seien es die Interessenvertretung des Schreiadlers gegen die Fahrradtouristen oder Züge, die anhalten, aber ihre Türen nicht mehr öffnen ... Andreas Dresens augenzwinkerndes Porträt des unermüdlichen Sozialarbeiters der Politik steckt voller absurder Details und Situationskomik. Wichmann Teil 3 ist natürlich schon in Arbeit: "Wichmann for President!"



Andreas Dresen D 2012, 90 min

Andreas Dresen 1963 geb. in Gera, aufgewachsen in Schwerin 1986-91 Regiestudium an der HFF "Konrad-Wolf", Mitglied der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg, der Europäischen Filmakademie, Gründungsmitglied der Deutschen Filmakademie 1999 Nachtgestalten 2002 Halbe Treppe 2006 Sommer vorm Balkon 2008 Wolke 9 2009 Whisky mit Wodka 2011 Halt auf freier Strecke, Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen





Louisa

Katharina Pethke D 2011, 62 min

Regie und Kamera Katharina Pethke Schnitt Daniela Kinateder Ton Timo Selengia, Judith Nordbrock Musik Gerriet K. Sharma Sounddesign Roman Jungblut Produktion Kunsthochschule für Medien, Köln

Louisa liebt Musik, vor allem die Beats, sie schreibt mit Rappern zusammen an ihren Texten, hält Referate über Emanzipation, hat einen anspruchsvollen Wortschatz und: Louisa ist gehörlos. Kein Zweifel, das Sprechen hilft im Alltag, sie fühlt sich aber betrogen durch die vielen Jahre ohne Gebärdensprache. Louisas wirklich sensible und behutsame Eltern müssen hinnehmen, dass sie zwar das Beste gewollt haben für ihr Kind, aber das Beste vielleicht etwas anderes gewesen wäre. Katharina Pethkes Abschlussfilm an der KHM Köln ist ein liebevolle atmosphärische Annäherung an eine scharfe, blitzschnelle, eigenwillige Persönlichkeit und zeichnet die Geschichte von Louisas Bewusstwerdung nach, ihren Aufbruch in die Selbstbefreiung und ihre Aufnahme in der Community der Gehörlosen.



Katharina Pethke 1979 geb. in Hamburg 2003 Diplom an der Kunsthochschule für Medien Köln 2007-10 Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes 2011/12 Auslandsstipendium der Kunststiftung NRW. 2011 Förderpreis NRW, Bereich Film, "Louisa" ist ihr Abschlussfilm an der KHM. 2005 Anophtalmus 2007 In Liebe – Britta Schmidt 2009 In Dir muss brennen

Reine Männersache

Susanne Binninger D 2011, 76 min

Regie Susanne Binninger Kamera Marcus Lenz Schnitt Chris Wright Ton Peter Carstens Musik Dirk Dresselhaus Produzent Andreas Goldstein Produktion Oktoberfilm Goldstein & Binninger GbR Koproduktion ZDF/Das kleine Fernsehspiel Redaktion Burkhard Althoff

Alpharüde oder Underperformer? Workaholic oder Familientyp? Schwarzer Bussard oder Elefant, der zum Wasser geht? Bei so vielen Identitätswahlmöglichkeiten, Rollenerwartungen und sozialen Stempeln kann der moderne Mann schon mal ins Schlingern geraten. Im Versagensfall drohen der Vätervereinbarkeitsspagat, die Männergruppe oder die Flexipaarmeisterschaft im Haushaltszehnkampf.

In Susanne Binningers pointiertem, visuell streng komponierten Gender-Panorama spüren Insider aus den Bereichen Coaching, Partnervermittlung, Werbung und Kinderbetreuung verloren gegangenen männlichen Ritualen und den Versäumnissen der Emanzipation nach, fühlen der Druckkulisse Leistungskultur auf den Zahn und ahnen die Erlösung von der männlichen Identitätsparanoia im Prozesshaften.



Susanne Binninger 1966 geb. in Nördlingen, Studium der Philosophie, Kunstwissenschaften und visuellen Kommunikation in Kassel und Berlin, Studium Filmregien an der HFF "Konrad Wolf" in Potsdam 2009 Gründung der Produktionsfirma Oktoberfilm 1997 Die Kandidaten 2000 Kalte Krieger 2005 Damals in der DDR 2006 Gesichter Europas: Die Küsterin und das Wunder von Rhodos 2008 24 h Berlin (Episodenregie)





Florian Opitz D 2012, 95 min

Regie und Drehbuch Florian Opitz Kamera Andy Lehmann Schnitt Annette Muff Ton Max Pellnitz, Jörg Höhne Musik Von Spar Produzent Oliver Stoltz Produktion Dreamer Joint Venture Filmproduktion GmbH Koproduktion ARTE, WDR, BR Redaktion Sabine Rollberg (ARTE, WDR), Renate Stegmüller (BR), Jutta Krug (WDR) Verleih CAMINO Filmverleih GmbH

In den letzten 100 Jahren hat sich das Lebenstempo verdoppelt. Im Zuge des kaum noch hinterfragten Wettbewerbsparadigmas sind Beschleunigung und Effizienzsteigerung in fast allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens die dominierenden Ziele geworden. Doch wer oder was treibt die Beschleunigung an? Und wo ist die Zeit geblieben, die wir in den letzten Jahrzehnten durch immer ausgeklügeltere Technologien und Effizienzmodelle gespart haben? Auf seiner ganz existenziellen wie augenzwinkernden Suche nach der verlorenen Zeit begibt sich Florian Opitz an die entlegensten Ecken der Welt und lernt die wahren Rebellen von heute kennen: Menschen, die für sich die Langsamkeit wiederentdeckt haben, so die Bewohner des südasiatischen Ministaats Bhutan, in dem "Bruttosozialglück" erklärtes Staatsziel ist.



Florian Opitz 1973 geb. in Saarbrücken, Studium der Geschichte, Psychologie und Literaturwissenschaften 1998 Autor und Regisseur für Fernsehfilme 1999 Jack Kerouac – On the Road 1999 Bilder vom Krieg – Gedanken zum Frieden 2001 Tibet – Mythos und Wirklichkeit 2002 Goliaths Albtraum. Globalisierungskritiker seit Genua 2007 Der große Ausverkauf (Langfilmdebüt)



Regie Marten Persiel Drehbuch Marten Persiel, Ira Wedel Kamera Felix Leiberg Schnitt Maxine Goedicke, Toni Froschhammer, Bobby Good Musik Lars Damm Animation Sasa Zivkovic Produzenten Ronald Vietz, Michael Schöbel Produktion Wildfremd Production GmbH Koproduktion RBB, ARTE, MDR Redaktion Meyen Wachholz (RBB, ARTE), Jens Stubenrauch (RBB), Martin Hübner (RBB) Verleih farbfilm verleih GmbH

So war die DDR nicht gedacht – die Straße war nicht zum spielen da. Skateboardfahren bzw. der "unorganisierte Rollsport" war der Stasi verdächtig. Auf dem bröckeligen Asphalt der DDR entdecken eine Handvoll Kids ein neues Lebensgefühl. Skaten als Befreiung. Spaß statt Drill und Leistungssport. Hotpants, Sex und Musik neben den staatlich verordneten Aufmärschen. Anhand des unfassbaren Super- 8-Archivs der Clique begleitet "This ain't California" seine Protagonisten in einer dokumentarischen Erzählung von der frühen Kindheit in den Siebzigern bis Herbst 1989, als sich ihre Wege zunächst trennen. 2011 treffen sie sich wieder … Energiegeladenes, detailreiches Generationsporträt voller eigenwilliger Charaktere, die sich in einem eingezäunten Staat ihren eigenen Blick in die Unendlichkeit geschaffen haben.



Marten Persiel 1974 geb. in Berlin, Studium Schnittassistenz an der HFK Hamburg, Studium Mixed Art Media in Portsmouth, Regiestudium in London 1998 Concrete Soldier 2000 Kebabland 2001 Electric City 2004 Polvorosa the Movie 2007 Mimi, la Joie 2008 8 Schritte 2009 La Chureca 2011 Burn the movie 2011 We are surfers



Die neue Reihe "die jungen wilden" ist eine Liebeserklärung …

... an die Freibeuter des deutschsprachigen Kinoraums. Puristen, Maßlose, Spinner ...

Ihre Werke können gar nicht scharfkantig, unfertig, oder größenwahnsinnig genug sein. Kein Budget? Keine Regeln? Keinen Gurt? Kein Problem! Ihre Filme sind eine Zumutung, oder besser gesagt einfach zu mutig. Wir haben es hier mit ungehobeltem, unverfrorenem Kino zu tun, mit voller Wucht aus der Hüfte geschossen oder kühl ausgebrütet, ganz am Anfang, aber wahnsinnig weit, schlitzohriges und wegweisendes Kino, das – oh Segen – (noch) in keine Schublade passt.

Stefan Fichtner, künstlerischer Festivalleiter



Dicke Mädchen Axel Ranisch D 2011, 75 min

Regie, Drehbuch, Kamera und Ton Axel Ranisch Schnitt Guernica Zimgabel, Milenka Nawka Sounddesign Johannes Varga Darsteller Ruth Bickelhaupt, Heiko Pinkowski, Peter Trabner, Paul Pinkowski u. a. Produzenten Heiko Pinkowski, Dennis Pauls, Axel Ranisch, Anne Baeker Produktion Sehr gute Filme

Sven Ritter lebt mit seiner an Demenz erkrankten Mutter Edeltraut zusammen. Er teilt mit ihr das Leben, sogar das Bett. Während Svens Arbeitszeit kommt Daniel in die Wohnung und passt auf Edeltraut auf, geht mit ihr zum Friseur, spazieren, einkaufen und hält die Wohnung in Schuss.

Über die gemeinsame Zuneigung zu der schrulligen Seniorin entdecken Sven und Daniel zärtliche Gefühle füreinander. Als Edeltraut eines Tages verschwindet, geraten ihre beiden Lieblinge in einen Ausnahmezustand ...



Axel Ranisch 1973 geb. in Berlin-Lichtenberg, 2002-2004 Ausbildung zum Medien- und Theaterpädagogen in Brandenburg, 2004-11 Regiestudium an der HFF "Konrad-Wolf" 2005 Hollbüllhuus 2006 Liebe Liebe 2007 Der will nur spielen 2008 Gliobalstom 2010 Diego Alonso 2010 Papa Gold (Darsteller) 2010 Wie man leben soll (Darsteller)





Frontalwatte Jacob Lass D 2011, 78 min

Regie Jakob Lass Kamera Timon Schäppi Schnitt Elena Weihe Ton Manuel Meichsner, Tina Laschke Darsteller Franz Rogowski, Gabi Herz, Simon Finkas, Paula Schramm Produzent Jannis Funk Produktionsleitung Alexander Säidow Produktion Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad-Wolf" Potsdam-Babelsberg

Frontalwatte ist wie gegen eine Wand rennen und weich fallen. Franz, Adrian und Anastasia stolpern durch eine Welt ohne Konsequenzen. Sie vertreiben sich die Zeit mit Wohnungsbesichtungen, Kiefer-OPs, Triangelunterricht, Inzest und Poetry Slams. Ihre Suche nach Identität verkommt zur Suche nach der gerade passenden Rolle.

Frontalwatte ist wie auf der Bühne stehen mit Verbandszeug im Mund.



Jakob Lass 1981 geb. in Bayern, Schauspielausbildung, Mitglied der Filmarche in Berlin-Kreuzberg 2009 Regiestudium an der HFF 2004 Nebot' Nevédi 2005 Jana 2006 Love is not a Victory March 2007 Bademeister Paul 2008 U6/Black out 2009 Felines Hirsch 2010 Suchtgarten

Headlock Johan Carlsen D 2010, 63 min

Regie und Drehbuch Johan Carlsen Kamera Armin Dierolf Schnitt Johan Carlsen, Lorna Hoeffler-Steffen Ton Martin Hertel, Juri von Krause Sounddesign Niklas Kammertöns Musik Niels-Kristian Bærentzen Darsteller Christopher Kwanka, Cornelia Kwanka, Sam Louwyck u. a. Produzent Till Rothmund Produktionsleitung Nicolai Zeitler Produktion dffb, Schiwago Film, Ariane Film und Makrorama Koproduktion ZDF Redaktion Frank Seybarth

Als Susanne hochschwanger durch die Türen der Notaufnahme stürzt – ihre Wehen setzen gerade ein – empfängt sie eine Offenbarung: Das Kind ist vorherbestimmt. 12 Jahre später freut sich Susanne auf einen Neustart. Nach langer Abstinenz macht sie sich wieder Hoffnung auf eine funktionierende Beziehung. Doch ihr Sohn, den sie seit der Offenbarung für ein Genie hält, schreibt unlesbare Aufsätze und seine Lehrerin will ihn auf eine Sonderschule versetzen. Susanne und Jonathan pauken um ihr Leben.



Johan Carlsen 1978 geb. in Kopenhagen, Studium der Theologie und der Architektur, Regiestudium an der dffb 2003 I AM AMERICAN 2006 Der Mann mit dem Mikroskop 2011 Abschlussfilm Headlock



Klappe Cowboy! Timo Jacobs und Ulf Behrens D 2012, 84 min

Regie und Drehbuch Timo Jacobs, Ulf Behrens Kamera Ulf Behrens Schnitt Jörg Schreyer, Martin Oberhaus, Manuel Stettner Ton Robert Fuhrmann Darsteller Timo Jacobs, Yps Van Tule, Peter Koskowski, David Bredin, Adrian Dittus, Tom Sommerlatte u. a. Produzent Claude Oliver Rudolph Produktion European Movies SARL, Prophetfilms

Das selbst ernannte Regietalent "Cowboy" kommt mit dem Ziel nach Berlin, endlich einen großen Film zu drehen. Selbstbewusst nimmt er jeden Auftrag an, nur um ihn konsequent in die Katastrophe zu führen. Als "Cowboy" die Künstlerin Yps kennenlernt und mit ihr einen Kunstporno dreht, sticht er in ein künstlerisches Wespennest, welches seine dilettantischen Qualitäten bei Weitem übersteigt.



Timo Jacobs geb. in Hamburg, Schauspielausbildung bei Klaus Lemke, Kinodebüt in 3 Minuten Heroes!, Kurzfilme 84 und Zärtliche Momente, erster Langspielfilm Klappe Cowboy

Ulf Behrens freier Kameramann 1998-2004 Regiestudium in Köln und Kuba 2004 Expoding Ego 2008 Was übrig bleibt

Totem Jessica Krummacher D 2011, 86 min

Regie und Drebuch Jessica Krummacher Kamera Björn Siepmann Schnitt Heike Parplies, Jessica Krummacher Musik Marina Frenk Sounddesign Jochen Jesuzzek Darsteller Marina Frenk, Natja Brunckhorst, Benno Ifland, Alissa Wilms u. a. Produzenten Martin Blankemeyer, Jessica Krummacher, Philipp Budweg, Timo Müller Produktion Arepo Media, Münchner Filmwerkstatt, kLAPPbOX-fILME, Lieblingsfilm Koproduktion HFF München Verleih Filmgalerie 451

In einer Stadt im Ruhrgebiet taucht eine junge Frau namens Fiona auf, die als Haushaltshilfe bei der Familie Bauer arbeiten wird. Vater, Mutter, Tochter, Sohn leben für sich, Kommunikation untereinander findet kaum statt. Jeder hat seine eigene kleine pathologische Störung. Doch dass auch mit Fiona etwas nicht stimmt, fällt keinem auf: ihre Abwesenheiten, ihre Verwirrung, ihre Verweigerung. Während Fiona aufräumt, die Kinder versorgt und das Haus sauber hält, entwickelt die Familie in ihren Übergriffen auf sie immer neue Fantasie ...



Jessica Krummacher geb 1978 aufgewachsen in Bochum, Absolventin der HFF München, Studium HFG Karlsruhe, Medienkunst und Ruhruni Bochum, Politik 2006 Gründung der Produktionsfirma kLAPPbOXfILME 2003 Oben ist der Himmel 2005 Drei Frauen 2005 Die Kinder von Ahaus 2007 Heiligendamm 2008 Morscholz



Darf ich vorstellen: Otto Sander

Von Otto Sander, dem Minimalisten, bekommt man schauspielerisch nie zu 100 % vorgeführt, was seine jeweilige Figur scheinbar ausmacht. Ein Revolutionär muss doch glühen vor Leidenschaft, damit der Funke überspringt, möchte man meinen. Aber müssen dazu auch seine Augen blitzen und seine Hände wild gestikulieren? Wenn Otto Sander sich Karl Liebknecht aneignet, wird sein rhetorisches Feuer von kühler Beherrschtheit unterspült.

Doch Otto Sander kennt auch die Übertreibung, da ist Otto Sander, der Komödiant, mit einem schier unermesslichen Schatz an Ressourcen im Film und auf der Bühne. Mit Bravour gibt er etwa in "z. B. Otto Spalt" einen Einblick in die Bandbreite seiner Möglichkeiten. Von der klamottig überzeichneten Professorenzerstreutheit der "Close-up"-Episode bis hin zum genießerischen Durchexerzieren alltäglicher Vorgänge in der "Rückwärts"-Episode, immer im latenten Kampf gegen das drohende Chaos. 1 Umso mehr, als "Rückwärts" auch tatsächlich rückwärts gespielt ist.

Das bringt uns zu Otto Sander, dem Perfektionisten, dem Besessenen, der die Herausforderung liebt, auch im technischen Sinne. Der die körperliche Hingabe, die Auslieferung an seine Rolle oft bis zum Exzess getrieben hat.

Nicht zuletzt hat Otto Sander auch Meilensteine gesetzt, selbst wenn wir ihn nicht sehen auf der Kinoleinwand. Am deutlichsten zeigt sich Otto Sanders Stellung als einer der bedeutendsten deutschen Sprecher wohl in dem Attribut "die Stimme", in dem sich die Kapitulation des Kritikers vor der nicht endgültig beschreibbaren, legendären Unverwechselbarkeit seiner Stimme ausdrückt.¹ Otto Sander lieh sie u. a. Dustin Hoffmann in Schlöndorffs "Tod eines Handlungsreisenden" und fungierte als Erzähler in Tom Tykwers "Das Parfum" und Marco Kreuzpaintners "Krabat". Auf dem 22. filmkunstfest M-V erleben wir Otto Sander in der Lesung "Die Stille Russlands spüren" u. a. mit Erzählungen von Tschechow, Jessenin und Gogol.

Mit dem Ehrenpreis des diesjährigen Festivals möchten wir ein beeindruckendes schauspielerisches Werk auszeichnen, das ein weites Spektrum des deutschen Films und Theaters der letzten 50 Jahre widerspiegelt.

Wir verneigen uns vor der Kunst Otto Sanders, und ganz besonders freue ich mich, ihn in der Hommage-Filmreihe mit "Gedächtnis" auch in einer weniger bekannten Facette vorzustellen, nämlich als Regisseur. Im Spielfilmwettbewerb erwarten wir gespannt die Uraufführung von Otto Sanders jüngster Hauptrolle in Bernd Böhlichs "Bis zum Horizont, dann links!"

Stefan Fichtner Künstlerischer Leiter filmkunstfest M-V



Gedächtnis Ein Film für Curt Bois und Bernhard Minetti

Bruno Ganz, Otto Sander D 1981/82, 80 min

Regie Otto Sander, Bruno Ganz Kamera Wolfgang Knigge, Carl-Friedrich Koschnick, René Perraudin, Michael Steinke Schnitt Bruno Ganz, Susanne Lahaye Ton Slavco Hitrov, Theo Kondring Darsteller Otto Sander, Curt Bois, Bernhard Minetti, Bruno Ganz Produzent Helmut Wietz Redaktion Martin Wiebel Produktion Common Film, WDR

Die einzige gemeinsame Regiearbeit von Otto Sander und Bruno Ganz, in der sie ihre Schauspielkollegen Curt Bois und Bernhard Minetti porträtieren, ist die filmische Reflexion eines Berufsstandes und die Andeutung der Übergabe eines künstlerischen Erbes zwischen den Generationen, die von den Ereignissen der deutschen Geschichte unterbrochen und erschwert wurde. Mit spontaner Kraft, die auf die Gunst des Augenblicks vertraut und auf den Umstand, dass alle vier Protagonisten Schauspieler sind, werden zwei starke Charaktere, zwei Positionen zum Schauspielerberuf und zwei Geschichtsbilder kontrastiert, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Gemeinsam im Bild zu sehen sind Minetti und Bois nie, sie hätten sich gegenseitig beschuldigt, Nazi bzw. Kommunist zu sein.

Bruno Ganz 1941 geb. in Zürich-Seebach, Schweiz, International tätiger Schauspieler und Träger des Iffland-Ringes. 1977 internationaler Durchbruch mit *Der amerikanische Freund*. 1986/1987 Der Himmel über Berlin 2003/2004 Der Untergang 2012 Nachtzug nach Lissabon

Otto Sander 1941 geb. in Hannover, Synchronsprecher, Hörspielsprecher und Schauspieler. 2011 Bis zum Horizont, dann links!





Rosa Luxemburg Margarethe von Trotta cz, D 1986, 123 min

Regie und Drehbuch Margarethe von Trotta Kamera Franz Rath Schnitt Dagmar Hirtz Musik Nicolas Economou Ton Milan Bor, Christian Moldt Darsteller Barbara Sukowa, Otto Sander, Daniel Olbrychski, Winfried Glatzeder u. a. Produzenten Eberhard Junkersdorf, Regina Ziegler Produktion Bioskop Film, Bärenfilm, Regina Ziegler Filmproduktion, WDR

Margarethe von Trottas als "Bester Spielfilm" beim Deutschen Filmpreis 1986 ausgezeichneter Film erzählt die turbulente Lebensgeschichte der kämpferischen Sozialistin und unumstößlichen Pazifistin Luxemburg in ideologischer Entzweiung von ihrem Spartakus-Genossen Karl Liebknecht. Die beiden provozierendsten Figuren in der deutschen Sozialdemokratie zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden schließlich von rechtsradikalen Freikorps ermordet. Barbara Sukowa erschafft eine leidenschaftlich-scharfe, in ihrer Liebe für jegliche Kreatur immer wieder poetisch funkelnde Luxemburg, und Otto Sander verwandelt sich in seiner ersten Rolle einer historischen Persönlichkeit mit Akribie in einen ambivalenten Revolutionär Liebknecht, glühend und kontrolliert zugleich.

Margarethe von Trotta 1942 geb. in Berlin, lebt in Paris und München, Schauspielerin, Regisseurin und Drehbuchautorin 2004 Professorin an der European Graduate School im schweizerischen Saas-Fee 1975 Die verlorene Ehre der Katharina Blum in Koregie mit Volker Schlöndorff 1981 internationaler Durchbruch mit Die Bleierne Zeit 1994 Oskarnominierung für Das Versprechen 2010 Die Schwester, 2011/2012 Hannah Arendt

Zum Beispiel Otto Spalt René Perraudin D 1988, 100 min

Regie und Drehbuch René Perraudin Kamera René Perraudin, Werner Nitschke Schnitt René Perraudin, Barbara Kunze Musik Klaus Doldinger Darstellerr Otto Sander, Katharina Thalbach, Udo Samel, Rolf Zacher, Alfred Edel, Romy Haag u. a. Produzent René Perraudin Produktion Perraudin Film Production, Sender Freies Berlin (SFB) Verleih Perraudin Film Production

Der Kampf des hoffnungsvollen Regisseurs Otto Spalt mit dem nörgelnden Filmprojektprüfungshauptausschuss um Fördermittel für sein neues Projekt bildet die Rahmenhandlung für fünf Kurzfilme, die Otto Sander in einer überwältigenden Vielseitigkeit als besessenen Komödianten zeigen. Eine legendäre Pionierleistung und eine Rolle, die Otto Sander persönlich sehr am Herzen liegt, ist sein Auftritt in der zweiten Episode "Rückwärts". Für das Experiment, das rückwärts Geschauspielte durch eine rückwärts laufende Kamera wieder unsichtbar zu machen, studierte Sander voller Hingabe und preußischer Perfektionslust komplizierteste Bewegungsabläufe ein, die ihn anschließend eine Weile kosten würden, um wieder normal gehen zu können.

René Perraudin 1947 geb. in Paris, seit 1952 in Deutschland 1966-70 Architekturstudium an der Technischen Universität in Stuttgart 1970-73 Filmstudium an der dffb in Berlin, Studienschwerpunkt: Kamera (Dozent: Michael Ballhaus), Kameraführung bei zahlreichen Abschlussfilmen 1976-79 Kameradozent an der dffb, seitdem tätig als Kameramann, Cutter, Drehbuchautor, Regisseur und Produzent.





Der Bruch Frank Beyer DDR, 1989, 113 min

Regie Frank Beyer Drehbuch Wolfgang Kohlhaase Kamera Peter Ziesche Schnitt Rita Hiller Ton Henning Thölert Musik Günther Fischer Darsteller Otto Sander, Götz George, Rolf Hoppe, Ulrike Krumbiegel, Hermann Beyer, Anita Waller, Klaus Manchen u. a. Produzent Dieter Albrecht Produktion DEFA, Gruppe "Babelsberg" Verleih PROGRESS Film-Verleih

Berlin 1946, der arbeitslose Lubowitz (Otto Sander), der den Krieg im Gefängnis überstanden hat, dreht sein größtes Ding. Zusammen mit zwei alten Komplizen (Götz George und Rolf Hoppe) knackt er den Reichsbahntresor. Der Traum vom soliden Neuanfang währt nicht lange, doch Otto Sanders bis zum Ende rätselhafter Lubowitz hat in regungslosem Ernst die richtige Antwort parat: Als er als letzter des Trios von einem Hilfspolizisten geschnappt wird, entgegnet er auf die Frage, warum er denn nicht längst über alle Berge sei: "Was soll ich denn da? Ich bin doch Berliner." Nachdem Frank Beyer seit 1980 auch in der BRD drehen konnte, erfüllte sich für Otto Sander mit der subtilen Kriminalkomödie der Traum, mit dem von ihm hochgeschätzten Regisseur zu arbeiten.

Frank Beyer 1932 geb. in Nobitz, Thüringen 1952 Studium an der Filmhochschule FAMU in Prag 1957-66 Regisseur im DEFA-Spielfilmstudio 1963 Karbid und Sauerampfer 1966 wegen Spur der Steine zum Verlassen des DEFA-Studios für Spielfilme gezwungen 1966 Spur der Steine 1967/68 Regisseur am Dresdener Staatstheater 1969 Regisseur beim Deutschen Fernsehfunk (DFF) 1974 wieder Spielfilme für die DEFA 1974 Jakob der Lügner

In weiter Ferne, so nah! Wim Wenders D 1993, 144 min

Regie Wim Wenders Drehbuch Wim Wenders, Richard Reitinger, Ulrich Zieger Kamera Jürgen Jürges Schnitt Peter Przygodda Musik Laurent Petitgand Darsteller Otto Sander, Bruno Ganz, Nastassja Kinski, Horst Buchholz, Heinz Rühmann u. a. Produzenten Wim Wenders, Ulrich Felsberg Produktion Bioskop Film, Road Movies Filmproduktion Verleih Tobis Filmkunst

Als er ein kleines Mädchen rettet, wird der Engel Cassiel (Otto Sander) zum Menschen. Er freut sich darauf, wie sein Ex-Kollege Damiel (Bruno Ganz) endlich zu fühlen, zu schmecken und vor allem einzugreifen in das Leben der Menschen. Doch ehe er sich versieht, hat Cassiel die Kälte der Menschen gefühlt, viel zu viel Schnaps geschmeckt und ist, statt mit den Resten seines Engelwissens Gutes zu tun, in Waffenhandel verstrickt. Otto Sander spielt die Verwunderung über die Eindrücke, die auf ihn einströmen, mit der Offenheit und Zartheit eines kleinen Jungen. Wim Wenders' Plädoyer für den Glauben an das Unsichtbare, das die Welt zusammenhält, enthält Gastauftritte von Michail Gorbatschow, Heinz Rühmann, Lou Reed, Willem Dafoe und Peter Falk. Großer Preis der Jury in Cannes 1993.

Wim Wenders 1945 geb. in Düsseldorf. 1968 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München 1971 Gründung des Filmverlags der Autoren 1976/1977 Der amerikanische Freund 1983/1984 Paris, Texas 1986/1987 Der Himmel über Berlin 1989 Ehrendoktor der Sorbonne 1988 Gründungsmitglieder der European Film Academy 1998/99 Buena Vista Social Club 1999/2000 The Million Dollar Hotel 2003 Professor für Film an der Hochschule für bildende Künste Hamburg 2006 Bundesverdienstkreuz 2011 Pina

Pfade im Taigadickicht

Ein Land filmisch abzubilden, das bereits in den Frühzeiten des Kinos die Filmgeschichte derart in Atem gehalten hat, wie Russland, – man denke nur an Stanislawskis Schauspielphilosophie, die ihre Spätausläufer bin hin zu Lee Straßbergs Actors' Studios hatte, oder die Meilensteine, die Sergej Eisenstein in den 20er Jahren für den Filmschnitt gesetzt hat – erscheint ein unmögliches Unterfangen.

Und dann die Sowjetzeit – auch diese historische Dimension erfassen zu wollen, wäre für eine Filmreihe dieser Größenordnung erst recht aussichtslos. Vereinte doch der zerfallene Republikenbund so unterschiedliche National- und auch eigenständige Filmkulturen wie etwa die kirgisische oder die georgische.

Während man natürlich nicht an zwei Protagonisten der sowjetischen Kinoepoche vorbeikommt: Tarkowskij und Schukschin, konzentriert sich die Filmreihe aber im Wesentlichen auf das russische Kino der letzten zwanzig Jahre. Zwanzig Jahre, in denen die russische Filmindustrie ihren völligen Zusammenbruch erlebte und auch ihre Neukonstituierung bis hin zur Produktion von Blockbustern, die heute Hollywood Konkurrenz machen. Bei der Suche nach Strukturen in dieser turbulenten Kinoepoche erscheint auch hier die Fahndung nach prägenden Figuren aussichtsreich.

In der Vielfalt der Handschriften des aktuellen russischen Kinos fallen besonders folgende sechs ins Auge: Alexander Sokurow, der mit seiner Monumental-Quadrologie nicht nur den Elfenbeinturm, sondern auch die großen europäischen Festivals regiert, der Kino-Underdog Aleksej Balabanow mit seinem legendären Gangsterfilm "Brat", der Situationsmeister Boris Chlebnikow, der in "Freies Schwimmen" mit seinem schrägen, immer überraschenden Humor brilliert, der kühl-sezierende Andrej Zwjaginzew, der mit "Die Rückkehr" auch in Deutschland Furore machte, der Dokumentaralchemist Sergej Loznitsa mit seinem düsteren, in Cannes gefeierten Spielfilmdebüt "Mein Glück" und schließlich Pjotr Buslow, der im letzten seiner in Russland ungemein erfolgreichen Kinohits das Leben von Protest-Liedermacher Wyssozki verfilmte.

Die großen Entwürfe der Filmautoren dieser Reihe können nur exemplarisch stehen für den Reichtum einer Kinokultur, die nicht nur im Schauspiel, im Filmschnitt, sondern vor allem auch in der Kameraarbeit filmästhetische Maßstäbe gesetzt hat.



Panzerkreuzer Potemkin

Sergej Eisenstein su 1925, 75 min

Regie Sergej Eisenstein Drehbuch Nina Agadshanowa-Schutko Kamera Eduard Tisse Schnitt Sergej Eisenstein Musik Dmitri Schostakowitsch, Musik dt. Fassungen N. Krjukow Darsteller Alexander Antonow, Wladimir Barski, Grigori Alexandrow, M. Gomorow, Marussow, I. Bobrow u. a. Produktion Erstes Studio des Goskino Verleih PROGRESS FILM-VERLEIH

Im Revolutionsjahr 1905 meutert die Besatzung des Schlachtschiffes Potemkin gegen die zaristischen Offiziere. Währenddessen richtet die zaristische Armee in Odessa auf der Hafentreppe ein Massaker unter der versammelten Bevölkerung an. Eisenstein vollbringt in seinem Filmklassiker, der vom britischen Filmmagazin "Sight & Sound" mehrfach zum "besten Film aller Zeiten" gekürt wurde, eine Pionierleistung im Filmschnitt, indem er seine Bilder fast wissenschaftlich auf bestimmte emotionale Reaktionen des Publikums hin plante. Die Szene auf der Hafentreppe mit dem Marsch der Soldaten ist rhythmisch wegweisend montiert und wurde unzählige Male in Filmen imitiert, so in Terry Gilliam's "Brazil". In Deutschland wurde der Film bei seinem Erscheinen 1926 stark zensiert und zeitweise sogar verboten.



Sergej Eisenstein 1898 geb. in Riga 1948 gestorben in Moskau 1918 Eintritt in die Rote Armee, dort auch Karikaturzeichner, später Arbeit als Bühnen- und Kostümzeichner 1923 Verwendung von filmischen Elementen in einer Theaterinszenierung 1925 Panzerkreuzer Potemkin 1928 Oktober 1945 Iwan der Schreckliche





Roter Holunder

Wasili Schukschin RUS 1975, 110 min, deutsche Fassung

Regie und Drehbuch Wasili Schukschin Kamera Anatoli Sabolozki A. Bobrow Schnitt J. Michailowa Musik Pawel Tschekalow Darsteller Wassili Schukschin, Lydia Fedossejewa-Schukschina, Marija Skworzowa Produzent Wassili Schukschin Produktion Mosfilm Verleih Icestorm Entertainment

Egor ist der einsamste Mensch der Welt, nach seiner Haftentlassung traut er sich nicht einmal, seine Mutter zu besuchen. Er ist voller verzweifelten guten Willens, wird jedoch ständig von sich selbst eingeholt. Ljuba, die ihm ihr Vertrauen schenkt, ist naiv, lässt sich aber nicht an der Nase herumführen ... "Roter Hollunder", der durch den sympathisierenden Blick auf einen Kriminellen provozierte, weist bis in die Nebenrollen eine außerordentlich reiche, ambivalente Figurenzeichnung auf. Schukschin schrieb und inszenierte den Film nach einer eigenen Erzählung, er und seine Frau Lida Fedossejewa-Schukschina spielten selbst die Hauptrollen. Schukschin starb noch im selben Jahr mit nur 45 Jahren. Wettbewerbsfilm der Berlinale 1975 mit einer Einführung des Filmjournalisten Frank-Burkhard Habel.



Wasili Schukschin 1929 geb. in Srostkix 1974 ges. in Kletskaja 1954-1960 Studium an der Filmhochschule in Moskau, Arbeit als Schriftsteller, Schauspieler, Drehbuchautor und Regisseur 1964 Von einem der auszog, die Liebe zu finden 1973 Reisebekanntschaften 1974 Kalina Krasnaja, Roten Hollunder 1974 Semljaki

Der Stalker Andrej Tarkowski RUS 1979, 163 min, OmU

Regie Andrej Tarkowski Drehbuch Arkadi und Boris Strugazki Kamera Alexander Knjaschinski Schnitt Ljudmila Feiginowa Musik Eduard Nikolajewitsch Artemjew, Maurice Ravel, Richard Wagner, Ludwig van Beethoven Darsteller Alexander Kaidanowski, Alissa Freindlich, Natasha Abramowa, Anatoli Solonizyn, Nikolai Grinko Produzent Alexandra Demidowa Produktion Mosfilm Verleih Progress Film-Verleih

Von der Außenwelt streng abgeschottet, liegt eine geheimnisvolle "Zone", in der es ein Zimmer geben soll, wo Wünsche erfüllt werden. Dorthin soll Stalker, der als einziger die unerklärlichen Gesetze und Gefahren dieses exterritorialen Geländes kennt, einen Schriftsteller und einen Wissenschaftler führen. Im Vorraum des Zimmers der Wunscherfüllung kommt es zu einem Streit über dessen Sinn und Funktion. Der Wissenschaftler, für den es ein Ort einer drohenden Menschheitskatastrophe ist, will es mit einer Bombe zerstören. Stalker verzweifelt über der Glaubensunfähigkeit der Menschen, die seine Mission sinnlos mache. Meisterwerk von einer dunklen Symbolkraft, die sich jeder eindeutigen Entschlüsselbarkeit entzieht. Mit Vortrag von Dr. Hans-Joachim Schlegel.



Andrej Tarkowski 1932 geb. in Sawraschje 1986 gest. in Paris 1954-1961 Studium an der Filmhochschule Moskau 1961 Die Straßenwalze und die Geige 1972 Solaris 1979 Stalker 1983 Nostlaghia 1986/86 Opfer





Faust Alexander Sokurow RUS 2011, 134 min, deutsche Fassung

Regie Alexander Sokurow Drehbuch Juri Arabow Kamera Bruno Delbonnel Musik Andrey Sigle Darsteller Johannes Zeiler, Anton Adassinsky, Isolde Dychauk, Georg Friedrich, Hanna Schygulla, Maxim Mehmet u. a. Produzent Andrey Sigle Produktion Proline Film Förderung Verleih MFA

Die Vergänglichkeit der Erdengüter, die Verlockungen der Jugend, ein Bote aus dem Zwischenreich, der alles verspricht ... Professor Faust sucht die Welt mithilfe der Wissenschaft zu beherrschen, doch es fehlt an Talern für die Forschung. Die Bekanntschaft mit dem Pfandleiher Mauritius führt zunächst Fausts Hand zu einer Bluttat und bald seine ganze Existenz ins Verderben ... Neuschöpfung der Tragödie von Johann Wolfgang von Goethe in eine bizarre archaische wie gemalt wirkende Welt. Visuell erregend und schauspielerisch herausragend und ungewöhnlich, ersteht die Kluft zwischen Fausts Verblendung und den Abgrund, auf den er unausweichlich zutreibt. Der vierte Teil von Sokurows Monumental-Quadrologie über Hitler, Lenin und Hiroito. Goldener Löwe in Venedig 2011.



Alexander Sokurov 1951 geb. in Russland, 1975-79 Filmstudium am Staatlichen Moskauer Filminstitut (VGIK) 1978 The Lonely Voice of Man 1999 Moloch 2000 Taurus 2002 Russian Ark 2005 Solntse, 1997 und 2001 Träger des Tarkowski-Preises (russischer Staatspreis)

Brat — Bruder Alexej Balabanow RUS 1997, 95 min, OmeU, deutsch eingesprochen

Regie Alexej Balabanow Drehbuch Alexei Balabanow Kamera Sergei Astachow Schnitt Marina Lipartija Musik Wjatscheslaw Butussow Darsteller Sergei Sergejewitsch Bodrow, Wiktor Suchorukow, Swetlana Pismitschenko, Maria Schukowa, Juri Kusnezow, Irina Rakschina Produzent Sergei Seljanow

Als Danila zu seinem großen Bruder Victor nach Petersburg zieht, zeichnet sich schnell ab, dass der ihn nicht auf den rechten Weg bringen wird, wie die Mutter der beiden es sich erhofft. Victor ist ein dicker Fisch in der örtlichen Mafia und hat keine Skupel, Danila als Killer anzuheuern. Danila zögert nicht und erkennt, dass es ihm leicht fällt zu töten. Er stellt jedoch seine eigenen moralischen Gesetze auf ... "Brat" wirkte auf die russische Gesellschaft wie eine Explosion, Danila, der Drifter zwischen seelenlosem Vieh und Robin Hood des postsowjetischen Raums, wurde zur Kultfigur, und Balabanow begründete mit "Brat" seinen Ruf als Meister des Abgründigen. 1997 gezeigt in der Rubrik "Un Certain Regard" in Cannes. Mit Einführung von Swetlana Sikora.



Alexej Balabanow 1959 geb. in Swerdlowsk, Lehrerausbildung in Gorki, 1983-87 Arbeit im Filmstudio Swerdlowsk, 1990 Ausbildung zum Drehbuchautor 1989 Jegor und Nastja 1994 Das Schloss 1997 Bruder 2002 Krieg 2007 Cargo 200 2008 Morphin





Swobodnoe plawanie — Freies Schwimmen

Boris Chlebnikow RUS 2006, 101 min, OmeU, deutsch eingesprochen

Regie Boris Chlebnikow Drehbuch Alexander Rodionow Kamera Shandor Berkeshi R.G.C. Schnitt Ivan Lebedew Ton Maxim Belovolow Darsteller Alexander Yatsenko, Yevgeny Sytyi, Pyotr Zaichenko u. a. Produzent Roman Borisevich Produktion Koktebel

Ljonja versucht, sich in die komplizierte Welt der Erwachsenen einzufügen. Bei keinem Job hält er es länger aus als ein paar Tage. Immer wieder trifft er auf wohlmeinende Vorgesetzte, die an ihn glauben, jedoch immer an etwas anderes als er selbst sein möchte. Bei einem Job als Landstraßenausbesserer bleibt er schließlich hängen. Aber das mag weniger an seinen sehr skurrilen Kollegen liegen als an dem Nachbarsmädchen, das ihm schöne Augen macht ... Boris Chlebnikov erzählt mit so viel Sinn für absurde Details, Situationskomik und einem Faible für ungeschickte Charaktere, dass man die Orientierungslosigkeit einer Generation, die hinter Ljonja Suche aufscheint, um ein Haar übersieht. Mit Einführung von Swetlana Sikora



Boris Chlebnikow 1972 geb., Filmstudium am Staatlichen Moskauer Filminstitut (VGIK) 1994 Passing By 2001 Clever Frog 2002 Mikhail Bulgakov. Black Snow 2003 Roads to Koktebel

Schastye moe — Mein Glück Sergej Loznitsa D, NL, UA 2010, 127 min

OmeU, deutsch eingesprochen, Regie und Drehbuch Sergej Loznitsa Kamera Oleg Mutu Schnitt Danielius Kokanauskis Darsteller Viktor Nemets, Vladimir Golovin u.a Produzent Heino Deckert, Oleg Kokhan Produktion Ma.Ja.De. Filmproduktions GmbH, Sota Cinema Group Co-Produktion Lemming Film BV, ZDF, ARTE G.E.I.E. Förderung Mitteldeutsche Medienförderung GmbH, Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH, Media Programm der EU, Nederlands Fonds voor de Film

Der unbekümmerte Georgi ist mit einer Ladung Mehl durch die ukrainische Provinz unterwegs und verfährt sich. Die schöne harmlose Landschaft entpuppt sich als degradiertes Hinterland des Imperiums, als zerfallene Welt jenseits von Zeit und Raum, bevölkert von verrohten Gestalten. Georgi gerät in einen Strudel aus Geldgier, Korruption und Gewalt, aus dem es kein Entrinnen gibt, oder doch? Das bemerkenswert frei erzählte Spielfilmdebüt des Dokumentaralchemisten Loznitsa, das mit unbarmherzigbeobachtendem Blick eine im gesamten postsowjetischen Raum virulente sozial-psychische Katastrophe aufzeichnet, wurde auf dem Nationalen Filmfestival von Sotschi mit Preisen überhäuft, in den russischen Medien jedoch heftigst attackiert: Wettbewerbsfilm in Cannes 2010. In Anwesenheit von Sergej Loznitsa.



Sergej Loznitsa 1964 geb. in Baranawitschy, Weißrussland, Studium der angewandten Mathematik in Kiew, Arbeit als Übersetzer für Japanisch, Studium Filmregie an der staatlichen russischen Filmschule WGIK 2000 Haltepunkt 2001 Die Siedlung 2002 Landschaft 2004 Die Fabrik 2006 Blockade 2008 Die Vorstellung





Woswraschtschenie — Die Rückkehr

Andrej Zwjaginzew RUS 2003, 105 min, OmU, deutsche Fassung

Regie Andrej Zwjaginzew Drehbuch Wladimir Moiseenko, Alexander Nowototzki Kamera Michail Kritchmann Schnitt Wladimir Mogileski Musik Andrej Dergatschew Darsteller Wladimir Garin, Iwan Dobronrawow, Konstantin Lawronenko, Natalia Vdovina u. a. Produzent Dimitri Lesnewski Produktion Ren Film Verleih Movienet

Iwans und Andrejs Vater taucht unvermittelt wieder zu Hause auf und nimmt die beiden mit auf einen Angelausflug. Der Vater entzieht sich, ist unergründlich, unkalkulierbar, sadistisch, aber doch der Vater. Andrej kämpft um seine Liebe, während sich in Iwan die Wut und Enttäuschung zusammenballt. Eine abgelegene und menschenleere Insel irgendwo in der nordrussischen Seenlandschaft wird der Schauplatz, an dem in biblischen sieben Tagen die Widerstandskraft der Söhne gegen die Härte des Oberhaupts auf die Probe gestellt wird ... Zwjaginzews Debütfilm, der ein ideologisch vaterloses Russland andeutet, wurde 2003 in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet.



Andrej Zwjaginzew 1964 geb. in Nowosibirsk, 1984 Abschluss an der Schauspielerfakultät der Hochschule für Theater in Nowosibirsk 1990 Abschluss an der Russischen Akademie für Theaterkunst – GITIS 1992-2000 Arbeit als Theater- und Filmschauspieler 2000 Regiedebüt beim Fernsehsender Ren TV 2003 Die Rückkehr 2007 Die Verbannung 2009 Apocrypha 2011 Elena

Wyssozki — Spasibo, schto schiwoy — Danke, für mein Leben Pjotr Buslow RUS 2011, 137 min, ○m∪

Regie Pjotr Buslow Drehbuch Nikita Wyssozki Darsteller Wladimir Wyssozki, Oxana Akinshina, Andrei Smolyakov, Maxim Leonidov u. a. Produzenten Anatolij Maximow, Konstantin Ernst, Nikita Wyssozki, Nikolaj Popow, Michael Schlicht, Paul Heth Produktion Direkzija Kino, Monumental Pictures Förderung MFG-BW Verleih Kinostar Filmverleih

Wladimir Wyssozki war in den siebziger Jahren der bekannteste Mann in der gesamten UdSSR. Doch die offizielle Anerkennung blieb ihm versagt. Millionen von Menschen kannten seine Lieder, aber verbreitet wurden sie nur auf halblegalem Wege. Das einzige Zugeständnis der Staatsmacht war, dass er als Schauspieler beim Film und am Theater arbeiten durfte. Seine Lieder benannten Misstände, die es offiziell nicht gab: Prostitution, Korruption, Drogenkonsum. Als der selbst von Drogen gezeichnete Wyssozki auf seine letzte Tournee geht, ahnt er nicht, dass der Konzertveranstalter im Sold des KGB steht ... Packende Filmbiographie des "russischen Bob Dylan".



Pjotr Buslow 1976 geb. in Chabarowsk, Studium am Gerassimow-Institut für Kinematographie in Moskau, 2003 Bumer 2006 Bumer: Film vtoroy 2006 Nasha Russia 2011 Wyssozki, Danke für mein Leben



Prawn Kiss

Kirill Serebrennikow RUS 2008, 15 min, OVmeU

Als gekochtes Schalentier kostümiert geht ein junger Mann auf Kundenfang für ein Restaurant, fängt sich aber diverse andere Dinge ein.



Kavinsky

Daniel Schraner D 2011, 13 min, Deutsche Erstaufführung

Schlitzohriger russischer Schwiegervater testet deutsches Schwiegersöhnchen auf Herz und vor allem Nieren ...



Reaching out to Mama Publikumspreis Ärtkino-Festival Moskau

Olga Tomenko RUS 2011, 35 min, OVmeU, Deutsche Erstaufführung

Russische Provinz, eine Fischerfamilie: Die kleine Katya wünscht ihrer Mutter den Tod. Da scheint ihr Wunsch in Erfüllung zu gehen ...



Drei Schwestern

Tim Tanke D 2012, 5 min, Uraufführung

Visuell und akkustisch raffinierte Arrangements zu einem opulent ausgestatteten Tableau nach einem Drama von Tschechow.



I will forget this day

Preisträger DokumentART 2011

Alina Rudnitskaya RUS 2011, 25 min, OVmeU

Kühl beobachtet: die Gedanken und Gefühle junger Russinnen kurz vor oder nach der Abtreibung. In Kooperation mit der DokumentArt Neubrandenburg



Chinatown

Alexander Kamenezki D 2012, 12 min, Uraufführung

Ungeschönte Einblicke in die "geheimnisvolle russische Seele" bei einer trinkfesten Männerrunde

VORHANG AUF — FILM AB



2 Wochen kostenlos lesen www.svz.de/probe Telefon 0385-6378 8333

Alle Informationen, Hintergründe und Interviews über das Filmkunstfest in Ihrer Tageszeitung.

Die Schweriner Volkszeitung ist offizieller Print-und Medienpartner des 22. Filmkunstfestes und Stifter des Publikumspreises.



...hier zu Hause

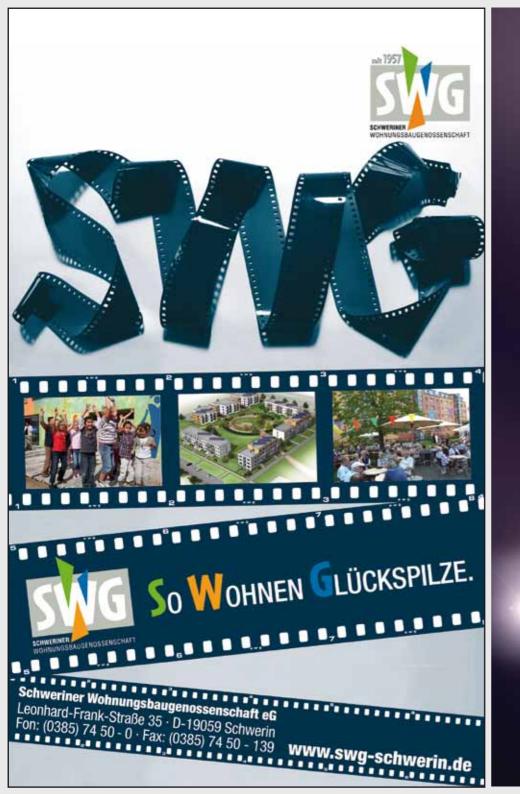


Das Sparkassen-Finanzkonzept: ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.



Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-mecklenburg-schwerin.de. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.





Sehen Sie die neuesten Blockbuster, bevor sie Klassiker werden.

Nur mit Sky sehen Sie die neuesten Blockbuster ein Jahr vor Free-TV-Ausstrahlung. Und das in brillantem HD und ohne Werbeunterbrechung, wenn es gerade spannend wird. Ich seh was Besseres.



Jetzt informieren: sky.de oder 0180 5 51 00 55

€ 0,14/Min. aus dem dt. Festnetz, max. € 0,42/Min. aus dem Mobilfunknetz; powered by BT

2010 Twentieth Century Fox Film Corporation. All rights reserved; © 2010 Concorde Filmverleih GmbH;
© 2011 Universal Studios, All rights reserved; © 2011 Warner Bros. Entertainment Inc.





Der Audi A1 Sportback.
Groß bis ins kleinste Detail.

Jetzt bei uns Probe fahren.

*Kraftstoffverbrauch l/100km: kombiniert 5,9-3,8; CO₂-Emission g/km: kombiniert 139-99

Audi Zentrum Schwerin

Hagenower Chaussee 1b, 19061 Schwerin Tel.: 0385/64600-64, Fax: 0385/64600-65 info@audizentrum-schwerin.de









... das ganze Jahr an besonderen Orten



Erleben Sie das
filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern
nicht nur sechs Tage im Mai
sondern über das ganze Jahr an
den schönsten Spielstätten
im ganzen Land und darüber
hinaus.

Termine und Infos zum filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern on TOUR finden Sie auf

www.filmkunstfest-mv.de

music spezial medientechnik

www.music-spezial.de



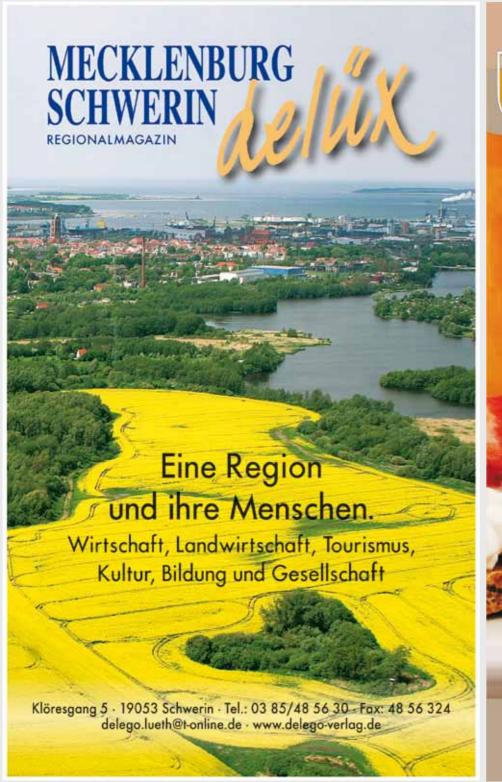
Partner und Sponsor des Schweriner Filmkunstfestes seit 1990

Ton licht Video Bühne

Technische Dienstleistungen für Veranstaltungen und Produktionen

music spezial medientechnik 19053 Schwerin Gerhard Hauptmann Straße 13 - 17 Phone: 0385 56 13 58









Kultur für uns in Mecklenburg-Vorpommern

Kultur hören

- Bei NDR 1 Radio MV im Tagesprogramm (in Schwerin auf 92,8 MHz)
- Im NDR 1 Radio MV Kulturjournal von 19.00 – 20.00 Uhr

Kultur sehen

- Aktuell im NDR Nordmagazin von 19.30 20.00 Uhr
- Montag bis Freitag bei
 Nordmagazin Land und Leute
 um 18.00 Uhr

Kultur erleben

Auf dem filmkunstfest MV 2012 u.a. mit den NDR Filmen "Dein Feind und Helfer" "OFFAK-Story" – Der Traum von Hollywood in der mecklenburgischen Provinz

Alle Infos über den NDR in Mecklenburg-Vorpommern kostenfrei am NDR Servicetelefon unter (0800) 59 59 100 und im Internet unter ndr.de/mv











Das Meer am Morgen volker Schlöndorff F, D 2011, 89 min

Regie und Drehbuch Volker Schlöndorff Kamera Lubomir Bakchev Schnitt Susanne Hartmann Musik Bruno Coulais Darsteller Ulrich Matthes, Léo-Paul Salmain, Jacob Matschenz, Christopher Buchholz, Arielle Dombasle u. a. Produzenten Bruno Petit, Thomas Teubner Produktion pro vobis, Les Canards Sauvages, 7e Apache Film Koproduktion ARTE, NDR, BR, SVVR Redaktion Claudia Simionescu (BR), Patricia Schlesinger (NDR), Christine Strobl (SVVR)

Oktober 1941. Frankreich ist bereits anderthalb Jahre von deutschen Truppen besetzt, als junge kommunistische Widerstandskämpfer einen Offizier der Wehrmacht erschießen. Als "Vergeltung" verlangt Hitler den Tod von 150 Franzosen. Die meisten der Männer werden aus einem Internierungslager für Gegner der Besatzungsmacht ausgewählt; ein erst 35-jähriger französischer Landrat muss die Opfer bestimmen. Bei seiner minutiösen Rekonstruktion des Geschehens stützt sich Volker Schlöndorff auf einen militärischen Geheimreport des Dichters und damaligen Wehrmachtsoffiziers Ernst Jünger.



Volker Schlöndorff 1939 geb. in Wiesbaden, Jurastudium in Paris, Studium an der Filmhochschule Institut des hautes études cinématographiques IDHEC 1966 Der junge Törless 1975 Die verlorene Ehre der Katharina Blum 1978 Deutschland im Herbst 1979 Die Blechtrommel 1991 Homo Faber 2000 Die Stille nach dem Schuss 2004 Der neunte Tag 2007 Strajk - Die Heldin von Danzig

Ein Ufo, dachte sie Xiaolu Guo (N, D 2011, xx min

Regie Xiaolu Guo Drehbuch Xiaolu Guo und Pamela Casey Kamera Michel Tywoniuk Schnitt Nikolai Hartmann Ton Phillipe Ciompi Musik Mocky Darsteller Shi Ke, Udo Kier, Mandy Zhang, Y. Peng Liu, Massela Wei, Dou Li u. a. Produzent Klaus Maeck Produktion corazón international Koproduktion NDR, ARTE, Dorje Film Redaktion Jeanette Würl (NDR), Andreas Schreitmüller (ARTE) Förderung FFHH/SH Verleih Pandora Filmverleih

Kwok Yun ist Ende Dreißig und unverheiratet. Obwohl sie sich den Traditionen beugt, hat sie eine Affäre mit dem verheirateten Dorflehrer. Aber selbst die kann ihre Sehnsucht nach Veränderung nicht stillen. Eines Tages glaubt sie, ein großes silbernes Ding am Himmel zu sehen und und verliert das Bewusstsein. Als sie wieder erwacht, liegt ein Fremder neben ihr, der erste "Westler", dem Kwok Yun in ihrem Leben begegnet. Als sie der Dorfvorsteherin von dem Vorfall berichtet, leitet diese die Information ordnungsgemäß weiter und löst damit eine Kettenreaktion aus. Und im Dorf bleibt nichts mehr, wie es war.



Xiaolu Guo 1973 geb. in China 2002 Magister in Filmwissenschaften und Literatur an der Filmakademie Beijing 2002 Umzug nach London 2009 Gründung des "Metaphysikal Cinema Syndikate" in London 2004 The Concrete Revolution 2006 How is your fish today? 2008 We went to Wonderland 2009 She, a Chinese 2009 Once upon a time proletarian



Die Offak-Story Heiko Kreft D 2012, 28 min

Buch und Regie Heiko Kreft Kamera Christian Marohl, Thomas Beater Schnitt Peggy Andes Produktion Hypolux Film Redaktion Birgit Müller, Thomas Balzer Förderung Kulturelle Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern

Zwischen 1920 und 1923 existierte in Schwerin die Obotritfilmfabrik, kurz Offak. Das besondere an dem Unternehmen: Es war komplett in Staatsbesitz. Zwei Ziele verband das Land Mecklenburg-Schwerin mit seiner Offak. Mit den zu erwartenden Millionengewinnen sollten die Kultureinrichtungen des Landes finanziert werden und das Niveau der gesamten deutschen Filmindustrie gehoben werden. Nach zahlreichen Skandalen ging die Staatsfirma pleite. Die Dokumentation erzählt die tragikomische Geschichte der Offak und die Restaurierung ihres einzigen erhalten Spielfilms "Das Souper um Mitternacht".



Heiko Kreft 1975 geb. in Schwerin, Studium der Geschichte und der Philosophie in Berlin und Leiden, Arbeit als freiberuflicher Autor und Journalist in Berlin 2001 Gründung der Produktionsfirma Hypolx Film, Produktion von Animationsfilmen unter anderem die Reihe Heimatkunde für das Nordmagazin, und für die Sendungen extra 3 und Galileo



Dein Feind und Helfer Sibrand Siegert D 2011, 30 min

Autor Sibrand Siegert **Kamera** Mike Thomas Römisch **Schnitt** Veit Henseke **Redaktion** Birgit Müller **Produktion** Norddeutscher Rundfunk, Landesstudio Schwerin

Staff Sergant John Moses Russell fliegt am 11. April 1944 mit seiner Mannschaft der US Air Force ihren ersten Einsatz und wird prompt abgeschossen. Über der Ostsee springt Russell mit dem Fallschirm ab. Zwei Stunden treibt er leblos in der Ostsee, bis ihn Friedrich-Franz Peters aus Warnemünde zufällig findet uns so sein Leben rettet. Der Feind wird so zum Helfer.

Die Erlebnisse des 11. April 1944 schreibt Fischer Peters in einem Bericht nieder. Nach dem Tod des Vaters findet sein Sohn Erwin die Aufzeichnungen. Er will wissen, was aus Russell geworden ist.



Sibrand Siegert 1978 geboren in Crivitz 1997 Abitur Sportschule 2005 Studium: Abschluss MA Sport- und Politikwissenschaften in Rostock seit 2001 beim NDR freier Mitarbeiter Hörfunk 2006-2008 NDR-Volontariat seit 2008 freier Autor NDR-Fernsehen 2010 Sieben Seen - Eine Stadt 2010 Eine Stadt hält Hof - 850 Jahre Schwerin 2011 Fluchtweg Handball 2011 Freiheit hinterm Horizont



Als aus Sportlern Spitzel wurden

André Keil, Sibrand Siegert D 2012, 45 min

Regie und Drehbuch André Keil, Sibrand Siegert Produktion Norddeutscher Rundfunk, Landesstudio Schwerin Redaktion Birgit Müller

Vor genau 50 Jahren wurde der Sportclub Neubrandenburg gegründet, die Erfolge seiner Sportler haben die Stadt im Osten Deutschlands international bekannt gemacht. Die Namen Dittmer, Kumbernuss, Dietzsch und Bartels stehen dafür. Sorgfältig sind die acht Olympia-Goldmedaillen und 43 Weltmeistertitel in der Vereinschronik festgehalten. Das Leben im DDR-Leistungssport hatte aber eine bislang nicht dokumentierte dunkle Seite, es war geprägt von Überwachung, Erpressung und Manipulation.



Sibrand Siegert 1978 geboren in Crivitz 2005 Studium: Abschluss MA Sport- und Politikwissenschaften in Rostock seit 2001 beim NDR, freier Mitarbeiter Hörfunk seit 2008 freier Autor NDR-Fernsehen 2010 Eine Stadt hält Hof - 850 Jahre Schwerin 2011 Fluchtweg Handball 2011 Freiheit hinterm Horizont

André Keil 1967 geboren in Crivitz Leistungssport bis 1989 beim SC Traktor Schwerin, Journalistikstudium in Berlin und Leipzig seit 1990 Autor für Fernsehbeiträge 1992-2005 Sportchef NDR Landesfunkhaus MV Schwerin seit 2005 Studioleiter Schwerin im NDR Landesfunkhaus MV



Landesverband Filmkommunikation e.V. des Landes Mecklenburg-Vorpommern



18273 Güstrow, Feldstraße 43, Funk: 0177-4687804, Mail: filmkommunikation@t-online.de



GEDREHT IN Mecklenburg-Vorpommern

Wer nach Mecklenburg-Vorpommern reist, kann sich genauso in einem verträumten Dorf wiederfinden, in dem vor einem Jahrhundert die Zeit stehen geblieben scheint, wie im futuristischen Bau des Ozeaneums mitten in Stralsund. Kein anderes Bundesland bietet so viel Abwechslung in der baulichen Kulisse gepaart mit den Schönheiten der Natur wie unendlich weiten Feldern, traumhaften Stränden, verträumten Seen... Was dieses Land für Touristen zum Traumziel macht, lässt auch die Herzen von Filmemachern höher schlagen. Ein Land aber auch mit "Ecken und Kanten". Denn was für den einen bspw. marode DDR-Substanz oder abrissreifes Fabrikgelände ist, kann aus Perspektive von Produktionsfirmen der ideale Drehort sein. Die Nähe zwischen diesen beiden Kontrapunkten: marode Substanz hier – mondänes Seebad da, macht Mecklenburg-Vorpommern so ideal als Drehstandort. Dabei ist noch gar nicht berücksichtigt, dass hier auf den Inseln die meisten Sonnenstunden deutschlandweit gemessen werden. Filmland Mecklenburg-Vorpommern also... Grund genug diesem Standort eine Filmreihe des filmkunstfestes M-V zu widmen... auch eine Art von Liebeserklärung....

"gedreht in M-V" sind immer mehr Filme im deutschen Fernsehen, Kino aber auch bei internationalen Produktionen. Diese Filme, wie "Barbara" von Regisseur Christian Petzold, der für diesen Film auf der Berlinale den Silbernen Bären für die beste Regie erhielt. Zum Cast gehören hier u. a. Nina Hoss, Ronald Zehrfeld und auch Jasna Fritzi Bauer, die den Zuschauern des filmkunstfestes M-V aus dem vergangenen Jahr als beste Nachwuchsdarstellerin noch ein Begriff sein dürfte. Ebenfalls in der Reihe zu sehen ist "Kriegerin" von David Wnendt. Der Regisseur recherchierte für seinen Film zwei Jahre in der rechtsextremen Szene.

Ebenfalls gezeigt, werden Filme, die mit Mitteln der landeseigenen Filmförderung entstanden sind, wie "Unter Männern Schwul in der DDR", aber auch jene, die von "Landeskindern" stammen. Denn dieses Land prägt seine Menschen. Und so kommt auch der auf Rügen geborene Festivalbotschafter Christian Schwochow mit seinem Film "Die Unsichtbare" zu Wort. Der gebürtige Rügener arbeitet derzeit an der Romanverfilmung zu "Der Turm" (Uwe Tellkamp) und ist Botschafter des filmkunstfestes M-V. Alle Produktionen sind eingeladen ihren Film vor Ort persönlich zu präsentieren.



Kriegerin David Wnendt D 2010, 105 min

Regie und Drehbuch David Wnendt Kamera Jonas Schmager Schnitt Andreas Wodraschke Musik Johannes Repka Darsteller Alina Levshin, Sayed Ahmad, Jella Haase, Uwe Preuss, Gerdy Zint, Winnie Böwe u. a. Produzenten Eva-Marie Martens, Alexander Martens Produktion Mafilm GmbH, Hochschule für Film und Fernsehen *Konrad Wolf« Koproduktion ZDF "Das Kleine Fernsehspiel" Förderung Mitteldeutsche Medienförderung, Medienboard Berlin- Brandenburg Verleih Ascot Elite Filmverleih GmbH

Jung, weiblich, rechtsradikal. Marisa ist Anfang 20, Neonazi und rast durch ihre Welt wie ein offenes Rasiermesser. Sie ist aggressiv und schlägt zu, wenn ihr jemand dumm kommt. Sie hasst Ausländer, Politiker, den Kapitalismus, die Polizei und alle anderen. Sie sind Schuld daran, dass ihr Freund Sandro im Gefängnis sitzt und dass alles um sie herum den Bach runter geht. Doch Marisas rechtsradikale Lebenseinstellung kollidiert mit der Realität und so etwas wie schlechtes Gewissen setzt ein. Sie will raus aus dem braunen Sumpf, doch der Weg raus ist hart.



David Wnendt 1977 geb. in Gelsenkirchen, verschiedene Arbeiten in einer Film- und Fernsehproduktion, Studium BWL und Publizistik, einfähriges Filmstudium an der FAMU in Prag, Studium Fernsehregie an der HFF in Potsdam-Babelsberg Hanging on Hannas Hobby California Dreams Kleine Lichter





Barbara Christian Petzold D 2011, 108 min

Regie und Drehbuch Christian Petzold Kamera Hans Fromm, Pascal Schmitt Schnitt Bettina Böhler Musik Stefan Will Ton Andreas Mücke-Niesytka, Doiminik Schleier Darsteller Nina Hoss, Ronald Zehrfeld, Rainer Bock, Jasna Fritzi Bauer u. a. Produzenten Florian Koerner von Gustorf, Michael Weber Produktion Schramm Film Koerner & Weber Koproduktion ZDF, ARTE Redaktion Caroline von Senden, Andreas Schreitmüller, Anne Even Förderung Medienboard Berlin- Brandenburg, BKM, FFA, Deutscher Filmförderfonds Verleih Piffl Medien GmbH

Sommer 1980. Barbara hat einen Ausreiseantrag gestellt. Sie ist Ärztin, nun wird sie strafversetzt, aus der Hauptstadt in ein kleines Krankenhaus tief in der Provinz. Die neue Wohnung, die Nachbarn, der Sommer und das Land, all das berührt sie nicht mehr. Sie arbeitet in der Kinderchirurgie unter Leitung ihres neuen Chefs Andre. Sein Vertrauen in ihre beruflichen Fähigkeiten, seine Fürsorge, sein Lächeln verwirren Barbara. Warum deckt er ihr Engagement für die junge Ausreißerin Stella? Ist er auf sie angesetzt? Ist er verliebt? Barbara beginnt die Kontrolle zu verlieren. Über sich, über ihre Pläne, über die Liebe.



Christian Petzold 1960 geb. in Hilden 1981-88 Studium Germanistik und Theaterwissenschaften 1988-94 Studium an der dffb 1995 Pilotinnen 2000 Die innere Sicherheit 2002 Toter Mann 2003 Wolfsburg 2007 Yella 2011 Dreileben – Etwas Beseres als den Tod 2012 Silberner Bär für die beste Regie für Barbara

Die Unsichtbare Christian Schwochow D 2010, 113 min

Regie Christian Schwochow Drehbuch Heide Schwochow Kamera Frank Lamm Schnitt Jens Klüber Ton Günter Friedhoff Sounddesign Rainer Heesch Darsteller Stine Fischer Christensen, Ulrich Noethen, Dagmar Manzel, Ronald Zehrfeld, Anna Maria Mühe, Ulrich Matthes u. a. Produzent Jochen Laube Produktion teamworx Koproduktion SWR, ARTE, RBB Redaktion Stefanie Groß Förderung MFG-BW Verleih Falcom Media

"Du bist unsichtbar!" Kann es ein schlimmeres Urteil geben für eine Schauspielstudentin? Fine fehlt es an Selbstvertrauen, um ungeniert die Bühnenbretter zu erstürmen. Da erscheint Regisseur Friedmann an der Schule. Er will mit Studenten an einem großen Theater eine Inszenierung des Stückes "Camille" machen und gibt Fine die Hauptrolle, was keiner versteht – sie selbst am allerwenigsten. Denn Camille ist so ganz anders: extrem in ihren Äußerungen, laut, aufmüpfig, sexuell hyperaktiv. Fine will Camille so nah wie möglich kommen. Sie begibt sich in die Hände des Regisseurs, der sie durch die Hölle gehen lässt ohne sie aufzufangen.



Christian Schwochow 1978 geb. in Bergen/Rügen, aufgewachsen in Leipzig, Berlin und Hannover 1998 in Berlin für verschiedene Rundfunkanstalten tätig 2002 Studium Filmregie an der Filmakademie Baden-Württemberg 2006 Spielfilmdebüt Marta und der fliegende Großvater 2008 Diplomfilm Novemberkind, Publikumspreis auf dem filmkunstfest M-V und dem Festival Max-Ophüls-Preis





Unter Männern - Schwul in der DDR

Markus Stein, Ringo Rösener D 2011, 97 min

Regie Markus Stein, Ringo Rösener Drehbuch Ringo Rösener Kamera Bernadette Paassen Schnitt Martin Menzel, Markus Stein Ton Aka F. Umme, Thomas Funk Musik Moritz Denis Sounddesign Christian Eichler Produzent Olaf Jacobs Produktion Hoferichter & Jacobs Koproduktion MDR Redaktion Katja Wildermuth Förderung MDM, DFFF, Kulturstiftung des Freistaats Sachsen, Kulturelle Filmförderung MV Verleih Edition Salzgeber

Schwulsein war im Sozialismus kein Thema. Das war ein "Überbleibsel dekadenter bürgerlicher Moral" und würde sich schon von allein erledigen, dachte man. Da nach dem Zweiten Weltkrieg auch die Verschärfung des § 175 anders als in der BRD im Osten wieder zurückgenommen wurde, konnte man dort zunächst freier leben – es wurde eben nur nicht darüber geredet. Wie man als Schwuler in der DDR gelebt und geliebt hat, davon erzählen in diesem Film sechs Männer – und sind sich dabei keineswegs immer einig. UNTER MÄNNERN erzählt von Individualität in einem uniformen System.



Markus Stein 1965 geb. in Mannheim, Regiestudium in Lodz 1998 Komiwojazer/The Beginner 2000 Der Marathon 2001 Faust – Probenzeit 2008 Balkan Traffic

Ringo Rösener 1983 geb. in Anklam, Studium der Kulturwissenschaften, Theaterwissenschaften und Betriebswirtschaftslehre in Leipzig und Bologna, Marketing und Businessdevelopement in der Filmbranche

Das Souper um Mitternacht

Hans Werckmeister D 1921, 91 min

Regie Hans Werckmeister Drehbuch Horst Emscher Kamera Emil Schünemann Darsteller Hans Adalbert von Schlettow, Sybill Morel, Hans Winkelmann, Berthold Büche, Else Gerhardt u. a. Produktion Obotritfilmfabrik Schwerin Restaurierung Bundesfilmarchiv Berlin

Dem Direktor der "United Chemical Works of Columbia" werden wertvolle Geheimakten mit einer chemischen Wunderformel gestohlen. Gentlemen-Detektiv Harry Wills verspricht, ihm die Unterlagen binnen 24 Stunden zurückzubringen. Damit beginnt die atemberaubende und nicht immer ganz logische Jagd nach dem Verbrecher Ralph Pembrox. Der Sensationsfilm "Souper um Mitternacht" ist der einzige erhaltenen Spielfilm der Obotriffilmfabrik Schwerin. Zum ersten Mal nach über 90 Jahren wird der restaurierte Streifen wieder aufgeführt. Musikalisch begleitet wird der Stummfilm durch John R. Carlson.



Hans Werckmeister 1879 geb. in Berlin 1929 gestorben in Berlin 1910 Debüt als Theaterschauspieler 1911 Oberregisseur am Künstlertheater Berlin 1918 Regie des ersten Spielfilms 3000 Mark Belohnung 1920 Algol. Tragödie der Macht 1927 Der Kampf um den Mann **Großes Kino**

- gedreht in MV.

GEDREHTIN

Kriegerin
Ein Film von David Wnendt.



Mecklenburg Vorpommern

WIR. Erfolg brancht Vielfalt





NDR Highlights

auf dem Filmkunstfest MV 2012

Fr. 04.05. | 21.00 Uhr | Capitol 3

NDR special

Ein Ufo, dachte sie

Buch: Xiaolu Guo & Pamela Casey

Regie: Xiaolu Guo

Redaktion: Jeanette Würl (NDR) & Andreas Schreitmüller (ARTE)

Produktion: Klaus Maeck, Corazón international

Darsteller: Shi Ke, Udo Kier, Mandy Zhang, Y. Peng Liu, Z. Lan, Massela Wei, Dou Li u. a.

In Zusammenarbeit mit ARTE

So. 06.05. | 10.00 Uhr | Capitol 1

In der Reihe "halbstark"

Homevideo

Buch: Jan Braren Regie: Kilian Riedhof

Redaktion: Jeanette Würl (NDR), Claudia Simionescu (BR) und Andreas Schreitmüller (ARTE)

Produktion: Christian Granderath & Benjamin Benedict, teamworx

Darsteller: Jonas Nay, Wotan Wilke Möhring, Sophia Boehme, Nicole Marischka,

Jannik Schümann u. a.

Eine Koproduktion zwischen NDR und BR in Zusammenarbeit mit ARTE

Festival im StadtHafen derjungedeutschefilm 10.-13. Mai in Rostock



www.fish-rostock.de

european film festival for documentaries OKUMENT

16. — 20. NOVEMBER 2012

GERMANY NEUBRANDENBURG

POLAND SZCZECIN

dokumentART · Festival office Große Krauthöfer Straße 16 17033 Neubrandenburg phone +49 (0)395 56661-09 dokumentart@latuecht.de

www.dokumentart.org

SUBMISSION DEADLINE

InterCityHotel

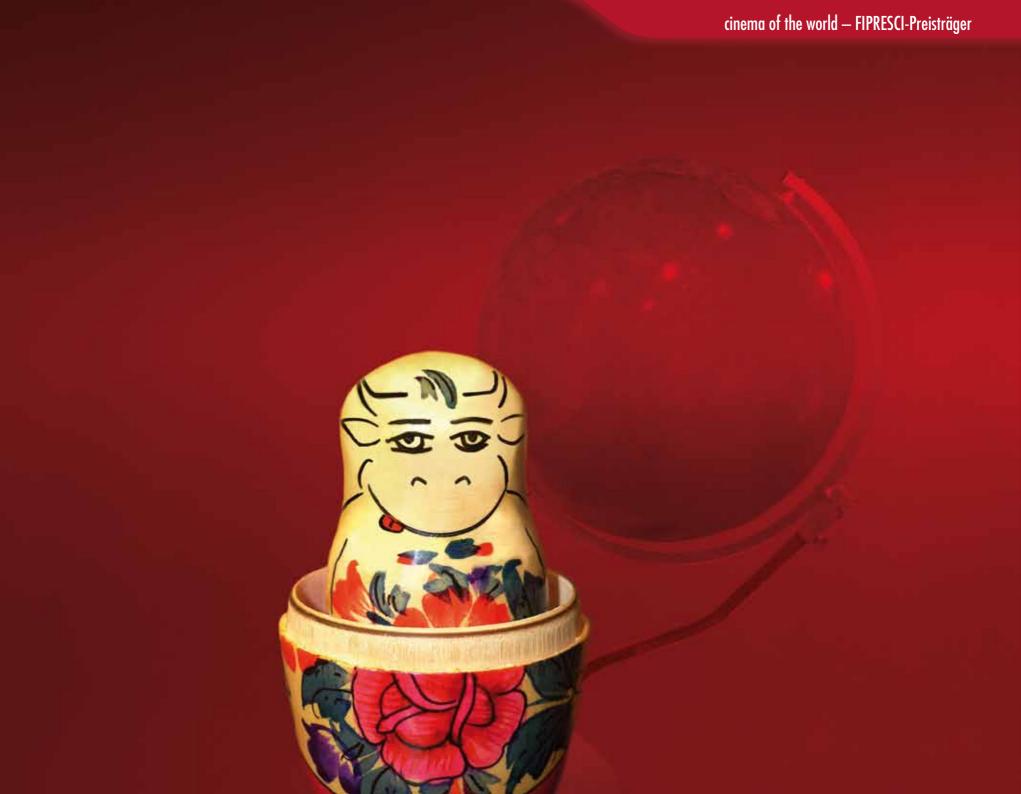


Entspanner Wohlfühler Filmhunst geniessen...

... in Ihrem Festivalhotel

InterCityHotel Schwerin

Grunthalplatz 5-7 19053 Schwerin
Tel.: 0385 / 5 95 00 Fax: 0385 / 5 95 09 99
E-Mail: schwerin@intercityhotel.de
Internet: www.intercityhotel.de









Le Havre Aki Kaurismäki FIN, FR, D 2011, 93 min, Omu

Regie und Drehbuch Aki Kaurismäki Kamera Timo Salminen Schnitt Timo Linnasalo Ton Tero Malmberg Darsteller André Wilms, Kati Outinen, Jean-Pierre Darroussin, Blondin Miguel, Elina Salo, Evelyne Didi u. a. Produzenten Fabienne Vonier, Reinhard Brundig Produktion Sputnik Pyramide Productions Pandora Film Koproduktion Arte France Cinéma, ZDF/Arte Verleih Pandora Film Verleih

Der ehemalige Pariser Literat Marcel Marx lebt mit seiner Frau Arletty in der Hafenstadt Le Havre, wo er seinen Lebensunterhalt schlecht und recht als Schuhputzer verdient. Er trifft auf den afrikanischen Flüchtlingsjungen Idrissa, der auf der Flucht vor den Behörden ist. Als Marcel dem Jungen helfen will, zu seiner Mutter nach London zu fliehen, erfährt er die Solidarität vieler Nachbarn. Der Film, der in Cannes den FIPRESCI-Preis erhielt und mit zahlreichen anderen Auszeichnungen in Frankreich, Finnland, Deutschland und den USA geehrt wurde, ist voller liebevoller Anspielungen auf die französische Filmgeschichte.



Aki Kaurismäki 1957 geb. in Orimattila. Bevor er Filme drehte, arbeitete er als Kellner, bei der Post, als Tellerwäscher in einem Grandhotel und lange Zeit als Filmkritiker bei einer finnischen Filmzeitschrift 1981 Saimaa (Gesture) 1987 Hamlet Goes Business 1989 Leningrad Cowboys Go America 1990 I Hired A Contract Killer 1991 Das Leben Der Bohème 1996 Wolken Ziehen Vorüber 2002 Der Mann ohne Vergangenheit

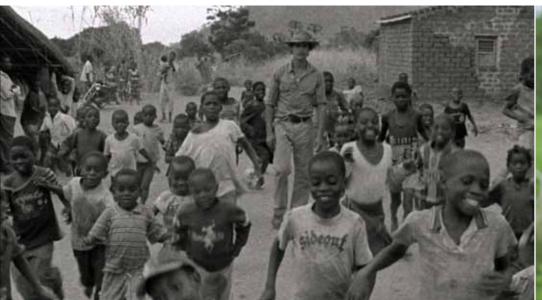
Suicide Room Jan Komasa PL 2011, 110 min, OmeU

Regie und Drehbuch Jan Komasa Kamera Radoslaw Ladczuk Schnitt Bartek Pietras Musik Michal Jacaszek Darsteller Jakub Gierszal, Roma Gasiorowska, Agata Kulesza, Krzysztof Pieczynski, Bartosz Gelner, Danuta Borsuk u. a. Animation Maciej Sznabel Produktion Studio Filmowe Kadr Verleih ITI Cinema

Beim Independent Filmfestival von Krakow wurde das Teenager-Drama ausgezeichnet, in dessen Zentrum der 18 jährigen Dominik aus gut situiertem Elternhaus steht. Sie erfüllen ihm jeden Wunsch, nur gemeinsame Zeit fehlt. Dominik wird im Internet nach einem Sportunfall zum Gespött. Er schwänzt die Schule, verliert jeden sozialen Halt, dafür findet er online Liebe und Bestätigung. Seine Eltern reagieren mit Verboten und drängen ihn noch stärker in seine virtuelle Welt. Die brillant animierte künstliche Welt wird zum gleichberechtigten Spielort in einem unter die Haut gehenden Film, dessen Hauptdarsteller Jakub Gierszal in Polen zum Superstar wurde.



Jan Komasa 1981 geb. in Posnan, begann ein Philosophiestudium, wechselte 2001 auf die Filmhochschule in Łódz. 2004 Fajnie, Ze Jestes (Einladung zum Festival de Cannes) 2005 Oda Do Radosci 2007 Spływ 2008 Golgota Wrocławska





Tabu Miguel Gomes P 2012, 110 min, OmU

Regie Miguel Gomes Drehbuch Miguel Gomes, Mariana Ricardo Kamera Rui Poças Schnitt Telmo Churro, Miguel Gomes Ton Vasco Pimentel Darsteller Teresa Madruga, Laura Soveral, Ana Moreira, Henrique Espírito Santo, Carloto Cotta, Isabel Cardoso u. a. Produzenten Luís Urbando, Sandro Aguilar Produktion O Som e a Fúria, Komplizen Film, Gullane, Shellac Sud Koproduktion ZDF/Arte Redaktion Alexander Bohr Förderung FFHH/SH Verleih The Match Factory GmbH

Lissabon, Gegenwart. Die greise Portugiesin Aurora ist eine misstrauische und herrschsüchtige Frau, die ihr Erspartes ins Spielcasino trägt und ihre kapverdische Haushälterin Santa mit ständiger Unzufriedenheit quält. Eines Tages ist Aurora tot, ihre Nachbarin Pilar findet in ihrer Hinterlassenschaft einen Brief an einen früheren Liebhaber und schickt ihn an den unbekannten Mann ab.

Im zweiten Teil des Films erfährt der Zuschauer in eine Rückblende von ihrer großen Liebe und dem Ende aller Hoffnungen. Ein betörender Schwarzweiß-Film, der elegant mit Genres der Kinogeschichte spielt: Melodram, Slapstick, Tragödie.



Miguel Gomes 1972 geb. in Lissabon, Studium der Lisbon Film and Theatre School 1996 - 2000 Arbeit als Filmkritiker für portugiesische Zeitungen 1999 Meanwhile 2004 The Face You Deserve 2006 Canticle of all Creatures 2008 Our Beloved Month of August

The Tree of Life Terence Malick USA 2008, 138 min, OmU

Regie und Drehbuch Terence Malick Kamera Emmanuel Lubezki Schnitt Hank Corwin Musik Alexandre Desplat Sounddesign Erik Aadahl Darsteller Brad Pitt, Sean Penn, Jessica Chastain, Hunter McCracken u.a Produzenten Sarah Green, Grant Hill, Dede Gardner, William Pohlad Produktion Brace Cove Productions Verleih Concorde Filmverleih GmbH

Einen opulenten Bilderteppich breitet Regielegende Terence Malick für seine Fabel über den Verlust von kindlicher Unschuld, die Entfremdung des Menschen sowie die Suche nach einem göttlichen Sinn aus. Er folgt Jack O'Brien, einem zweifelnden Stararchitekt, der in einem modernen Komplex aus Glas und Beton lebt. Er erinnert sich an seine Kindheit in einer Kleinstadt, seine jüngeren Brüdern, seine sanfte, ätherische Mutter und den strengen Vater. Der Tod eines Bruders wirft die Familie aus der Bahn. Das Epos gewann die Goldene Palme der Filmfestspiele Cannes und wurde von den Filmkritikern aus aller Welt als Film des Jahres ausgezeichnet.



Terence Malick 1943 geb. in Ottawa, Studium der Philosophie, Filmstudium am American Film Institute in Los Angeles 1969 Lanton Mills 1973 Badlands – Zerschossene Träume 1978 In der Glut des Südens 1998 Der schmale Grat 2005 The New World









www.schulkinowochen.de

SchulKinoWoche Mecklenburg-Vorpommern 26. - 30. November 2012





Hotline: 0385 - 593 60 859 Info: schulkinowoche@filmlund-mv.de







Alexander Rou SU 1968, 81 min

Regie Alexander Rou Drehbuch Nikolai Erdman, Michail Wolpin Kamera Dmitri Surenski Musik Nikolai Budaschkin Darsteller Natalja Sedych, Alexei Katyschew, Leonid Charitonow, Tamara Nossowa, Michail Pugowkin, Lidija Koroljowa u. a. Produktion ZFfKuJf "Maxim Gorki" Verleih PROGRESS Film-Verleih

Eigentlich wollte das Gerippe Unsterblich die über 100 Jahre alte Tochter der Hexe Baba Jaga heiraten. Doch durch zwei Zauberäpfel verjüngt, wirft es kurz vor der Hochzeit ein Auge auf die hübsche Aljonuschka. So muss deren Verlobter, der Köhlerbursche Wassja, durch Feuer und Wasser, bis er wieder mit seiner Liebsten vereint ist



Die Schneekönigin

Gennadi Kasanski su 1966. 85 min

Regie Gennadi Kasanski Drehbuch Jewgeni Schwarz Kamera Wadim Grammatikow, Sergei Iwanow Schnitt I. Nowoschilowa Musik Nadeschda Simonjan Darsteller Jelena Proklowa, Slawa Zjupa, Natascha Klimowa, Nikolai Bojarski, Jewgenija Melnikowa, Waleri Nikitenko u. a. Produktion Lenfilm Verleih PROGRESS Film-Verleih

Eines Abends steht plötzlich die Schneekönigin im Haus der Großmutter von Kai und Gerda, um den ahnungslosen Kai zu sich holen. Als dieser sich verweigert, küsst sie ihn, wodurch sein Herz zu Eis erstarrt. Der einst so warmherzige Kai ist nicht mehr wiederzuerkennen. Frech, vorlaut und sogar bösartig zeigt er sich nun seinen Liebsten. Jegliche Versuche der Großmutter, die guten Seiten Kais "wiederzubeleben", scheitern. Schließlich gewinnt die Schneekönigin und entführt den Jungen in ihren Eispalast. Gerda ist zutiefst verzweifelt und traurig über diesen Verlust und beschließt, nun Kais Heimkehr selbst zu erzwingen. Und so begibt sie sich auf die abenteuerliche Reise zum Schloss der Schneekönigin.





Die feurrote Blume

Irina Powolozkaja su 1968, 68 min

Regie Irina Powolozkaja Drehbuch Natalija Rjasanzewa Kamera Alexander Antipenko Musik Edison Denissow Darstellerr Marina Iljitschow, Lew Durow, Alla Demidowa, Alexej Tschernow, Alexander Abdulow u. a. Verleih PROGRESS Film-Verleih

Es war einmal ein Kaufmann. Der hatte drei Töchter. Als er eines Tages auf Reisen ging, versprach er, jeder von ihnen einen Wunsch zu erfüllen. Arina erbat ein Diadem, Akulina einen Spiegel, Aljona aber wollte das purpurrote Blümchen haben, von dem sie in der Nacht geträumt hatte. Lange reiste der Kaufmann herum. Als er das Diadem und den Spiegel längst erhalten hatte, wies ihm ein wunderlicher Alter den Weg zur feuerroten Blume. Der Kaufmann ruderte schließlich immer geradeaus übers Meer, bis er an ein einsames Zauberschloss gelangte. Dort wurde er von einer schönen, aber bösen Zauberin empfangen, die ihn zum Verweilen einlud. Der Kaufmann wollte aber zurück zu seinen Kindern und floh in den Park des Schlosses. Als er dort endlich die feuerrote Blume fand, beschuldigte ihn ein Ungeheuer, sie gestohlen zu haben. Zur Strafe müsse er nun für immer hier bleiben. Der Kaufmann durfte lediglich von seinen Töchtern Abschied nehmen. Während sich die Älteren gedankenlos über ihre Geschenke freuten, begab sich Aljona heimlich auf den Weg zum Schloss.

Homevideo

Kilian Riedhof D 2011, 89 min

spinxx.de

els Schnitt Benjamin Hem-

Regie Kilian Riedhof Drehbuch Jan Braren Kamera Benedict Neuenfels Schnitt Benjamin Hembus Musik Peter Hinderthür Darsteller Jonas Nay, Wotan Wilke Möhring, Nicole Marischka, Sophia Boehme Produzenten Benjamin Benedict, Christian Granderath Produktion teamWorx Produktion, NDR Koproduktion BR, ARTE

Jakob ist ein verschlossener, sensibler 15-Jähriger mitten in den Wirren der Pubertät. Er filmt alles mit seiner Videokamera, was ihn gerade bewegt, und liebt ungewöhnliche Fotos. Seine Eltern wissen wenig von ihm, zu sehr sind sie mit sich selbst beschäftigt, denn sie stecken in einer Ehekrise. Als Jakobs Mutter ihm eröffnet, dass sie sich von seinem Vater trennen und ausziehen wird, zieht er sich nochmehr in sich zurück.

Auch in der Schule bekommt Jakob Probleme, doch eigentlich ist ihm das alles egal, denn er hat nur Augen für Hannah. Als er gerade beginnt, ihr näher zu kommen, gerät ein selbstgedrehtes, kompromittierendes Video von lakob in die Hände seiner Mitschüler.

Noch bevor Jakob es sich zurückholen kann, stellt es ein Mitschüler ins Internet – in kürzester Zeit verbreitet sich das Video in der ganzen Schule. Jakob wird daraufhin ausgelacht und gemobbt. Auch Hannah bricht den Kontakt ab. Jakob ist beschämt und verzweifelt; Seine Eltern versuchen ihm zu helfen, ohne die Tragweite seines Unglücks wirklich zu erkennen. Ausgezeichnet mit dem Grimme-Preis 2012







Der Wechselbalg

Maria Steinmetz D 2011, 8 min

Regie Maria Steinmetz Schnitt Maryna Schuklina Ton Peter Seelbach Musik Felix Raffel Animation Maria Steinmetz Produktion HFF "Konrad Wolf" Potsdam-babelsberg

Verfilmung des gleichnamigen Märchens von Selma Lagerlöf über ein Ehepaar, dem ein Trollkind unterschoben wurde

Gekidnapped

Sarah Winkenstette D 2011, 20 min

Regie und Drehbuch Sarah Winkenstette Kamera Sin Huh Schnitt Juliane Engelmann Ton Lilia Dornhof und Robert Keilbar Musik Matthias Hornschuh Darsteller Marie-leanne Gierden, Tom Hoßbach Produzentin Corinna C. Poetter Produktion Kunsthochschule für Medien Köln, Orange Roughy Filmproduktion, Orange Roughy Filmproduktion

Die 11-jährige Ida entführt ihren Klassenkameraden Hannes, um von ihm geküsst zu werden. Denn als unangepasste Außenseiterin ist sie auf der Suche nach Liebe und Zuneigung – und sie ist sich sicher, dass ein Kuss unbedingt dazugehört.

Kleider machen Freunde

Falk Schuster D 2012, 9 min

Regie, Drehbuch, Schnitt und Animation Falk Schuster Kamera Matthias Ritzmann Musik Juliane Wilde und Band Sounddesign Christian Schunke

Ein Igel, der sich nur noch in Verkleidung aus dem Gebüsch traut, trifft auf einen höhenängstlichen und deshalb oft sehr hungrigen Vogel. Trotz oder auch gerade wegen dieser komplizierten Konstellation entsteht zwischen beiden "Problemtieren" eine Freundschaft. Und so schaffen es die beiden, ihre absurden Probleme in den Griff zu bekommen

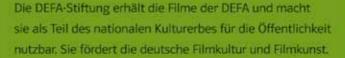














Zukunft fördern





DEFA Stittung | Connecestrate 188 | 1855 fler fet 190 - 2 46 56 21 61 | Fox 090 - 2 46 56 21 49 endeta stiftung de Linfo@deta stiftung de



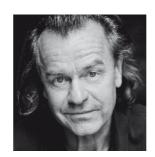
Ausgerechnet Sibirien Ralf Huettner D, R 2012, 100 min Uraufführung

Regie Ralf Huettner Drehbuch Michael Ebmeyer und Minu Barati Kamera Stefan Ciupek Schnitt Horst Reiter Ton Ed Cantú Musik Ralf Hildenbeutel, Stevie B-Zet Darsteller Joachim Król, Vladimir Burlakov, Yulya Men, Armin Rhode, Katja Riemann, Michael Degen u. a. Produzentinnen Minu Barati, Skady Lis Produktion Jooyaa Produktion Getaway Pictures Koproduktion CTB Film Company, cine plus Filmproduktion ZDF, ARTE Redaktion Daniel Blum (ZDF), Andreas Schreitmüller (ARTE) Verleih Majestic Filmverleih

Fantasy-Hörspielen mit Schamanen und Tiergeistern frönt Logistikdirektor Matthias Bleuel nur heimlich beim Joggen. Sonst ist Bleuel so sehr mit den geraden Leitlinien des Modeversandhauses Fengler verwachsen, dass man ihn sogar damit betraut, in der sibirischen Filiale das neue Lieferkettensystem zu installieren.

Als er unerwartet schnell vor der russischen Geschäftsauffassung kapitulieren muss, wird er kurz vor Abflug auf einem Jahrmarkt von den Kehlkopfgesängen der Schamanentochter Sajana verzaubert. Eine Reise, die in drei Tagen erledigt hätte sein sollen, bringt Bleuel weiter weg von Leverkusen, als er sich je hätte träumen lassen ...

In einer berührenden schrägen Komödie entführt uns Ralf Huettners Nachfolger von "vincent will meer" dahin, wo in Sibirien der Sommer am heißesten ist. Joachim Króls herrlich liebenswerter Spießer Bleuel ist so gründlich, dass er sogar die perfekte Logistik für seine spirituelle Befreiung findet.



Ralf Huettner 1954 geb. in München 1981-85 Studium an der HFF München 1987 Kinodebüt mit Das Mädchen mit den Feuerzeugen 1993 Texas – Doc Snyder hält die Welt in Atem 1997 Die Musterknaben 2000 Mondscheintarif 2008 Grimmepreis für TV-Produktion Dr. Psycho – Die Bösen, Die Bullen, meine Frau und ich 2010 vincent will meer (Deutscher Filmpreis in Gold)





On the Inside Uwe Janson D 2012, 120 min Deutsche Erstaufführung

Regie Uwe Janson Drehbuch Oliver Czeslik und Uwe Janson Kamera Philipp Sichler Schnitt Günter Heinzel Sounddesign Raoul Grass Darsteller Sheri Hagen, Tyron Ricketts, Ken Duken, Morgan Domingos, Matthias Koeberlin u. a. Produzent Oliver Czeslik Produktion sturmunddrangfilm Koproduktion Goldmann Films Verleih Starberry. the media factory.

"On the Inside" ist eine Geschichte über die Suche nach Gerechtigkeit und die fragile Natur der Wahrheit. Es ist – verdichtet auf engstem Raum – eine Parabel über alle Bürgerkriege, die Opfer und die Täter. Und wie die Grenzen zwischen ihnen fließend sind. Ob im Kosovo, in Libyen oder Aserbeidschan – Kriegsverbrechen finden überall statt. Der Hintergrund für diesen Film ist die wahre Geschichte eines Massakers im kongolesischen Kivu 2002. Was dort passiert ist, wurde für lange Zeit geheim gehalten. Ohne dass die Weltöffentlichkeit viel Notiz genommen hat, sind in den letzten 20 Jahren ca. 5 Millionen Menschen unter grausamen Umständen in der Republik Kongo umgekommen. "On The Inside" verlagert das Geschehen und die Konflikte in ein Berliner Hotelzimmer. In den Hauptrollen spielen Sheri Hagen, Tyron Ricketts und Ken Duken. Regie führte Uwe Janson.



Downton Abbey Julian Fellows GB 2011, 120 min OmU

Idee und Drehbuch Julian Fellows Regie Brian Kelly, Brian Percival, Ben Bolt Musik John Lunn Darsteller Hugh Bonneville, Laura Carmichael, Jim Carter, Michelle Dockery, Jessica Brown-Findlay, Brendan Coyle u. a. Produzenten Liz Trubridge, Nigel Marchant Produktion Carnival Films Verleih Sky Cinema

Die britishe Erfolgsserie entführt den Zuschauer auch in der zweiten Staffel in das England zu Beginn des 20. Jahrhunderts, ein oppulent ausgestattetes Kostümdrama. November 1916: Während Matthew und Thomas an der Front in Frankreich kämpfen, geht das Leben in Downton Abbey weiter. Ethel beginnt als neues Hausmädchen und die Ehefrau von John Bates taucht unerwartet auf und zerstört damit Johns und Annas Pläne für eine gemeinsame Zukunft. Der Großunternehmer Sir Richard Carlisle möchte Lady Mary heiraten, doch sie erkennt, dass sie Matthew liebt. Lady Sybil beginnt – zum Unmut ihrer Eltern – als Krankenschwester auszuhelfen, um die stetig eintreffenden Kriegsverletzten zu versorgen.

Die zweite Staffel setzt eine der weltweit erfolgreichsten Fernsehproduktionen fort. "Downton Abbey" wurde elffach bei den Emmy Awards 2011 nominiert und gewann den Golden Globe Award 2012 in der Kategorie beste Mini-Serie/bester Fernsehfilm.



Diesel Gerhard Lamprecht D 1942, 109 min dvd-premiere

Regie Gerhard Lamprecht Drehbuch Frank Thieß, Gerhard Lamprecht, Dr. Richard Riedel Kamera Georg Krause Musik Hans-Otto Borgmann Darsteller Willy Birgel, Hilde Weissner, Paul Wegener, Josef Sieber, Arthur Schröder Produzent Dr. Richard Riedel Produktion Ufa-Filmkunst GmbH, Berlin Verleih Transit Film GmbH

Der Konstrukteur und Erfinder Rudolf Diesel nimmt 1870 sein Studium auf. Er versucht, die Dampfmaschine zu verbessern und einen neuen Motor ohne offenes Feuer zu entwickeln. Trotz eines gescheiterten Versuchs 1889 gibt er nicht auf und schlägt sogar lukrative Jobangebote aus, bis er trotz Anstrengungen und juristischer Widrigkeiten endlich den Dieselmotor herstellen kann. Mit Einführung von Ernst Szebedits, Vorstand der Murnau Stiftung.



Gerhard Lamprecht 1897 geb. in Berlin 1974 gest. in Berlin 1914 erstes Filmmanuskript 1916 Studium der Theaterwissenschaften und Kunstgeschichte in Berlin 1920 Regiedebüt *Er bleibt in der Familie* 1925 Gründung der Gerhard Lamprecht-Filmproduktion 1931 *Emil und die Detektive* 1962 Gründung der Deutschen Kinemathek

Irgendwo in Berlin Gerhard Lamprecht D (Ost) 1946, 85 min dvd-premiere

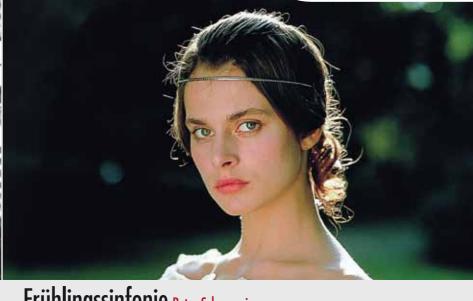
Regie und Drehbuch Gerhard Lamprecht Kamera Werner Krien Schnitt Lena Neumann Musik Erich Einegg Darsteller Harry Hindemith, Hedda Sarnow, Charles Knetschke, Hans Trinkhaus, Siegfried Utecht, Hans Leibelt, Paul Bildt, Fritz Rasp, Walter Bluhm, Lotte Loebinger u. a. Produktion DEFA Verleih PROGRESS Film Verleih

Berlin 1946: In der Trümmerlandschaft der zerstörten Stadt vertreiben sich einige Kinder, unter ihnen Gustav Iller, die Zeit mit Kriegsspielen. Als sein Vater ohne jede Lebenskraft aus der Gefangenschaft heimkehrt, wenden sich die Bandenmitglieder gegen ihn. Erst nachdem einer ihrer Freunde bei einer unsinnigen Mutprobe stirbt, denken sie um und helfen Gustavs Vater, wieder auf die Beine zu kommen.

Der Spielfilm beschreibt detailliert die Lebensverhältnisse nach dem Krieg, wie z. B. die vorherrschende Lebensmittelknappheit oder die Beseitigung von Schutt durch Trümmerfrauen. Werte wie Solidarität, Zuversicht und Mut zum Neuanfang werden dramatisiert vermittelt. In Bezug auf den Zweiten Weltkrieg werden alle Betroffenen als Opfer dargestellt, Fragen nach der Kriegsschuld ausgeblendet. Das eigentliche Ende des Films wurde vermutlich auf Bestreben der sowjetischen Militärregierung zu einer kollektiven Wiederaufbauaktion abgewandelt. Mit Einführung von DEFA-Spezialist Ralf Schenk.

Warm-Up im Verlagshaus der SVZ





Der blaue Engel Josef von Sternberg D 1930, 108 min

Regie Josef von Sternberg Drehbuch Carl Zuckmayer, Karl Gustav Vollmoeller, Robert Liebmann Kamera Günther Rittau Schnitt Walter Klee, Sam Winston Ton Fritz Thiery Musik Franz Waxman Darsteller Emil Jannings, Marlene Dietrich, Kurt Gerron, Rosa Valetti, Hans Albers u. a. Produzent Erich Pommer Produktion Universum Film (UFA) Verleih Universum Film (UFA)

Der alternde Professor Rath ertappt seine Schüler beim Besuch im Varieté "Der blaue Engel" und verliebt sich prompt in die Sängerin Lola. Als die Affäre öffentlich wird, sieht er sich gezwungen, Lola zu heiraten und quittiert den Schuldienst. Mit der Künstlertruppe zieht er durchs Land und tritt selbst im lächerlichen Clownskostüm in einer Zaubernummer auf. Als Lola ihn betrügt, liefert sich Rath eine Schlägerei mit seinem Rivalen und flieht in sein ehemaliges Klassenzimmer, um dort zu sterben ...

Dieser Filmklassiker wurde von Lesern der Schweriner Volkszeitung aus einer Auswahl von drei deutschen Klassikern für das Festival bestimmt. Mit Einführung von Ernst Szebedits, Vorstand der Murnau-Stiftung.

In Zusammenarbeit mit der 7.4. Murrau MURNAU STIFTUNG

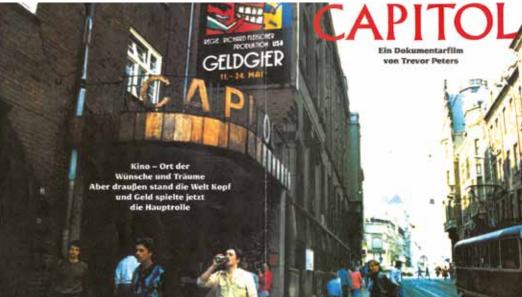
Frühlingssinfonie Peter Schamoni D 1983, 103 min

Regie Peter Schamoni Drehbuch Peter Schamoni, Hans Neunzig Kamera Gerard Vandenberg Schnitt Elfi Tillack Ton Fritz Thiery Musik Robert Schumann, Felix Mendelssohn Bartholdy Darsteller Nastassja Kinski, Rolf Hoppe, Herbert Grönemeyer, Anja-Christine Preussler, Edda Seippel, André Heller u. a. Produzent Peter Schamoni Produktion Peter Schamoni Film Verleih Warner-Columbia Filmverleih

Klavierlehrer Friedrich Wieck (Rolf Hoppe) ist überzeugt vom Talent seiner Tochter Clara (Nastassja Kinski) und tut alles, um das junge Mädchen groß herauszubringen. Unerbittlich zwingt er das Wunderkind zu Proben und Konzerten. Der talentierte, aber erfolglose Pianist und Komponist Robert Schumann (Herbert Grönemeyer) wird ebenfalls Schüler von Wieck. Als sich Clara in den wesentlich Älteren verliebt, tut Vater Wieck alles, um die Verbindung zu verhindern ...

Beim filmkunstfest-Warm-up im Verlagshaus der SVZ war Protagonist Rolf Hoppe zu Gast und gab im Publikumsgespräch Einblicke in die besonderen Produktionsbedingungen von "Frühlingssinfonie" und sprach über seine Schauspielerfahrungen, gerade auch im Vergleich seiner DEFA-Filme mit dem aktuellen Filmemachen im vereinigten Deutschland.





Die Legende von Paul und Paula Heiner Carow DDR 1972, 109 min

Regie Heiner Carow Drehbuch Heiner Carow, Ulrich Plenzdorf Kamera Jürgen Brauer Musik Peter Gotthardt, Die Puhdys Darsteller Angelica Domröse, Winfried Glatzeder, Heidemarie Wenzel, Fred Delmare u. a. Produktion DEFA-Studio für Spielfilme Verleih PROGRESS Film Verleih

Alles oder nichts. Paula ist rigoros, was ihre Gefühle betrifft. Zwei Männer hat sie schon zum Teufel gejagt. Nun lebt sie mit ihren beiden Kindern allein. Bevor sie sich jedoch in eine "Sicherheitsehe" flüchtet, will sie "die Glocken noch einmal so richtig läuten lassen."

In der Bar begegnet sie Paul. Beide trifft die Liebe wie eine Himmelsmacht. Aber Paul will seine Karriere nicht durch eine Scheidung gefährden. Erst als sich Paula von ihm trennt, kämpft er um sie und gewinnt ihre Liebe zurück, die stärker als der Tod ist. Doch Paula will unbedingt ein Kind von Paul, obwohl sie dadurch ihr Leben aufs Spiel setzt.

Vom Verbot bedroht, sicherte erst ein Signal von oberster Stelle die Premiere und den Kinostart. Innerhalb kürzester Zeit entwickelte sich der Film zum Kassenschlager. Mit der richtigen Mischung von Tragikomik, Überhöhung und Sinnlichkeit ist dem Regisseur Heiner Carow ein atmosphärisch dichtes Berlinbild gelungen.

Das Capitol Trevor Peters D 1992, 89 min

Regie Trevor Peters Kamera Niels Bolbrinker, Klaus Dzuck Schnitt Margot Neubert-Marić Musik Jörg Schoch Produktion Provobis Gesellschaft für Film und Fernsehen mbH (Hamburg) Erstverleih Basis Filmverleih

Ein halbes Jahrhundert sind auf der Leinwand des "Capitols" die Wünsche und Träume der Kinobesucher geformt oder zurechtgestutzt worden. Die Nazis wollten sie verführen, die Sozialisten wollten sie umerziehen, erst die Umschaltung, dann die Gleichschaltung.

Trevor Peters trifft diese Feststellung kurz nach der Wende, als Hollywood beginnt, an den Wünschen und Träumen der "Capitol"-Besucher zu verdienen. Peters dokumentiert eineinhalb ereignisreiche Jahre in der wechselvollen Geschichte des Kinogebäudes, aber auch im Leben der Menschen, die in dem Kinobetrieb arbeiten. Manchmal sind die Widersprüche zwischen der alten und der neuen Zeit so extrem, dass der Film auf Ironie zurückgreift, um sie zu überbrücken.



YERT — Your Environmental Road Trip

Marc Dixon USA 2009, 113 min Charlotte Film Festival, NC/ USA

Regie, Kamera, Schnitt und Ton Mark Dixon, Ben Evans Darsteller Mark Dixon, Ben Evans, Julie Dingman Evans Produzenten Mark Dixon, Ben Evans

50 US-Bundesstaaten. Ein Jahr. Null Emission? Drei Freunde machen sich auf den Weg, im Namen eines Planeten, der in Gefahr ist. Humor und Hoffnung nehmen sie mit und eine ganze Menge unnützes Zeug. Sie begeben sich auf die Suche nach Erneuerern und Mitmenschen, die sich der größten Umweltkrise, die die Menschheit bedroht, zu stellen. Auf ihrer Reise durch alle US-Bundesstaaten innerhalb eines Jahres stoßen sie aber auch an ihre persönlichen Grenzen. Unterwegs finden sie die Guten, die Bösen und die Verrückten ... Ihre Regeln sind einfach, aber sie meinen sie ernst:

- 1. Wir erzeugen weniger als einen Schuhkarton voll Müll pro Monat, inklusive recyclebarem Müll. Kompost wird auf Kompasthaufen gebracht.
- 2. Wir werden kein elektrisches Licht von herkömmlichen Glühlampen einschalten, außer der Autobeleuchtung.
- 3. Wir verbrauchen täglich ca. 70 Liter Wasser pro Person. Aber es ist ein unerwartetes Ereignis, das sich zu ihrer größten Bewährungsprobe heraustellen soll. Mehrfach preisgekrönter dokumentarischer Spielfilm.



Über uns das All Jan Schomburg D 2011, 88 min hauptpreis 21. filmkunstfest M-V

Regie und Drehbuch Jan Schomburg Kamera Marc Comes Schnitt Bernd Euscher Ton Andreas Hildebrandt Musik Tobias Wagner, Steven Schwalbe Darsteller Sandra Hüller, Georg Friedrich, Felix Knopp Produzenten Claudia Steffen, Christoph Friedel Koproduktion Westdeutscher Rundfunk Produktion Pandora Film Produktion Förderung Filmstiftung NRW, FFHH/SH Verleih Real Fiction Filmverleih

Ein Zufall spielt Martha in die Arme von Alexander. Zu schnell ist sie zu vertraut mit ihm, als würden sie sich schon ewig kennen. Fasziniert von ihrer Unberechenbarkeit und Direktheit, hinter der auch eine große Verletzlichkeit hervorscheint, übt er sich in Geduld und versucht langsam, ihrer Unruhe auf die Spur zu kommen. Mit jedem Mal, wenn sie Bekannte Marthas treffen, die sie entschlossen abfertigt, wird Alexander mehr bewusst, wie wenig er von ihr weiß ...

Jan Schomburgs Debütfilm erzählt mit zwei fesselnden Hauptdarstellern liebevoll und berührend von der befreienden Verwandlungskraft neuer Identitäten, die jede neue Liebe mit sich bringt, und gleichzeitig von der Einsamkeit in der Zweisamkeit.



kurzfilmnacht

Der jüngste Filmemacher-Nachwuchs präsentiert sich mit Kurzfilmen aller Genres dieses Jahr wieder im Speicher Schwerin. In drei Filmblöcken werden die vorab ausgewählten Einsendungen dem Publikum vorgestellt. Auf einer zweiten Bühne sind alle Besucher aufgefordert, sich der legendären "Offenen Leinwand" zu stellen.

Nachdem durch Publikumsvoting der Siegerfilm bestimmt ist, der den Hauptpreis "Golden Moon" davonträgt, geht es mit open films open end weiter. Auf der Kurzfilmnacht wird auch der Preisträger des Handyfilmwettbewerbs "It's handy!" der FilmLand M-V gGmbH gezeigt.

MDM geförderte Filme beim 22. filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern:





Bis zum Horizont, dann links! Regie: Bernd Böhlich



Kriegerin Regie: David Wnendt



Mein Glück Regie: Serget Loznitsa

www.mdm-online.de



Animation - Trickfilm - Trailer Titel - Abspänne - Film und Video optische und digitale Bild- und Filmbearbeitung FAZ - Ausbelichtungen

Eigene Scholle 11 13158 Berlin Tel. 030 44 237 17 Fax 030 44 057 149 morofilm@bln.de www.moserrosie.de





Der Fall Chodorkowski Cyril Tuschi D 2011, 116 min, OmU

Regie und Drehbuch Cyril Tuschi Kamera Peter Dörfler, Franz Koch, Eugen Schlegel, Cyril Tuschi Schnitt Salome Machaidze, Cyril Tuschi Produzenten Cyril Tuschi, Simone Baumann Produktion Lala Films Verleih farbfilm Verleih Förderung Mitteldeutsche Medienförderung (MDM)

Spannend wie in einem Politthriller zeigt der Berliner Filmemacher Cyril Tuschi den Aufstieg und Fall der faszinierenden und unergründlichen Figur Chodorkowski. Staatsfeind oder die Hoffnung einer Nation? Eiskalter Spekulant oder reumütiger Wohltäter?

Chodorkowski übernimmt im Zuge der Privatisierung der 90er die Ölfirma YU-KOS und wird zu einem mächtigen Oligarchen. Er gründet Stiftungen wie "Offenes Russland" und unterstützt die politische Opposition. Als er sich öffentlich mit Präsident Putin anlegt und die Amerikaner bei YUKOS mit ins Boot holt, lässt der Staat Michail Chodorkowski wegen Korruption und Steuerhinterziehung verhaften und verurteilen. Bis voraussichtlich 2016 sitzt er noch in Haft. Für viele ist er der prominenteste politische Gefangene in Russland, andere nennen ihn schlicht einen Kriminellen. Wie gut kennen wir eigentlich die politischen (Macht-) Verhältnisse im Russland von heute?



Podiumsdiskussion

zu den aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Russland

Nach dem Chaos der 90er Jahre hat die starke Hand Putins dem Sicherheitsbedürfnis vieler Russen entsprochen. Jetzt scheint der von Putin als "gelenkte Demokratie" deklarierte Kurs Russlands aus dem Ruder zu laufen. Hunderttausende sind in Moskau und Sankt Petersburg auf die Straßen gegangen – gegen Putin …

Auch auf dem 22. filmkunstfest wird es eine Diskussion zum Länderschwerpunkt des Festivals geben. Im Anschluss an die Vorführung des Dokumentarfilms "Chodorkowski" wird der Regisseur Cyril Tuschi u. a. zusammen mit dem Regisseur Hubert Seipel ("Ich, Putin") und der Journalistin Anna Sadovnikova (Spiegel TV) über die aktuellen Entwicklungen in Russland diskutieren. Unter der Moderation des NDR-Nordmagazin-Redaktionsleiters Michael Schmidt werden Fragen erörtert wie: Welche Erfordernisse hat das größte Land der Welt jetzt? Wofür steht die neue Opposition und wie setzt sie sich zusammen? Wie ist es zu beurteilen, dass der noch amtierende Präsident Medwedew die Zahl der wegen "betrügerischer Machenschaften gegen den Staat" Inhaftierten als eine "Katastrophe" bezeichnet? Mit Cyril Tuschi und Hubert Seipel sitzen zwei Regisseure im Podium, die einer dem "good guy" und der andere dem "bad guy" aus nächster Nähe begegnet sind …



Deutsch-russische Begegnungen in Schwerin — Kunst, Filme und Diskussionen

In der Aula der Lindgren-Schule auf dem Großen Dreesch gastiert das 22. film-kunstfest M-V am 25.4.12 ab 18.30 Uhr mit einer Warm-up-Veranstaltung, die sich verstärkt an die russischstämmigen Schweriner richtet. Eingangs präsentieren deutsche und russische Schüler der Schule die künstlerischen Ergebnisse des Workshops "Flagge zeigen – Identitätsbefragungen: das Eigene im Fremden, das Fremde im Eigenen" (Workshopleiter: Herbert Hundrich). Im Anschluss erlauben Regisseur Alexander Kamenezki und der Integrationsbeauftragte Schwerins Dimitri Avramenko in dem Kurzfilm "Chinatown" (D 2012, 12 min) einen ungeschönten Einblick in die "geheimnisvolle russische Seele". In der Diskussion "Das große Projekt Integration" erörtern Katja Fedulova (Regisseurin "Glücksritterinnen"), Hanne Luhdo (Verein "Die Platte lebt"), Dimitri Avramenko, Herbert Hundrich u. a. die Möglichkeiten und Grenzen der kulturellen Annäherung. Der Dokumentarfilm "Glücksritterinnen" von Katja Fedulova (D 2011, 81 min, deu.-russ. mit russ.-deu. UT) zeichnet schließlich die Lebensgeschichten von fünf Russinnen in Deutschland nach, ihre Erfolge und Misserfolge fern der Heimat.

Vorträge zur Länderreihe Russland



Swetlana Sikora Die Filmwissenschaftlerin war von 2001 bis 2010 die Künstlerische Leiterin von goEast – Festivals des Mittel- und Osteuropäischen Films in Wiesbaden. Für die Länderreihe Russland des 22. filmkunstfestes M-V stand Sie Stefan Fichtner als kenntnisreiche programmliche Beraterin zur Seite.

Sie wird dem Publikum tiefere Einsichten in die Strategien von "Brat"-Regisseur Alexej Balabanow gegen die "heiligen Kühe" des nationalen Fetischismus ermöglichen. Zu Boris Chlebnikow referiert sie über die Fähigkeit des Regisseurs, Arthouse und Mainstream, filmästhetische Raffinesse und philosophische Blickwinkel leichthändig miteinander zu verbinden. Zu "Mein Glück" führt sie das Gespräch mit Regisseur Sergej Loznitsa.



Dr. Hans-Joachim Schlegel Der auf Mittel- und Osteuropa spezialisierte Filmhistoriker arbeitete in der Herausgabe von Tarkowskis "Die Versiegelte Zeit" direkt mit Tarkowski zusammen. Auf dem 22. filmkunstfest M-V referiert Schlegel zu "Stalker" u. a. über die oft missverstandene Symbolkraft von Tarkowskis Filmen.



Frank-Burkhard Habel Der Filmwissenschaftler, -journalist und Kenner des russischen Kinos der Sowjetzeit referiert über "Roter Hollunder" von Wasili Schukschin und die "unnachahmliche Mischung aus Bitterkeit, Humor und Ironie, durchweht von einer Tragik, die sich im Milieu einfacher, aber lebenskluger Menschen entfaltet."









Frei, sozial, scheißegal...?

Christian Schwochow sowie Vertretern der Politik.

Jugendforum zum Film "Kriegerin" von Regisseur David Wnendt unter der Schirmherrschaft der Initiative "Wir. Erfolg braucht Vielfalt" vertreten durch die Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider

Deutsches Siedlungsgebiet, nationalbefreite Zone, deutsche Volksfeste, deutsche Kinderbetreuung, deutsche Baufirmen... Wer will, der kann in Mecklenburg-Vorpommern seinen Alltag national gestalten. Aber wer will das schon? Wir nicht! Ziele: "Wir sind alle gleich. In einer Demokratie kann jeder mitbestimmen: Du, ich, Alkoholiker, Junkies, Kinderschänder, Neger, Leute, denen dein Land einfach scheißegal ist. Aber mir ist es nicht egal. Ich liebe mein Land." Zitat aus dem Film "Kriegerin" (von David Wnendt) Methoden: Film ist DAS Medium und Sprachrohr der Jugendlichen. "Kriegerin" bietet uns die Möglichkeit, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Mit unserem Diskussionsforum wollen wir einen Beitrag zur Förderung demokratischen Bewusstseins leisten. Diskussionsforum nach dem Film: Was werden die Jugendlichen nach diesem Film sagen? Wie sieht ihre Lebenswirklichkeit aus? Wie bewerten sie Marisas Weg? Wo sehen sie ihre eigenen Perspektiven? – Die Jugendlichen im Gespräch mit David Wnendt, Peter Ohlendorf (Regisseur "Blut muss fließen"), Festival-Botschafter

Blut muss fließen — Undercover unter Nazis

Peter Ohlendorf D 2012, 87min

Regie und Drehbuch Peter Ohlendorf Kamera Thomas Kuban, Peter Ohlendorf Produzent Peter Ohlendorf

Als der Journalist Thomas Kuban zum ersten Mal ein Neonazikonzert mit versteckter Kamera drehte, ermöglichte er Einblicke in eine Jugendszene, in die sich kaum ein Außenstehender hineinwagt. Sechs Jahre später hat er rund 50 Undercoverdrehs hinter sich.

Mit Rechtsrock junge Menschen zu ködern und zu radikalisieren – dieses Vorgehen scheint gut zu funktionieren: Laut einer Studie ist der Rechtsextremismus hierzulande zur größten Jugendbewegung geworden. Um die Musikveranstaltungen hat sich ein blühender Markt entwickelt: CDs der einschlägigen Bands und Merchandisingartikel werden in Eigenregie produziert und in Szeneläden oder über das Internet verkauft.

Der Autor Peter Ohlendorf hat Thomas Kuban auf seiner Reise durch Deutschland und Europa mit der Kamera begleitet und liefert ein verstörendes Dokument europaweiter Neonazimobilisierung, mit sich selbst entlarvenden Vertretern aus der Politik und einer Reihe von erschütternden Momenten der Wahrheit.





Podiumsdiskussion

Barrierefreies Festival



Am 3.5.12 findet im Rahmen des 22. filmkunstfestes M-V ein Aktionstag statt, der über das bisherige Engagement des Festivals für die Barrierefreiheit hinaus, Menschen mit Sinnesbehinderung den Zugang zum Filmprogramm ermöglichen soll. Der Dokumentarfilm "Louisa" (siehe S. 45) wird um 13.30 Uhr mit Untertiteln für Hörgeschädigte gezeigt, um 16.00 Uhr läuft der Hörfilm "Wer wenn nicht wir" (mit akustischen Bildbeschreibungen für Menschen mit Sehbehinderungen). Um 14.30 Uhr findet eine Podiumsdiskussion u. a. mit Sozialministerin Manuela Schwesig, Louisa Pethke, der Protagonistin aus "Louisa", Armin Blumtritt vom Haus der Begegnung Schwerin und Renate Reymann vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband statt. Die Runde, moderiert von Jürgen Seidel (NDR), wird folgende Fragen thematisieren: Ist das Recht auf selbstbestimmtes Leben gegenwärtig wirklich gewährleistet? Welche Veränderungen in den Köpfen der Menschen bewirkte die Ratifizierung der UN-Konvention für Menschen mit Behinderungen durch Deutschland bis zum heutigen Zeitpunkt? Wo fängt Inklusion an und hört Integration auf?

Wer wenn nicht wir Andres Veiel D 2010, 125 min Deutscher Hörfilmpreis

Regie und Drehbuch Andreas Veiel Schnitt Hansjörg Weissbrich Kamera Judith Kaufmann Ton Paul Oberle Musik Annette Focks Darsteller August Diehl, Lena Lauzemis, Alexander Fehling, Thomas Thieme, Imogen Kogge, Susanne Lothar u. a. Produzent Thomas Kufus Produktion ARD Degeto Film, Südwestrundfunk (SWR), Westdeutscher Rundfunk (WDR), Zero One Film, deutschfilm GmbH Förderung FFHH/SH Verleih Senator Film

Deutschland in den frühen 60ern. Noch ist das Land ruhig. Doch Aufbruch liegt in der Luft. Auch Bernward Vesper, Sohn des NS-Schriftstellers Will Vesper, begehrt auf. Nachts hackt er wütende Sätze in die Schreibmaschine, die er der erstarrten Gesellschaft ins Gesicht schleudern will.

Als er auf Gudrun Ensslin trifft, ist das der Beginn einer extremen Liebesgeschichte: bedingungslos, maßlos, bis über die Schmerzgrenze hinaus. Gemeinsam brechen sie auf, um die Welt zu erobern. Keine zehn Jahre später verliert sich Bernward auf Drogentrips im Wahnsinn, und Gudrun katapultiert sich in den bewaffneten Untergrund. Für beide wird es kein Zurück mehr geben. Mit akustischen Bildbeschreibungen für Menschen mit Sehbehinderungen.



Knut Elstermann im Talk mit dem Team von "Tag und Nacht"

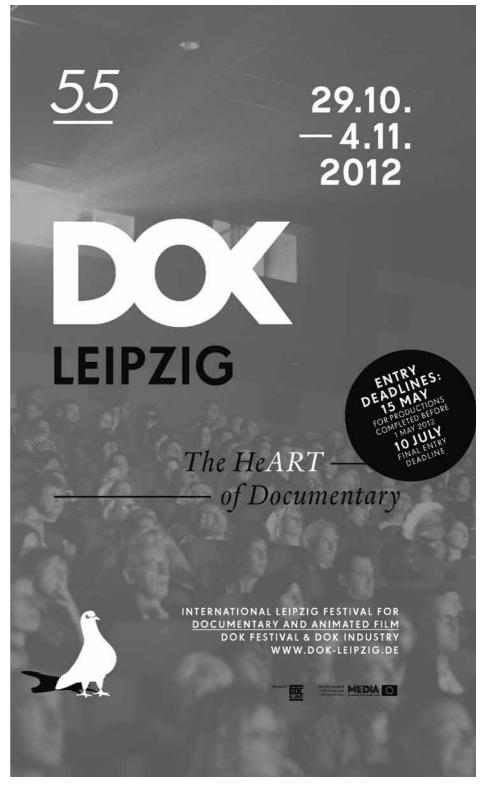
Elstermann Filmtalk

Im Anschluss an jeden Beitrag der Wettbewerbe, der Reihe "gedreht in M-V" und des NDR-Specials ist das Publikum gefragt.

Mehr als 70 Filmgespräche fanden im vergangenen Jahr eine überwältigende Resonanz. Auf dem 22. filmkunstfest M-V moderieren Filmkritiker Ralf Schenk, die Regisseure Matthias Luthard und Leopold Grün sowie filmkunstfest-Programmredakteur Oliver Hübner und kitzeln mit den Kinobegeisterten ungewöhnliche Antworten aus den Regisseuren, Schauspielern und Produzenten. Von Mittwoch bis Freitag lädt "Kino King" Knut Elstermann zum mitternächtlichen Filmtalk in den Festivalclub, den neuen "Stadtkrug". Die Beiträge des Spielfilmwettbewerbs und zum ersten Mal auch der neuen Reihe "die jun-

lichen Filmtalk in den Festivalclub, den neuen "Stadtkrug". Die Beiträge des Spielfilmwettbewerbs und zum ersten Mal auch der neuen Reihe "die jungen wilden" stellen sich der Diskussion mit den Kollegen und dem Publikum. Musikalischer Partner der Filmtalks ist John Carlson.

präsentiert von **Sky**







Performance Made in Russia © Dieter Hartwig

Performance

Andrei Andrianov und Oleg Soulimenko Made in Russia

1993 gründeten der russische Tänzer Andrei Andrianov und der Choreograf Oleg Soulimenko das Dance-Performance-Duo Saira Blanche Theater. Sie gastierten auf verschiedenen Festivals in Wien, Moskau, Amsterdam, Berlin, New York, Jaroslawl, Jekaterinburg und Stockholm.

Das 22. filmkunstfest stellt ihr aktuelles Projekt "Made in Russia" vor, mit dem sie ihren internationalen Durchbruch geschafft haben und derzeit in der europäischen Kunst- und Performance-Szene für Furore sorgen. In ihrer Show reflektieren sie gemeinsam ihre (fiktiven) Biografien und ihre Kultur zwischen Geschichte, Popsongs, Tanz und Pantomime. Der Altstar des französischen

Film, Jean-Luc Godard als intellektueller Übervater aus dem Westen und die sowjetrussische Vorzeige-Primaballerina Maja Plisetskaya spielen essentielle Rollen in einem heißen postkommunistischen Kriegsgefecht der östlichen und westlichen Kulturklischees.

Mit ihrer Geschichte erzählen Oleg Soulimenko und Andrei Andrianov zugleich die Geschichte des westlichen zeitgenössischen Tanzes mit den Protagonisten Meg Stuart und Steve Paxton über Lux Flux, Do-Dance und Butoh bis z. B. auch "Made in Russia", hinreißend klug argumentierend und mit wunderbarer Ironie.

Andrei Andrianov studierte Modernen Tanz, Pantomime, Improvisation, Kampfsport und Schauspiel. Er arbeitete u. a. mit der Wiener Performance Gruppe Lux Flux, der Kompanie Do-Dance und entwickelt eigene Choreografien.

Oleg Soulimenko tanzte mit Steve Paxton, Lisa Nelson, Meg Stuart & Damaged Goods, Lebbens Woods und Jennifer Lacey.



Alexei Kostroma "Mr. President"

Ausstellung

Alexei Kostroma FEATHERED DIARY

Alexei Kostroma hat Anfang der 1990er Jahre zentrale, von Symbolik überladene Objekte und Denkmäler der Stadt Sankt Petersburg mit Federn ausgestattet. Weltweit berühmt geworden ist die von ihm in einer Kunstaktion 1994 befederte Kanone aus dem 2. Weltkrieg in Sankt Petersburg, ein befedertes Geschütz, das längst zu einem Friedenssymbol geworden ist und das er 2008 noch einmal für die Ausstellung "Russian Dreams" im Bass Museum of Art in Miami Beach nachgebaut hat. Das Thema "befederte Aggression" steht auch im Mittelpunkt seiner Ausstellung "FEATHERED DIARY"

in Schwerin. Alexei Kostroma, der bevorzugt so empfindliche organische Materialien wie Eierschalen, Haare und Federn verwendet, hat den Gedanken der Neubestimmung von Gegenständen durch die Kunstaktion weiterentwickelt. Er hat eine von Gewehrkugeln durchlöcherte Geige ebenso mit dem hauchfeinen weißen Flaum ummantelt, wie eine Stalinbüste oder den Alltagsgegenstand Urinal. Marcel Duchamps-Readymade wieder zurückgeführt in die Hand des den Gegenstand bearbeitenden und damit dessen ursprüngliche Funktion verändernden Künstlers.

Alexei Kostroma geb. 1962 in der Stadt Kostroma 1989 Abschluss am Staatlichen Repin-Kunstinstitut, Abteilung Malerei (Kunstakademie Sankt Petersburg) 1991 Gründung der Künstlergruppe "TUTI-TAM" (HIER-UND-DA), lebt und arbeitet in Berlin und Moskau

Ausgewählte Projekte: *Pinguin-Spirale* Staatliches Russisches Museum (1999); *Leben 200* Meter lang. Eine Haarchronik Artilleriemuseum Sankt Petersburg (2001); *Na kurort! Russische Kunst heute* Staatliche Kunsthalle Baden-Baden (2004); *RED. Mein Kampf* Photobiennale Moskau (2006); *Gefederte Aggression* Bass Museum of Art, Maimi Beach, USA (2008)

Gefedertes Chaos Wilde Gallery, Berlin (2010); Blick auf die Sonne Staatliche Tretjakow-Galerie, Moskau (2010); UNO GARAGE Zentrum für moderne Kunst, Moskau (2011); Knoten 4. Moskauer Biennale für moderne Kunst, Gorki-Park, Moskau (2011); Vorahnung Rizzordi Art Foundation, Sankt Petersburg (2011); KEEP SMILE Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Moskau (2012); Schwarzes Tagebuch Percherskiy Gallery, Moskau (2012);

Die interaktive Installation UNO wurde als bestes Projekt des Jahres 2011 für den Kandinsky-Preis nominiert.



Panzerkreuzer Potemkin © PROGRESS Film-Verleih



Alina Gutkina "Anxiety States"

Ausstellung im KIZ

Historische russische Filmplakate

Diese Plakate von russischen Filmen aus den Jahren 1945-70 aus einem Privatarchiv dokumentieren die künstlerische Vielfalt der russischen Filmkunst, aber auch die teils einseitige thematische Orientierung jener Jahre. Eine interessante Einsicht für Cineasten, zusammengestellt von Dr. Jürgen Audehm.

Szenische Lesung im Café Ulrike

Film//riss auf Russisch

Plaudereien bei Wodka und deftigem Drei-Gänge-Menü zu Begegnungen mit russischen Filmen, Schauspielern, mit Anekdoten, ungewöhnlichen Geschichten und Tagebuchaufzeichnungen mit Ekkehard Hahn und Dr. Jürgen Audehm. Musikalische Umrahmung: Konstantin Pawljuk

Beide Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Videokunst

Alina Gutkina Anxiety States

Die Arbeit wird als Videointervention im Kabinett "Krieg und Krise" in der ständigen Ausstellung des Staatlichen Museums gezeigt. Die Teilnehmerin der Moskau-Biennale 2011 spürt in ihrer Arbeit der geistigen Verfassung der Menschen in der Postsowjetunion nach:

"Die Angst ist der typische Zustand der Menschen in der Postsowjetunion. Dies trifft besonders auf die zu, die in den 90ern geboren wurden, in der Zeit des Umbruchs. Die Zukunft ist unklar für sie und erzeugt daher Angst. Angst wird zum Symptom der heutigen gesellschaftlichen, psychologischen und auch politischen Szene. Die Charaktere von "Anxiety States", Teenager, die in den 90ern geboren wurden, beschreiben ihre Ängste in Monologen oder Dialogen, in typischen "angsterzeugenden" Situationen. Die Aufnahme in VHS reflektiert in ihrer schlechten Aufnahmequalität, Unschärfe und in wackligen Bildern einen Geisteszustand ohne Stabilität."



Matthias Siggelkow "o. T."

Ausstellung

Matthias Siggelkow Casper David Friedrich Projekt

"Mönch am Meer" – Caspar David Friedrichs programmatisches Gemälde hat zwei elementare Erfahrungen in ein Bild gesetzt: die Unendlichkeitserfahrung der Natur und die des Glaubens.

In einer Reihe großformatiger Ölbilder nimmt Matthias Siggelkow 200 Jahre nach der Entstehung dieses zentralen Werkes der Deutschen Romantik diesen Impuls auf, zitiert das Caspar-David-Friedrich-Gemälde in dessen Farbigkeit, entfernt jedoch alle erzählenden Bildinhalte, alle Mythologisierung einer Sehnsuchtslandschaft. Auch Siggelkows Landschaften sind Projektionsflächen, verortet und gebrochen durch ausschnitthafte Vergrößerungen, die wie letzte Versuche einer Warnung erscheinen, wie Erinnerungsfetzen an eine Landschaft, ein Versuch, ein Bild im Gedächtnis zu bewahren, das sich dem Erinnern doch entzieht.

Meer ohne Mönch, wahrgenommen in tiefer Verinnerlichung. So durchkreuzt Siggelkow immer wieder konsequent die einmal aufgenommene Spur der Deutschen Romantik, markiert sie mit den Zeichen des Endlichen. Was bleibt, sind radikalisierte Landschaften, die sich dem Zugriff als bloßem Spiegel unserer Seele verweigern.

Siggelkows Malerei spielt mit dem Stimmungsbild einer sich wandelnden Epoche. In seiner Ausstellung im Schweriner Dom installiert er zu den Ölbildern Videoarbeiten und richtet damit seinen zeitgenössischen Fokus auf einen Zentralnervenstrang abendländischer Kulturgeschichte: auf die als "deutsche Epoche" bezeichnete Romantik.

Matthias Siggelkow geb. 1958 Grafik-Design-Studium in Hamburg, Tätigkeit in der Werbebranche, lebt und arbeitet in Schwerin, Reisefotografie von 1991-2001, seit 1995 zahlreiche Ausstellungen in den Bereichen Fotografie und Malerei, u. a. Ananas Gold, Global Points, Northwest /Postcards, Diary, fire/Deutschlied







Michail Schischkin @ Yvonne Böhler

Lesung und Werkstattgespräch

Otto Sander Die Stille Russlands spüren

Der Ehrenpreisträger des 22. filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommern, Otto Sander, würdigt das Gastland mit Erzählungen von Tschechow, Jessenin und Gogol. Russland muss man mit dem Herzen verstehen, Otto Sander versteht man am besten hörend. Die Stimme, bassig, sonor und so markant, wie kaum eine zweite. Wenn sie von der Weite der Steppe und den Pferdekutschen erzählt, wenn sie die Gedichte und Erzählungen der großen russischen Autoren des 19. und des frühen 20. Jahrhunderts vorträgt, meint man, die Wölfe heulen zu hören, Balalaikas und die Transsibirische Eisenbahn. Otto Sander hat in seiner Karriere nicht nur zahllose Charaktere in Filmrollen verkörpert, sondern ist u. a. auch in "Krabat" oder "Werner – Beinhart!" als Sprecher zu hören. Zudem hat er bei zahlreichen Hörspiel- und Hörbuchaufnahmen mitgewirkt.

Otto Sander 1941 geb. in Hannover, 1962-67 Studium Theaterwissenschaft, Germanistik, Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie, Arbeit als Synchronsprecher, Hörspielsprecher und Schauspieler 1979 Die Blechtrommel 1981 Das Boot 1987 Der Himmel über Berlin 1989 Der Bruch 1993 In weiter Ferne, so nah! 2011 Bis zum Horizont, dann links!

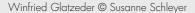
Lesung

Michail Schischkin Venushaar

Warum haben Sie Asyl beantragt? Diese Frage muss der Erzähler mehrfach täglich ins Russische übersetzen. Er arbeitet als Dolmetscher für die Schweizer Einwanderungsbehörde. Doch beim Übersetzen des fremden Leids legt sich seine eigene Lebensgeschichte wie eine zweite Schicht um die Worte. Auch er ist ein Emigrant, der sich nach denen sehnt, die er nicht mehr um sich hat: nach seiner Frau und seinem Kind. Auf faszinierende Weise erzählt Schischkin ein Jahrhundert russischer Geschichte und bettet außerdem das Leben des Dolmetschers durch Verweise in einen Kosmos der gesamten Weltkultur ein. "Venushaar" ist eine vielstimmige Parabel auf das verlorene Paradies – kunstvoll komponiert, stilistisch virtuos. Michail Schischkin erhielt für Venushaar 2011 den Internationalen Literaturpreis.

Michail Schischkin geb. 1961 in Moskau, studierte Linguistik und unterrichtete Deutsch 1995 Emigration in die Schweiz, Dolmetscher für die schweizer Einwanderungsbehörde 2000 Auszeichnung mit dem russischen Booker-Preis für seinen ersten Roman *Die Eroberung Ismails* 2011 mehrere Preise, z. B. den Internationalen Literaturpreis – Haus der Kulturen der Welt, für *Venushaar*





Lesung

Winfried Glatzeder Paul und ich

"Jede Rolle hat mit mir zu tun – egal ob Mörder, Lüstling, Geizkragen oder idealistischer Phantast." Winfried Glatzeder präsentiert seine Autobiographie. Im Kultfilm "Die Legende Paul und Paula" schrieb er zusammen mit Angelica Domröse Filmgeschichte – jetzt erzählt Winfried Glatzeder sein Leben. Seit "Paul und Paula" gehörte Winfried Glatzeder zu den beliebtesten Schauspielstars der DDR – mit seinem markanten Gesicht avancierte er zum "Belmondo des Ostens".

Mit bissigem Witz und ironischem Charme berichtet Glatzeder von seiner Nachkriegskindheit im Ostsektor Berlins und den Anfängen seiner Schauspielkarriere bis zur künstlerischer Identitätsfindung und den Schwierigkeiten eines Schauspielerlebens zwischen Ost und West.

Winfried Glatzeder 1945 geb. in Sopot, zunächst Ausbildung zum Maschinenbauer, dann Studium an der HFF "Konrad-Wolf" 1982 Ausreise in die Bundesrepublik 1971 Zeit der Störche 1972 Die Legende von Paul und Paula 1977 Die Flucht 1986 Rosa Luxemburg 1999 Sonnenallee 2008, 2010 und 2011 Hauptrolle des Jedermann bei den Jedermann-Festspielen im Berliner Dom



Wladimir Kaminer (oben) und die Bolschewistische Kurkapelle Schwarz-Rot (unten)

Eröffnungsveranstaltung Moderation Wladimir Kaminer Musik Bolschewistische Kurkapelle Schwarz-Rot

Bolschewistische Kurkapelle Schwarz-Rot Die Bolschewistische Kurkapelle Schwarz-Rot, das sind 15 Musiker aus Berlin. Fetter Bläsersound, dick aufgetragen, mit elektrifzierter Gitarre und donnerndem Schlagzeug. Sängerinnen und Sänger singen und schreien – lieblichskurril, punkig, feinsinnig, ironisch. Stärker denn je heißt es, den Blascore Crossover zu pfegen, bayerische Volksmusikfestivals mit Brecht'schem Punk aus dem Roten Wedding zu erfreuen, russischen mit französischem Brassfolk zu kombinieren und Hermann Hesse gemeinsam mit Hanns Eisler auf den Balkan zu schicken.





John R. Carlson © Detlef Klose

Puhdys © multiart event concept equipment

Musik Filmtalk John R. Carlson

Er bändigt alle denkbaren Tasteninstrumente und ist in den verschiedensten Musikstilen zu Hause, von Electronica über Rock, Jazz und klassische Musik bis hin zu Weltmusik. Der ausgebildete Balletttänzer arbeitet seit 1990 als freiberuflicher Pianist und Komponist in Deutschland und Europa und hat bereits die Musiken zu über 80 Bühnenstücken, sowie für zahlreiche Dokumentarfilme geschrieben. Als Konzertpianist war er weltweit auf Tournee und wiederholt Gast bei Deutschlandradio Kultur.

Wir freuen uns, John Carlson auf dem 22. filmkunstfest M-V wieder als musikalischen Partner von "Kino King" Knut Elstermann bei den mitternächtlichen Filmtalks zu erleben.

John R. Carlson 1971 geb. in Ellensburg (Washington State, USA) 1985 Balletausbildung am Cornish College of the Arts in Seattle, gemeinsame Jam-Sessions mit den Musikstudenten, autodidaktischer Pianist, seit 1990 Arbeit als Theaterkomponist, Pianist, Bandleader und Schauspieler in Deutschland und Österreich

Konzert Puhdys Puhdys unplugged

Die Kultband startet durch – in das 43. Jahr ihrer Karriere. Vor Jahren, als die Rocker prophezeiten: "Wir spielen bis zur Rockerrente", da hielten das viele für einen PR-Gag, mancher vielleicht auch für eine Drohung. Längst aber ist klar, dass es ein ernstgemeintes Versprechen war, das einzulösen sie auf dem besten Wege sind. Jedenfalls stehen die Puhdys 2009 bereits das 43. Jahr auf der Bühne – ein Jubiläum, wie es heute in Künstlerkreisen nicht sehr verbreitet ist. Mancher schwafelt auch von Nostalgie und versteht die Welt nicht mehr. Andere sehen darin eher den Ausdruck eines bestimmten Lebensgefühls. Einig aber sind sich alle darin, dass da etwas Besonderes sein muss, was die Puhdys auszeichnet. Ihr Auftreten ist aufrichtig und echt, sie spielen mit Freude an der eigenen Sache und sind jederzeit für einen Spaß zu haben.

Die Puhdys 1969 gegründet in Berlin, stilistisch lehnte man sich zunächst an Hard-Rock-Vorbilder wie Deep Purple, Uriah Heep oder Led Zeppelin an, mit Eigenkompositionen und Texten von Wolfgang Tilgner und Burkhard R. Lasch entwickelten sich die Puhdys zur erfolgreichsten DDR-Rockgruppe der 1970er Jahre und blieben es über 40 Jahre lang. Die Puhdys sind heute: Dieter Birr, Peter Meyer, Peter Rasym, Dieter Hertrampf, Klaus Scharfschwerdt





Pasternak Big Band im letzten Jahr © Silke Winkler

@_Ulrich_Wille bei Credit Foto NDR

Abschlussgala Andreas Pasternak Bigband

Die vielseitige Pasternack Bigband – originell in der Besetzung, einzigartig im Sound – eine Delikatesse für Augen und Ohren.

Das breitgefächerte Repertoire reicht von modernem Bigband-Jazz, Musik der Swing-Ära, Standards der 20er bis 50er Jahre, bis zu Tango, Rumba, Wiener Walzer oder Schlager ... und das Ganze natürlich stilecht im Bigband-Sound!!!

Die 21 Musiker um Bandleader Andreas Pasternack verführen ihr Publikum mit Esprit, Spielwitz & Charme auf musikalisch höchstem Niveau.

Die bekannten Sänger der Pasternack Bigband, Ines Delph und Larry Harms, gehören ja eigentlich schon zur Stammbesetzung. Von Zeit zur Zeit komplettieren namhafte "Special Guests", wie Bill Ramsey oder Uschi Brüning die Bigband.

Andreas Pasternack ist einer der bekannten Jazzmusiker Mecklenburg-Vorpommerns. Er ist maßgeblicher Pionier und Wegbereiter einer Jazzszene für Rostock – besonders aktiv in der Jazzpädagogik. Absolvent der Hochschule für Musik, "Hanns Eisler" Berlin, Diplommusikpädagoge und küntlerischer Leiter der Pasternack-Big-Band.

Warm-up Jazztime meets Movietime im NDR-Landesfunkhau Schwerin

Zur Einstimmung auf das filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern 2012 präsentieren die Filmland Mecklenburg-Vorpommern gGmbH und der Medienpartner NDR ein besonderes Konzert. Unter dem Titel "Jazztime meets Movietime" treffen sich erstmals beiden Sendungen von NDR 1 Radio MV. Auf einzigartige Weise begegnen Klassiker der Filmmusik und Jazz einander. Durch den Abend führen der "Jazztime"-Moderator Joachim Böskens und Filmland-Geschäftsführer Torsten Jahn.

Das Andreas Pasternack Quintett spielt zu Bildern aus Filmklassikern die passende Musik. Mit dabei sind zeitlose Hits wie "As time goes by" aus "Casablanca", "Meckie Messer" aus der Dreigroschenoper oder "Over The Raibow" aus der Zauberer von Oz.

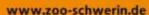
KOSTEN SIE UNS AUS!



Am wunderschönen Marktplatz, mitten im Herzen von Schwerin, liegt die Rösterei Fuchs. Feinste Röstungen schmeicheln dem Gaumen. Herzhafte Brotkreationen, handgemachte Pasta, Schokoladenspezialitäten aus aller Welt laden zum Verweilen ein.



Am Markt 4, 19055 Schwerin Telefon: 03 85 - 59 38 444 www.roesterei-fuchs.de



Verliebo

"Carlos und Felice"

unsere beiden Ameisenbären im neuen Humboldthaus im Schweriner Zoo.

> Frühlingsgefühle sind in diesen Wochen bei vielen unserer Tiere zu beobachten.

Schauen Sie mal rein

200

Mal andere Gesichter sehen ... SCHWERIN

Bio für jeden Tag

MARKT

Wielfalt und

Abwechslung zu attraktiven

Preisen

BioMARKT KaRo

Lübecker Straße 34 • 19053 Schwerin Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr, Sa 9.00-16.00 Uhr www.pancake-schwerin.de

Pancake



Speicherstrosse 17 · 19055 Schwerin
Tel.: 0385/202 47 69
Geöffnet: Di bis Fr ab 16 Uhr
Sa. So ab 11 Uhr







CITY PARTNER HOTEL

Alter Speicher

Ihre erste Adresse in der Wismarer Altstadt

Galerie-Restaurant To'n Ossen

im Hotel Alter Speicher erwartet seine Gäste in historisch elegantem Ambiente mit regionalen und internationalen Spezialitäten auf zwei Ebenen.

Je nach Saison bieten wir zusätzlich Spargel-, Matjes-, Pfifferlingund Wildspezialitäten an.



Hotel Alter Speicher Bohrstraße 12 & 12a 23966 Wismar Telefon 0 38 41/21 17 46 oder 30 33 08-0 Telefax 03841/21 17 47

E-Mail; wismar@hotel-alter-speicher.de

www.hotel-alter-speicher.de

ARNE WULF IMMOBILIEN



VERKAUF • FINANZIERUNG

VERMIETUNG

03871 212828

19370 Parchim • Buchholzallee 16 • www.arnewulf.de



Uwe Hellriegel

Diplom-Ingenieur Versicherungsfachmann (BWV) Allianz Generalvertreter Straße des Friedens 5 19079 Banzkow Telefon 0 38 61.73 48 Telefax 0 38 61.50 13 00 Mobil 0172.3 96 04 83 uwe.hellriegel@allianz.de

Mit dem "Reiseservice Schwerin" zu Besuch in der Papststadt 4-Tage-Flugreise nach Rom 18.10.2012 - 21.10.2012 * Preis: 569 €

Leistungen:

- · Bustransfer von Schwerin nach Berlin und zurück
- . Flug Berlin Rom und zurück
- 3x Übernachtung/Frühstück im 4****Hotel im Stadtteil Rom-EUR im DZ mit DU/WC, TV, Telefon
- · Transfer Flughafen Rom Hotel und zurück
- Stadtführung "Klassisches Rom" mit Reiseleitung
- · Stadtführung "Christliches Rom" mit Reiseleitung
- · Reisebegleitung ab/an Schwerin
- 1.Tag: Flug nach Rom- Stadtführung "Klassisches Rom"- Freizeit
- 2.Tag: Vormittags Stadtführung "Christliches Rom" mit Besuch der Vatikanstadt- Freizeit
- 3.Tag: Freizeit in Rom
- 4.Tag: Flug nach Berlin-Rückfahrt nach Schwerin

Auskunft und Buchung:

Reiseservice Schwerin - Klöresgang 1 - 19053 Schwerin

Tel. 0385 5910333 • info@reiseservice-schwerin.de

www.reiseservice-schwerin.de



KLANGWERT FRIEDRICHSTRAßE 11 SCHWERIN

CD | DVD | VINYL... > KLASSIK | JAZZ...

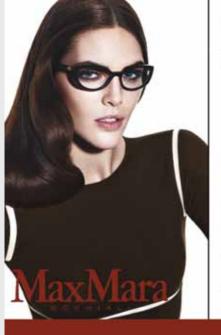
BÜCHER | KULTURZEITSCHRIFTEN | CAFÉ

GALERIE | HÖREN & SEHEN | LIVEKONZERTE

AN & VERKAUF

www.klangwert.com





die Contactlinsen und Brillen Etage



Buschstraße 7 · 19053 Schwerin

Telefon 03 85 · 55 74 39 0

genther

Haar- und Kosmetikstudio

Erfolg durch Ausstrahlung

"Gewusst wie" …ist das Zauberwort



Style - Coach
in Schwerin

Ihr persönliches Outfit wird gefunden und entwickelt, und der **Style** dazu bringt Ihre Ausstrahlung zur Wirkung.





Wittenburger Straße 34-36 · 19053 Schwerin · Telefon 0385 / 555 111



Ein Projekt der FilmLand Mecklenburg-Vorpommern gGmbH | Puschkinstraße 44 | 19055 Schwerin | Tel.: 0385 5515770 | Fax: 0385 5515772 | info@filmland-mv.de | www.filmland-mv.de



wir finden auch Ihre Location!

fon: +49 385 59360 862 fax: +49 385 5515772

filmlocation-mv.de



Die Offsetdruckerei in Schwerin.



Digital Design

Druck und Medien GmbH

Eckdrift 103 | 19061 Schwerin Fon 03 85.48 50 50 Fax 03 85.48 50 51 11 info@digitaldesign-sn.de





Vielfalt!



Nr. 3 Mars 2012

Film & TV

Kameraman

Produktion und Postproduktion in Film, TV und Video

--- Interview, John Saide
--- Camps EGS C 200 +++
AIC Alicro-Saign +++ Berlindis

ctuelle Kamera

12 Ausgaben pro Jahr

Jahrbuch Kamera

Monografien
iPad-App & iPhone-News-App
Abonnements...

Jahrbuch Kamera 2012



4/2012

Veranstalter

FilmLand Mecklenburg-Vorpommern gGmbH

Festivalleitung

Künstlerischer Festivalleiter Stefan Fichtner Geschäftsführer Torsten Jahn

Herausgeber

FilmLand Mecklenburg-Vorpommern gGmbH filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern

Festivalbüro

Puschkinstraße 44 (Rathaus), 19055 Schwerin Tel.: (0385)5515770, Fax (0385)5515772 info@filmkunstfest-mv.de www.filmkunstfest-mv.de

Redaktion

Oliver Hübner, Stefan Fichtner,

Redaktionelle Beiträge

Einführungstext zu "gedreht in M-V": Antje Naß Cinema of the World - FIPRESCI-Preisträger: Katharina Dockhorn, Frank-Burkhard Habel, Ralf Schenk Forum der Künste: Antje Reinhold

Gestaltung

Gerald Hross

Druck

Digital Design Druck und Medien GmbH Eckdrift 103, 19061 Schwerin

Festivaltrailer

Moser + Rosié Film GmbH Zionskirchstraße 73, 10119 Berlin Studio Mitte, Berlin Cine Postproduction

Schutzgebühr: 5,00 Euro



Torsten Jahn Geschäftsführer



Oliver Hübner Programmredaktion



André Lehmann Filmlocation M-V



Michaela Skott Presse



Stefan Fichtner Künstlerischer Festivalleiter



Gerald Hross Gestaltung



Antje Naß Filmlocation M-V



Monika Uls Account-Managerin



Steffen Buchholz Technik, Web



Renate Kanarecki Buchhaltung



Karin Schulz Büroleitung



Ute WagnerOrganisation Kinoseminare



Antje Horn Protokoll



Detlef Klose Fotografie



Karin Schyle Programmredaktion



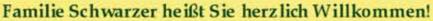
Silke Winkler Fotografie

Programmberatung Ralf Schenk, Swetlana Sikora, Frank-Burkhard Habel, Knut Elstermann, Leopold Grün, Klaus-Dieter Felsmann Auswahlgremium Kurzfilmwettbewerb Oliver Hübner, Karin Schyle, Stefan Fichtner Koordination forum der künste Antje Reinhold Assistenz Katalogredaktion Jörn Wille, Yvonne Ryll Filmtalk Knut Elstermann Moderation Ralf Schenk, Leopold Grün, Matthias Luthardt, Oliver Hübner, Birgit Müller, Wladimir Kaminer Protokoll Antje Horn Betreuung Ehrengast Regine Abraham Jurybetreuung Anja Staroske kurzfilmnacht Jörn Wille Kopienkontrolle Michael Horst Vorführer Konrad Wilhelm, Jakob Damms, Svante Süß, Bodo Müller, Hagen Wartenberg Saalbetreuer Caroline Sanchez, Mercedes Peinemann Vorverkauf Marcus Wojatschke, Timo Johanson Infostand Carolin Rabethge Stadtgestaltung, Ausstattung Henning Wolf, Stefan Müller, Fred Schulz, Sven Lange Fahrer Markus Brümmer, Mathias Vogel



HOTEL*** Elefant

& Restaurant Catering



Unser Hotel bietet ihnen:

33 komfortable, stilvoll eingerichtete Zimmer eine einzigartige Gewölbesauna

Parkplätze u. Garage direkt am Haus

Das Restaurant nebst 2 Sälen, Businesszimmer und Gartenterrasse bietet Ihnen eine große Auswahl an Steak-, Fisch, nationalen und internationalen Speisen aus besten Zutaten und mit viel Liebe zubereitet.

Restaurant und Cateringservice: Ausrichtung von Feierlichkeiten und Veranstaltungen aller Art im Haus bis 200 Gäste, Außerhaus bis 300 Gäste

Wir freuen uns auf Sie!

Goethestr. 39 - 41, 19053 Schwerin Tel. 0385 5408 0, Fax 0385 5408 222 www.hotel-elefant.de, info@hotel-elefant.de











Filme von A bis Z

Als aus Sportlern Spitzel wurden	.72
Ausgerechnet Sibirien	. 90
Barbara	. 75
Bis zum Horizont, dann links!	. 24
Blut muss fliessen — Undercover unter Nazis	100
Brat — Bruder	. 58
Chinatown	.61
Der Stalker	. 57
Der Fall Chodorkowski	. 98
Das Capitol	.94
Das Souper um Mitternacht	
Abenteuer des Detektivs Harry Wills	.76
Dac Ding am Doich — Vom Widerstand gogen	
ein Atomkraftwer	. 42
Das Meer am Morgen	.70
Dating Lanzelot	. 25
Der blaue Engel	93
Der Bruch	54
Der Feind und Helfer	71
Der Wechselbalg	88
Dicke Mädchen.	48
Diesel	97
Die feuerrote Blume	
Die Legende von Paul und Paula	94
Dio OFFAK-Story — Dor Traum von Hollywood	
in der mecklenburgischen Provinz	71
Die Schneekönigin	86
Die Unsichtbare	75
Die Vermissten	26
Downtown Abbey	91
Drei Schwestern	. , .
Ein Ufo, dachte sie	71
Faust	58
Feuer, Wasser und Posaunen	8/
Flake — Mein Leben	47
Frontalwatte	49
Frühlingssinfonie	9:
Gangsterläufer	43
Gedächtnis	57
Gekidnapped	88
Hannes, über Papa`s und Powerranger	43
Headlock	
Heimat, Sex und andere Unzulänglichkeiten	27
Herr Wichmann aus der dritten Reihe	44
Homevideo	
Implosion	28
In weiter Ferne, so nah!	5/
Irgendwo in Berlin.	۰۵۰
I will forget this day	. / /
Kavinsky	اں.
Klappe Cowboy!	
winhhe comnod:	(

Kleider machen Freunde	. 88
Kriegerin	.74
Kursdorf	. 36
Le Havre	
Louisa	. 45
Mädchenabend	. 36
Maison Sonore	. 37
Mein Leben — Der Gentlemanboxer Henry Maske	. 44
Michael	. 33
Nimmersatt	. 37
Olgastraße 18	. 38
On the Inside	
Panzerkreuzer Potemkin	. 56
Prawn's Kiss	
Reaching out to Mama	.61
Reine Männersache	. 45
Rosa Luxemburg	
Roter Holunder	
Schastye moe — Mein Glück	
Sechster Sinn, Drittes Auge, Zweites Gesicht	. 38
Speed — Auf der Suche nach der verlorenen Zeit	.46
Still Awake	.39
Streuner	
Suicide Room	
Swobodnoe plawanie — Freies Schwimmen	
Tabu	.83
TEN — Sündige und du wirst erlöst	
This ain't California	.46
Totem	.50
Transpapa	. 29
The Tree of Life	.83
Über uns das All	.95
Unter Männern — Schwul in der DDR	.76
Was bleibt	. 30
Weil ich schöner bin	.31
Wer wenn nicht wir	
Wie man leben soll	.32
The Wrinkle	.40
Woswraschtschenie - Die Rückkehr	.60
Wyssozki — Spasibo, schto schiwoy — Danke,	
für mein Leben	
YERT — Your Environmental Road Trip	.95
z. B. Otto Spalt	.53
'	

Regisseure von A bis Z

ADMa, Daniei43
Balabanow, Alexej58
Becker, Timo
Behrens, Ulf50
Beyer, Frank
Binninger, Susanne
Böhlich, Bernd
Bolt, Ben
Buslow, Piotr
Carlsen Johan
Carow, Heiner
Chlebnikow, Boris
Dixon, Marc
Dresen, Andreas
Eisenstein, Sergej
Evans, Ben
Fellowes, Julian
Ganz, Bruno
Gomes, Miguel
Guo, Xiaolu
Hendel, Annekatrin42
Hering, Stefan
Hubert, Anti
Huettner, Ralf90
Irnstorfer, Andreas
Jacobs, Timo
Janson, Uwe
Kamenezki, Alexander61
Kasanski, Gennadi
Kaurismäki, Aki82
Keil, André72
Kelly, Brian
Kincses, Réka27
Komasa, Jan
Kreft, Heiko
Krippendorff, Leonie
Krummacher, Jessica
Lamprecht, Gerhard92
Lass, Jakob
Levinson, Anna
Loznitsa, Sergej
Malick, Terrence
Mettke, Sarah-Judith
Michel, Sabine
Ohlendorf, Peter
Opitz, Florian
Percival, Brian
Perraudin, René
Persiel, Marten
Peters, Trevor
Pethke, Katharina
renike, kumanna

etzold, Christian
owolozkaja, Irina
ambaum, Jörg
anisch, Axel
iedhof, Kilian
iesenbeck, Jan
ihs, Oliver
ösener, Ringo76
ou, Alexander86
udnitskaya, Alina
ander, Otto
chalko, David32
chamoni, Peter93
charbatke, Liv
chlaich, Frieder30
chleinzer, Markus
chlöndorff, Volker
chmid, Hans-Christian
chmidt, Jakob
chomburg, Jan
chraner, Daniel61
chukschin, Wasili57
chuster, Falk
chwarz, Michael36
chwenk, Jonatan
chwochow, Christian
erebrennikow, Kirill
iegert, Sibrand
peckenbach, Jan26
okurow, Alexander
tahl, Christian43
tein, Markus76
teinmetz, Maria
amke, Tim
arkowski, Andrej
omenko, Olga61
ıschi, Cyril
eiel, Andres
oigt, Sören28
on Sternberg, Josef93
on Trotta, Margarethe
/enders, Wim
/erckmeister, Hans
/inkenstette, Sarah
/nendt, David74
wjaginzew, Andrej60





MECKLENBURGISCHES STAATSTHEATER SCHWERIN

Mecklenburg Vorpommern MV tut gut.

KARTEN 0385/5300-123 www.theater-schwerin.de

WARTUNG & SERVICE

Sicherheit und Qualität – damit Sie sich wohl und rundum kompetent versorgt fühlen!



Als zuverlässiger Partner mit langjähriger Erfahrung in den Bereichen Heizungsanlage, Geräte und Installation bietet die WIBAU Haustechnik auch nach der Fertigstellung der Bauprojekte einen ganz persönlichen Kundenservice.

Unser motiviertes und geschultes Team aus Servicetechnikern ist zu verlässig, garantiert schnelle Reaktionszeiten und eine professionelle Ausführung.

Während der Heizperiode steht unseren Vertragskunden ein spezieller 24-Stunden-Notfalldienst zur Verfügung.

Auf Wunsch bieten wir Ihnen Individuelle und angepasste Wartungsverträge.

Ihre Vorteile:

- 24 Stunden Kundendienst während der Heizperiode
- Keine zusätzlichen Anfahrtskosten
- Arbeitslohnkosten sind im jährlichen Wartungspreis enthalten
- Schnelle und unkomplizierte Hilfe

Gern unterbreiten wir Ihnen ein unverbindliches Wartungsangebot.

HAUSTECHNIK
GEBÄUDEMANAGEMENT

WIBAU Haustechnik GmbH Otto-Weltzien-Str. 15 19061 Schwerin Tel.: [03 85] 6 46 11-0 Fax: [03 85] 61 30 65

info@wibau-haustechnik.de www.wibau-haustechnik.de Telefon: 0151 - 15150250

filmkunstfest 1.-6. Mai 2012

Mecklenburg-Vorpommern Landeshauptstadt Schwerin

Auf Wiedersehen beim 23. filmkunstfest M-V vom 30. April. bis 5. Mai 2013!